

ihk.wirtschaft

Dresden • Meißen • Sächsische Schweiz – Osterzgebirge • Bautzen • Görlitz

STANDPUNKT

**Klartext aus der
Wirtschaft zur
Energiepolitik**

5

INSOLVENZRECHT

**Konsequenzen für
Firmen in der Krise
und Gläubiger**

20

AUSLANDSMESSEN

**Förderung auch
2013 für deutsche
Aussteller**

42

Die Industrie- und Handelskammer feiert Geburtstag

Immer in Bewegung

150
Jahre



Dresden historisch erleben!

Erleben Sie einen unterhaltsamen, kurzweiligen Abend mit Schankmagd Mathilda und genießen Sie sächsische Gaumenfreuden.



DAS IDEALE (RAHMEN-) PROGRAMM FÜR IHRE:

- Mitarbeiterveranstaltungen
 - Schulungen
 - Tagungen
 - Geschäfts- und Kundentreffen
 - Weihnachtsfeiern
- ...und vieles mehr

Historische Stadtführung Dresden mit Dinner & Wein

Auf unserer abendlichen Reise durch Historie und Anekdoten geleitet Sie Schankmagd Mathilda durch die atemberaubende Dresdner Altstadt. Während der Führung laden wir Sie zu einer kurfürstlich-sächsischen Vorspeise in das Gewölberestaurant Pulverturm und zu einem Glas des besten sächsischen Hofweines in das Wettiner Weinlädchen ein. Unser Ausflug in die Dresdner Stadtgeschichte endet mit einem köstlichen Hauptgang im Gewölberestaurant Sophienkeller.

Dresdner BIERFÜHRUNG

mit Radeberger Pilsner und Braumeisterschmaus

Folgen Sie Schankmagd Mathilda bei ihrem Rundgang durch die ehemalige Residenzstadt Dresden, erfahren Sie Interessantes zur Stadthistorie und -gegenwart, zur Dresdner Schank- und Kneipenkultur im Allgemeinen und zum feinherben Radeberger Pilsner im Speziellen. Genießen Sie den köstlichen Gerstensaft und beschließen Sie den Abend bei Speis und Trank im Gewölberestaurant Pulverturm.

Gern planen wir für Sie individuelle Veranstaltungen und Erlebnisse. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

**EVENTS
FOR LIFE**

UNSERE FÜHRUNGEN SIND
ALS GUTSCHEIN
DAS PERFEKTE PRÄSENT!

Unsere öffentlichen Stadtführungen:

Dinner & Wein Dresden: freitags 18:00 Uhr / ab Kronentor - Zwinger

Dinner & Wein Leipzig: samstags 17:30 Uhr / ab Naschmarkt - Grimmaische Straße

Dresdner Bierführung: samstags 17:00 Uhr / ab Kronentor - Zwinger

Nächtliche Stadtführung: samstags 21:00 Uhr / ab Kanone - vor dem Pulverturm

QR-CODE SCANNEN
UM MEHR ZU ERFAHREN!



Gruppenbuchung zu Ihrem Wunschtermin:

Tel.: +49 (0)3578 / 35 33 182

Email: info@eventsforlife.de

Web: www.eventsforlife.de

Tickets für öffentliche Führungen:

An allen bekannten Vorverkaufsstellen

Ticketservice: +49 (0)3578 / 35 33 182



flyerbuero

Agentur für Gestaltung, Print & Webdesign

GESTALTUNG, BERATUNG, DRUCK:

IMAGEBROSCHÜREN, KATALOGE, FALTBLÄTTER,

FLYER, MARKENZEICHEN, LOGOS, PRODUKT-

FOTOGRAFIE, WERBEFOTOGRAFIE, CORPORATE

DESIGN UND HANDBÜCHER, WEBSEITEN, ONLINE-

SHOPS, MOBILE APPS, MARKETINGBERATUNG...

Eine große Tradition: 150 Jahre IHK Dresden

»Die sächsische Staatsregierung
sieht die IHK Dresden als einen wichtigen
Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik.«

Liebe Leserinnen und Leser,

der sächsische Wirtschaftsstandort zeichnet sich traditionell durch kreativen Erfindergeist und erfolgreiches Unternehmertum aus. Dafür ist ein zuverlässiger Partner unerlässlich. Er bündelt die Interessen der zahlreichen Unternehmen, sichert den Nachwuchs hoch qualifizierter Fachkräfte und setzt sich für die Schaffung wirtschaftsfreundlicher Rahmenbedingungen ein. Mit der Industrie- und Handelskammer Dresden steht dem ostsächsischen Raum seit nunmehr 150 Jahren ein solcher Partner zur Seite. Ohne Frage hat sich die Kammer in dieser Zeit zu einer tragenden Säule des sächsischen Wirtschaftsgefüges etabliert.

Den Grundstein dafür legte das Sächsische Gewerbegesetz aus dem Jahr 1861, das die Bildung regional organisierter Handelskammern, den Vorläufern unserer heutigen Industrie- und Handelskammern, verfügte. Bereits zu jener Zeit bestand die Hauptaufgabe der Organisationen darin, einheitliche Bedingungen für eine freie und faire unternehmerische Betätigung zu schaffen.

Die sächsische Staatsregierung nimmt die Industrie- und Handelskammer Dresden als wichtigen Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik wahr. Es wird auch zukünftig unser Anliegen



Stanislaw Tillich,
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen.

sein, sie in ihrer umfangreichen Aufgabe mit einer intelligenten Wirtschafts- und Standortpolitik zu unterstützen. Darüber hinaus nimmt die IHK heute einen elementaren Stellenwert im Bereich der Aus- und Weiterbildung ein. Neben der Beratung in allen Fragen der Berufsbildung sowie der Begleitung der Ausbil-

dung in Betrieb und Berufsschule ist die Kammer ebenso für die Durchführung der Prüfungen zuständig. Zahlreiche Unternehmerinnen und Unternehmer gewährleisten dabei mit ihrem ehrenamtlichen Engagement eine praxisnahe, qualitativ hochwertige Berufsausbildung. Das freiwillige Engagement bestimmt außerdem die Arbeit vieler Fach- und Prüfungsausschüsse. Mit ihrer Kompetenz und praktischen Erfahrung sind die Unternehmerinnen und Unternehmer als Sachverständige unverzichtbar. Ohne diese ehrenamtlich Mitwirkenden könnte die Kammer ihren Aufgaben unmöglich nachkommen. Daher gilt ihnen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Industrie- und Handelskammer Dresden mein außerordentlicher Dank.

In Zukunft stehen die sächsischen Unternehmen und gleichermaßen die IHK vor neuen Herausforderungen. So wird die regionale Wirtschaft durch die Globalisierung mit einem wachsenden Wettbewerb aus dem Ausland konfrontiert. Aber der weltweit vernetzte Markt birgt auch zahlreiche Chancen. Diese zu erkennen und zu nutzen, ist essentiell, um auf Dauer bestehen zu können. Sächsische Unternehmen können sich dabei weiterhin auf die tatkräftige Unterstützung der IHK Dresden verlassen und gemeinsam die sächsische Tradition eines kreativen und erfolgreichen Unternehmertums fortführen.

Ich gratuliere der Industrie- und Handelskammer Dresden herzlich zu ihrem 150-jährigen Bestehen und freue mich auf die zukünftige Zusammenarbeit. ●

Foto: Sächsische Staatskanzlei/Jörg Lange



● **titelthema** DIE IHK DRESDEN FEIERT GEBURTSTAG

Immer in Bewegung

Am 21. Juli 2012 kann die IHK Dresden auf 150 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Das sind eineinhalb Jahrhunderte, die von großer Dynamik und einschneidenden Zäsuren gekennzeichnet waren, in der große Innovationen und starke Unternehmen entstanden und die die Kammerarbeit prägten. Lassen Sie sich mitnehmen auf einen kleinen Ausflug in die regionale Wirtschaftsgeschichte.

Seite 10 ff.



Klartext

Mit einem Energiepolitischen Forderungspapier erhebt die regionale Wirtschaft ihre Stimme in der aktuellen Diskussion zur Umsetzung der Energiewende.

Seite 5



Prognosen

Leichter Auftrieb – so lässt sich das Ergebnis der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2012 zusammenfassen; vor allem die Prognosen deuten in diese Richtung.

Seite 24 ff.

● **im blickpunkt**

Stanislaw Tillich:

Eine große Tradition:
150 Jahre IHK Dresden 1

● **kurz und knapp**

Berlin und Brüssel:

Nachrichten für die Wirtschaft 4

IHK-Vollversammlung:

Klartext zur Energiepolitik 5

Ausbildungsstatistik:

Zehn Prozent mehr Ausbildungs-
verträge in Sachsen 7

● **titelthema**

150 Jahre IHK Dresden:

Vernetzte Wirtschaft seit 1862 8

Wirtschaft im Kammerbezirk:

Prägende Branchen einst und heute ... 10

Mit langer Tradition

Wirtschaftsgeschichten erzählt 11

● **immer in bewegung**

Zeitreise 1901 bis 1933:

Politik und Wirtschaft 16

Persönlichkeiten:

Melitta Bentz revolutioniert
den Kaffeegenuss 18

Wahrzeichen:

Tabakmoschee Yenidze 18

● **betrieb und praxis**

Neues Insolvenzrecht:

Chance auf Sanierung 20

Zertifizierung:

Private Arbeitsvermittler
müssen handeln 22

Rohstoffeffizienz:

Wettbewerb gestartet 23

● **wirtschaft und region**

Frühjahrskonjunktur:

Optimistische Prognosen 24

Neues aus der Region:

Firmen-News
und Wirtschaftsthemen 28

Konvent'a:

Gelungener Neustart in Löbau 35

Grenzverkehr:

Deutsche Taxis in Polen 36



Anerkennung

Prüfer, die sich über viele Jahre ehrenamtlich in der beruflichen Aus- und Weiterbildung engagieren, zeichnete die IHK Dresden mit einer Ehrennadel aus.

Seite 39



Messen

Für 2013 hat das Bundeswirtschaftsministerium 251 Messebeteiligungen in 43 Ländern geplant, für die deutsche Aussteller Unterstützung erhalten können.

Seite 42 f.

Entwicklungsländer

Bundesminister Niebel warb in Dresden für ein stärkeres wirtschaftliches Engagement in Entwicklungsländern und stellte dazu Förderprogramme vor.

Seite 44 f.



● bildung und zukunft

Festveranstaltung:

Ehrennadel für Prüfer 39

Passgenaue Vermittlung:

Tag der Ausbildungschance 40

Neu im Netz:

Berichtsheft jetzt online 40

● märkte und trends

Präsenz mit Förderung:

Messen im Ausland nutzen 42

Geschäfte mit China:

Chinesische Praktikantin analysiert Zahlungsverkehr 44

● in eigener Sache

Amtliche Veröffentlichung:

Öffentliche Zustellung 49

Die IHK Dresden gibt bekannt:

Satzungsänderung Sachkunde im Bewachungsgewerbe 50

● rubriken

Terminkalender 41

Börsen 46

Rätsel 51

Impressum 52

● ausblick

Im nächsten Heft 52

Kulturtipps 52

Gutschein
MIT DER GER-KARTE 8X FAHREN
ABG 52

Altenberg
SOMMERRODELBAHN

RODELSFAB IN ALTENBERG
IDEAL FÜR FIRMENAUSFLÜGE!

DEVALKART-FAHREN
BEI TROCKENER WITTERUNG AM
ALTENBERGER SCHNANG

WWW.SOMMERRODELBAHN-ALTENBERG.DE
AM LIFTHANG 3, 01773 ALTENBERG
TEL.: 035056 / 35385

POSITION DER WIRTSCHAFT

Politik ohne Schulden!

Berlin. Angesichts der Krise der Staatsfinanzen in Europa und den USA fordert DIHK-Präsident Hans Heinrich Driftmann größere Sparanstrengungen von der Bundesregierung. »Es gilt jetzt, auf eine Politik praktisch ohne Neuverschuldung umzuschwenken«, heißt es in einem Brief des DIHK-Präsidenten an Bundeskanzlerin Angela Merkel, in dem er ihr die wirtschaftspolitischen Positionen 2012 als Empfehlung für die Wirtschaftspolitik übermittelt. Darin schlägt die IHK-Organisation vor allem zehn Punkte für »mehr Wettbewerbsfähigkeit und weniger Schulden« vor. »Ein stabiler Euro liegt im

Interesse der Bürger. Rettungsschirme dürfen dabei nur die Ultima Ratio sein«, mahnt Driftmann. Die notwendige Haushaltskonsolidierung dürfe nicht als Grund dafür herangezogen werden, politische Reformen als undurchführbar und Steuererhöhungen als Bestandteil einer vermeintlich zukunftsweisenden Finanzpolitik darzustellen. »Gute Politik besteht eben nicht aus kostenintensiven Förderprogrammen, Subventionen oder Vergünstigungen.« Als Beispiel für einen solchen Politikansatz nennt er eine Steuerreform mit dem Ziel der drastischen Vereinfachung durch weniger Aus-



nahmen und Pauschalierungen. Auch müsse die Substanzbesteuerung dringend abgeschafft werden. Im Gegenzug, so der Vorschlag der IHK-Organisation, könnten Subventionen gekürzt werden. (Tho./DIHK) ●

VEREINBARUNG

Duale Berufsausbildung in Ecuador

Berlin. Die Jugendarbeitslosigkeit ist in Deutschland mit 7,9 Prozent so gering wie in keinem anderen EU-Staat. Das spricht für die duale Ausbildung, für die sich neben China oder Spanien inzwischen auch

viele andere Staaten interessieren. Aus Interesse wurde jetzt in Ecuador eine handfeste Vereinbarung: Der Rahmenvertrag der deutschen Auslandshandelskammer in Ecuador mit der dortigen Regierung

sieht in erste Stufe die Gründung eines Berufsbildungszentrums für gewerblich-technische Berufe in Quito vor. Diese soll den lokalen Fachkräftebedarf der Unternehmen decken und in ganz Ecuador Modellcharakter für die duale technische Ausbildung haben. Im zweiten Schritt ist die landesweite Einführung geplant. (Par./DIHK) ●

VERKEHR IN EUROPA

Netze sollen ausgebaut werden

Brüssel. Ob Straße, Schiene, Wasser oder Luft – der Verkehr in Europa soll auf allen Ebenen besser fließen. Das ist das Ziel der neuen Leitlinien für Transeuropäische Netze (TEN-V), denen jetzt alle 27 Verkehrsminister zugestimmt haben. Benötigt werden für den Ausbau nach Schätzungen insgesamt 500 Mrd. Euro – die EU beteiligt sich daran mit 31,7 Mrd. Euro.

Sechs der zehn vorgesehenen großen Verkehrsachsen führen durch Deutschland, dem wichtigsten Transitland für Personen und Güter in der EU. Das heißt aber auch, dass auf Deutschland die höchsten Kosten zukommen.

Umso wichtiger ist es aus Sicht der Wirtschaft, dass es entgegen ursprünglicher Pläne keinen Zwang der einzelnen Mitgliedsstaaten zum Ausbau bis 2030 gibt. Planung und Budget bleiben in nationaler Hand: Brüssel legt zwar auf strategischer Ebene das Netz fest, aber die Mitgliedsstaaten selbst planen und finanzieren konkrete Projekte so, wie es die IHK-Organisation wiederholt gefordert hat.

(Neu./DIHK) ●

VORRATSDATENSPEICHERUNG

Deutsche Wirtschaft fordert Klarheit

Brüssel. Der Streit über die Vorratsdatenspeicherung hält an – sowohl innerhalb der Bundesregierung als auch zwischen Berlin und Brüssel.

Die Zeche zahlen die Unternehmen. Die EU-Kommission soll die reformbedürftige Richtlinie, deren datenschutzrechtliche Mängel unbestrit-

ten sind, zunächst überarbeiten, bevor sie von Deutschland eine Umsetzung verlangt – das fordern DIHK und BDI gemeinsam mit fünf weiteren Verbänden jetzt in einem Brief an Innenkommissarin Cecilia Malmström. Ein neues deutsches Gesetz zur Speicherung von Telefon- und Internetda-

ten »sollte eine europaweit dauerhaft gesicherte, gesetzliche Grundlage voraussetzen«, heißt es in dem Schreiben. Deutsche Telekommunikations- und Internetunternehmen hätte die Vorratsdatenspeicherung bereits einen mehrstelligen Millionenbetrag gekostet. (Sob./DIHK) ●



Fotos: IHK Dresden

AUS DER VOLLVERSAMMLUNG BERICHTET

Klartext aus der Wirtschaft zur Energiepolitik

Neben der Nachwahl eines Vizepräsidenten und zweier Präsidiumsmitglieder verabschiedete die IHK-Vollversammlung auf ihrer Sitzung am 25. April in Dresden ein Energiepolitisches Forderungspapier. Dietrich Gökelmann, Präsident der Landesdirektion Sachsen, informierte als Gastredner über die Aufgaben und Herausforderungen der neu strukturierten Landesbehörde.

Personelle Verstärkung des Präsidiums

Winfried Lippelt, Versicherungsagentur Winfried Lippelt, Wolfgang Wirz von der Karstadt Warenhaus GmbH und Dr. Birgit Kretzschmar, DWSI Dresdner Wach- und Sicherungsinstitut GmbH, sind aus der Vollversammlung ausgeschieden. Als Ersatzkandidaten konnten Martin Urwalek von der Elbland Finanz KG; Christian Lorenz, Media Markt zwei GmbH Dresden Prohlis, und Dr. Markus Reichel von der Dreberis GmbH begrüßt werden. Da es sich bei den ausgeschiedenen Personen um zwei Mitglieder des Präsidiums – bei Wolfgang Wirz gleichzeitig um einen der Vizepräsidenten – handelte, waren laut Wahlordnung entsprechende Nachwahlen erforderlich. Die Vollversammlung bestimmte Dr. Claus Butze, Geschäftsführer der Dr. Butze GmbH & Co. KG, zum neuen IHK-Vizepräsidenten sowie Marc Arendt, Geschäftsführer der ARH Hotelbetriebsgesellschaft mbH – Ringhotel Re-

sidenz Alt Dresden, und Dr. Peter Mißbach, Vorstand der media project AG, zu neuen Mitgliedern des Präsidiums.

Beschlussfassungen für hoheitliche Aufgaben

Aufgrund von Änderungen der Sachverständigen- und der Gewerbeordnung bedurfte es einer Anpassung des Gebührentarifs der Kammer. Diese wurde zugleich zum Anlass genommen, die Gebühren im Sachverständigenwesen sachsenweit zu vereinheitlichen. Nach Bestätigung durch das Sächsische Wirtschaftsministerium erfolgt eine Veröffentlichung in dieser Zeitschrift. Gesetzliche Änderungen machten zudem Änderungen innerhalb der Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe notwendig, wobei es sich überwiegend um redaktionelle Anpassungen handelt. Gegenstand der dritten Beschlussfassung war ebenfalls das Bewachungsgewerbe. Nach dem Ausschei-

den zweier Prüfungskommissionsmitglieder berief die Vollversammlung Andre Schumann und Bernhard F. Leopold für die Amtszeit bis 2014 nach.

Energiepolitische Forderungen der IHK Dresden

Die von der Bundesregierung 2011 beschlossene Energiewende geht, wie zu erwarten, nicht spurlos an den Unternehmen vorbei. Dr. Wolfgang Groß, Vizepräsident und Vorsitzender des IHK-Fachausschusses Umwelt und Energie, machte dies noch einmal deutlich. Nach Erkenntnissen der Kammer sieht gegenwärtig mehr als die Hälfte der regionalen Unternehmen im Anstieg der Energiepreise das Hauptrisiko für ihre weitere wirtschaftliche Entwicklung. Fachausschuss und Präsidium haben sich daher dezidiert mit den Folgewirkungen befasst und acht Kernforderungen erarbeitet, die sowohl die Vertreter des Haupt- als auch des Ehrenamtes in die politische Diskussion einbringen sollen. So müsse laut Dr. Groß der Staatsanteil an den Energiepreisen reduziert und langfristig berechenbar gestaltet werden, die Vergütungsumlage nach EEG für Strom aus erneuerbaren Energien wirtschaftsvertraglich auf maximal 4 Ct/kWh beschränkt, die Kosten für den Netzausbau nach einheitlichem Schlüssel gleichmäßig umgelegt, Versorgungssicherheit durch den schnellen Ausbau einer zukunftssicheren Elektrizitätsinfrastruktur gewährleistet und ihre Priorität im Rahmen der Energiewende gesichert werden. Zudem gelte es, die Förderung der Energieforschung vor allem zur Energieeffi-

zienz und Energiespeicherung auszubauen, Anreizsysteme zum eigenverantwortlichen Handeln zur Verbesserung der Energieeffizienz im Unternehmen zu schaffen, die Koordinierung der Maßnahmen zur Umsetzung der Energiewende durch schnellen Aufbau eines Projektmanagements zu gewährleisten sowie die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid insbesondere aus Energieumwandlungsprozessen rechtlich abzusichern.

Synergieeffekte nutzen – regionale Verankerung wahren

Zum zweiten Teil der Sitzung begrüßte IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch den Präsidenten der Landesdirektion Sachsen, Dietrich Gökeltmann, der zu den Aufgaben der neu strukturierten Landesbehörde referierte. Gökeltmann betonte unter anderem, dass die wichtige regionale Verankerung der Landesdirektion trotz Zusammenführung der bisherigen Direktionen



Dr. Claus Butze (r.) übernimmt bis zum Ende der Legislaturperiode das Amt eines Vizepräsidenten. Es gratulieren Präsident Dr. Günter Bruntsch (l.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Detlef Hamann.

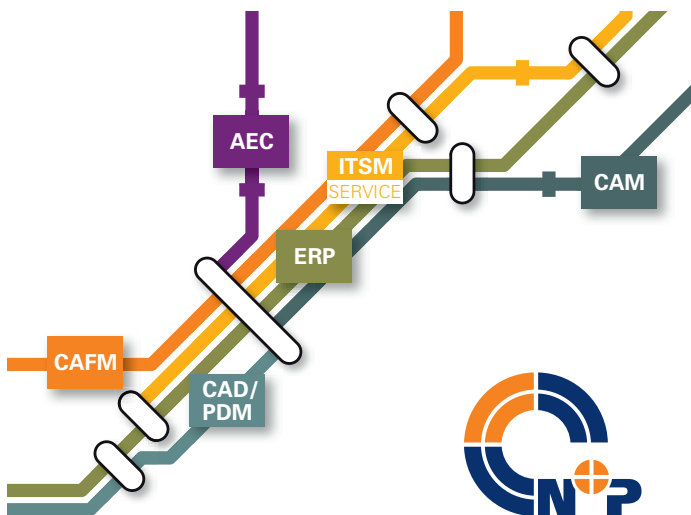


Dietrich Gökeltmann, Präsident der Landesdirektion Sachsen, stellt die Behörde und ihr Wirken zwischen Staatsregierung und örtlichen Verwaltungen vor.

nen Dresden, Leipzig und Chemnitz bewahrt wurde. Einzelne Umstrukturierungen, die sich insbesondere durch die Ausnutzung von Synergien ergeben haben, seien hingegen erfolgt. Vor dem Hinter-

grund der demografiebedingten Personalplanungen der Staatsregierung wird es mittelfristig zu einem weiteren Personalabbau auch bei der Landesdirektion kommen müssen, so Gökeltmann. (L.F.) ●

— ANZEIGE —



IT-LÖSUNGEN, DIE VERBINDEN

Prozessanalyse & IT-Konzepte | Systemintegration & Softwareentwicklung | IT-Service-Management | Schulungen & Coaching

CAD/PDM CAM ERP AEC CAFM ITSM SERVICE

N+P Informationssysteme GmbH
Meerane – Dresden – Nürnberg
www.nupis.de

An der Hohen Straße 1, 08393 Meerane | Telefon 03764 4000-0 | Fax 03764 4000-40 | nupis@nupis.de

N+P Informationssysteme GmbH bietet Virtualisierungs- und Applikations- Know-how unter einem Dach

Virtualisierungstechnologien sind im Markt angekommen, doch auf der Anwenderseite herrscht oftmals noch Skepsis: Wo genau liegen die Vorteile? Rechnet sich das Ganze überhaupt? Und wie funktioniert das zusammen mit meiner CAD/CAM/ERP-Lösung?

Aktuell wird in Unternehmen oftmals noch an Einzelplatzrechnern gearbeitet. Aber: IT-Lösungen werden komplexer, Anforderungen an die Technik steigen – wodurch diese schneller veraltet. Und nun? Immer wieder neu anschaffen – oder über Alternativen nachdenken und z. B. Mitarbeitern ihre individuelle Arbeitsumgebung an beliebigen Orten auf verschiedenen Endgeräten verfügbar machen. Ein Weg dahin: Desktopvirtualisierung.

Die Vorteile sind vielfältig: Durch Zentralisierung der Anwendungen wird die IT-Administration vereinfacht und die Ausfallsicherheit erhöht. Und: da Mitarbeiter von beliebigen Endgeräten Zugriff auf ihre Anwendungen erhalten, werden Einzelplatzrechner überflüssig. Das spart Hardware-Kosten und unterstützt das Modell des mobilen Arbeitens.

Die N+P Informationssysteme GmbH ist heute für mehr als 800 Kunden zuverlässiger Partner im Bereich IT-Systemintegration. Dies beinhaltet neben der Realisierung komplexer IT-Projekte in verschiedenen Bereichen auch die Bereitstellung und den Betrieb der zugehörigen IT-Infrastruktur. Über entsprechendes Know-how zu Virtualisierungs-Technologien in Verbindung mit mehr als 20 Jahren Erfahrung im Applikations-Umfeld (CAD/CAM/ERP) ist N+P damit kompetenter und erfahrener Partner, wenn es um die Virtualisierung komplexer IT-Lösungen geht.

NACHBARSCHAFT

**Verbindungsbüro
in Breslau**

Seit Mai gibt es ein Verbindungsbüro des Freistaates in Breslau. Es wurde durch Ministerpräsident Tillich eröffnet. »Wir haben uns als Standort für unser Büro bewusst für Breslau, die Hauptstadt Niederschlesiens, entschieden. Die seit 1999 bestehende Regionalpartnerschaft mit Niederschlesien ist das zentrale Element unserer bilateralen Zusammenarbeit mit der Republik Polen.« Als Schaufenster soll das Büro den Freistaat Sachsen als vielseitigen Wirtschafts-, Wis-

senschafts- und Kulturstandort präsentieren. Darüber hinaus dient es als Anlaufstelle für sächsische oder polnische Bürger und Institutionen, die mit der jeweiligen Nachbarregion in Kontakt treten wollen. Gemeinsame Projekte – auf politischer, wirtschaftlicher und Verwaltungsebene, aber auch auf den Gebieten Bildung, Wissenschaft und Kultur – werden den Austausch zusätzlich beleben. Da die Stadt Dresden mit Breslau eine ihrer ältesten Städtepartnerschaften pflegt, sollen auch die Aktivitäten zwischen beiden Städten neue Impulse erhalten, und so reiste auch Kulturbürgermeister Lunau kurz nach der Eröffnung nach Breslau. (SK/H.K.) ●

SÄCHSISCHE IHKS

**Aktuelle Aus-
bildungsstatistik**

Zum 30. April – wenige Monate vor Beginn des neuen Ausbildungsjahres – registrierten die drei sächsischen IHKS Chemnitz, Dresden und Leipzig insgesamt 3.149 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge. Das sind 291 mehr als vor einem Jahr und entspricht einer Steigerung von 10,2 Prozent. Den stärksten Zuwachs verzeichnete das Berufsfeld Verkehr/Transport. Sachsenweite Spitzenreiter bei den registrierten Ausbildungsverträgen sind im gewerblich-technischen Bereich das Berufsfeld Metall-

technik und im kaufmännischen Bereich die Berufsfelder Handel sowie Hotel/Gastronomie. Auch für den in diesem Jahr modernisierten Beruf des Verfahrensmechanikers für Kunststoff- und Kautschuktechnik liegen bereits Ausbildungsverträge vor. Angaben des Statistischen Landesamtes zufolge verließen im Jahr 2011 insgesamt 21.816 Absolventen und Abgänger die allgemeinbildenden Schulen in Sachsen. Im Vergleich zum Vorjahr ging diese Zahl um rund 1.500 zurück. Die demografisch bedingte Verknappung des potenziellen Bewerberangebotes ist eine Ursache für die Lücke zwischen Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt. (L.F./H.K.) ●

ANZEIGEN

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT
ARBEIT UND VERKEHR

Freistaat
SACHSEN

BÜRGERSCHAFTSBANK SACHSEN
MITTELSTÄNDISCHE
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT SACHSEN

**Sächsischer
Meilenstein 2012**
Preis für erfolgreiche
Unternehmensnachfolge

**Jetzt
bewerben!**

www.saechsischer-meilenstein.de

**150 Jahre im Dienst der
regionalen Wirtschaft –
ENSO gratuliert der IHK
voll Spannung auf die
Zukunft.**

ENSO Energie Sachsen Ost AG
01064 Dresden
www.ensode

ensode
Mehr Energie. Mehr Service.



Fotos: IHK Dresden



150 JAHRE IHK – 150 JAHRE INTERESSENVERTRETUNG

Unternehmenserfolg ist unser Auftrag

Am 21. Juli 2012 kann die IHK Dresden auf 150 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Das sind eineinhalb Jahrhunderte, die von großer Dynamik und einschneidenden Zäsuren gekennzeichnet waren. Gründerjahre und Industrialisierung, Kaiserreich und sozialistische Planwirtschaft, der Wechsel von Friedens- und Kriegszeiten sowie gesellschaftlichen Systemen und Ereignisse wie der Mauerfall, die europäische Einigung und die Globalisierung prägen die Kammerarbeit von einst und heute.

1910 zog die Dresdner Kammer (damals Handelskammer) in ihr erstes eigenes Gebäude; es befand sich in der Albrechtstraße 4 und wurde 1945 zerstört.

Der letzte Umzug war 2002. Seitdem hat die IHK Dresden ihren Hauptsitz am Langen Weg 4; zusätzlich ist sie in Bautzen, Görlitz, Kamenz und Zittau mit IHK-Geschäftsstellen und in Riesa mit einem Büro unternehmensnah vor Ort.

Am 22. Juli 1862 schrieben die »Dresdner Nachrichten«: »Gestern fand die Konstituierung der Dresdner Handels- und Gewerbekammer in dem Saale des Innungsgebäudes, Kreuzgasse Nr. 17, unter Leitung des Regierungsrates Stelzner statt.« Mit ihrer Gründung am 21. Juli 1862 schlug die Geburtsstunde der heutigen IHK Dresden. Die damals noch eigenständige IHK Zittau wurde sogar noch einige Tage früher, am 9. Juli, ins Leben gerufen. Das Gewerbegesetz von Sachsens König Johann hatte damals den Weg frei gemacht. Als Handwerksmeister, Fabrikanten und Kaufleute ihre Kammer gründeten, ging ihnen vor allem eines durch den Kopf: ihre Selbstverwaltung und Selbsthilfe zu organisieren, um in einer Zeit stürmischer Industrialisierung ihre Interessen gemeinschaftlich zu vertreten.

Die Aufgaben der Kammer waren von Beginn an vielfältig: Es galt, die Freiheit des Waren- und Kapitalverkehrs herzustellen, Maße, Münzen und Gewichte zu vereinheitlichen oder auch den Ausbau der Eisenbahnstrecken voranzutreiben. In ihrer Doppelfunktion als öffentlich-rechtliche Einrichtung und als Interessenvertretung der Wirtschaft war sie zudem mit Fragen der staatlichen Sozialpolitik und der Ausbildung befasst. Intentionen und Aufgaben, die in vergleichbarer oder ähnlicher Form bis heute Bestand haben und so die Aktualität dieses 150-jährigen Gründungsjubiläums deutlich machen. Die Idee der Vernetzung der Wirtschaft hält Geschichte und Gegenwart wie eine Klammer zusammen. Erst das gemeinsame Handeln bringt Wirtschaft und Gesellschaft voran. Das Netzwerk der Wirtschaft trägt überall dort, wo sich Unternehmerinnen und Unternehmer in der Region gemeinsam mit ihrer IHK neuen Herausforderungen stellen.

Und so vertritt die IHK von heute genauso die Belange der regionalen Wirtschaft gegenüber Politik und Verwaltung wie Mitte des 19. Jahrhunderts, nur dass nicht mehr Dampfkraft und aufkommende Elektrizität das Tempo bestimmen, sondern Hochtechnologien und eine globalisierte Wirtschaftswelt.

Als Anfang 1990 in der ehemaligen DDR der Abbau von Beschränkungen für die private Wirtschaft begann, unternahmen Gewerbetreibende der Region erste Anstrengungen zu einer Reorganisation ihrer Selbstverwaltung, unter ihnen viele »72er«, die 1972 als letzte Gruppe von Privatbetrieben zu VEB's verstaatlicht wurden. Bereits seit dem Wendeherbst 1989 hatten sie ihre Vorstellungen über die Profilierung der Kammer entwickelt, und vollzogen mit der Bildung einer provisorischen Vollversammlung im Januar 1990 einen entscheidenden Schritt in Richtung Zukunft. Mit der Neugründung am 29. Mai 1990 übernahm die IHK Dresden dann auch folgerichtig den Staffelfstab der demokratisch gesinnten Altvorderen, nachdem zwei deutsche Diktaturen im 20. Jahrhundert die Autonomie der Körperschaft weitgehend ausgelöscht hatten.

Die IHK-Mitgliedschaft im Kammerbezirk Dresden ist seither Spiegel der aufstrebenden Wirtschaft im sächsischen Dreiländereck. Seit 1992 hat sich die Zahl der zugehörigen Unternehmen mehr als verdoppelt – auf rund 97.000 im 150. Jubiläumsjahr. Die IHK des Jahres 2012 ist unternehmensnaher Interessenvertreter, kritischer Partner von Politik und Verwaltung ebenso wie serviceorientierter Dienstleister für ihre Unternehmen in den Landkreisen Görlitz, Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und in der Landeshauptstadt Dresden.

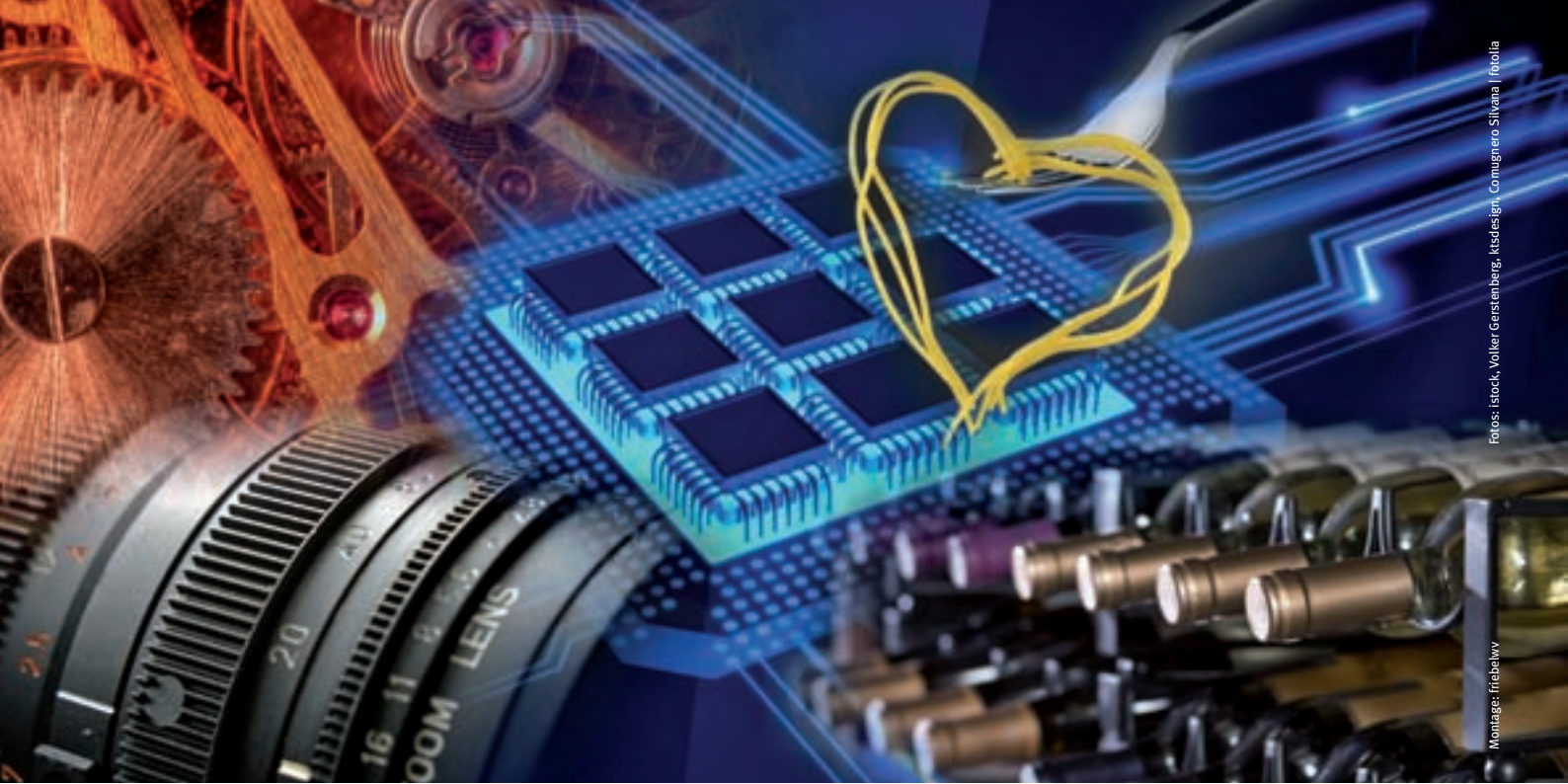
Das größte Netzwerk der Wirtschaft in Ostsachsen wird getragen von 300 ehrenamtlichen Unternehmerinnen und Unternehmern in Vollversammlung, Präsidium, Ausschüssen und Arbeitskreisen und rund 3.000 ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern. Die IHK Dresden von heute, das sind aber auch 160 hauptamtliche Mitarbeiter, die sich an fünf Standorten im Kammerbezirk für ihre Unternehmen ins Zeug legen. Gemäß der IHK-Maxime »Aktiv für Wirtschaft und Region« handeln sie aus der Wirtschaft für

die Wirtschaft und aus der Region für die Region – damit jedes Unternehmen schnelle, individuelle, kompetente und unbürokratische Unterstützung erhält.

Antrieb dieser wichtigen Verzahnung von Haupt- und Ehrenamt ist es, die Entwicklung des Kammerbezirkes zu einem wettbewerbsfähigen und innovativen Standort gemeinsam voranzubringen, denn alle Beteiligten sind überzeugt, dass dieser Teil Sachsens das Potenzial besitzt, zu einer führenden Wirtschafts- und Wissenschaftsregion Europas aufsteigen zu können. Auf diesem Weg fordert die IHK für ihre Unternehmen dort Freiräume ein, wo staatliche Tätigkeit ausufert, mahnt Bürokratieabbau und Deregulierung an, wo sie mehr Luft zum atmen brauchen, hilft ihnen, Chancen zu nutzen und Herausforderungen zu bestehen, die sich durch den Strukturwandel und durch die wiedergewonnene Lage im Herzen Europas ergeben.

Vor allem die jüngere Vergangenheit hat mit der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, der Energiewende, den steigenden Rohstoff- und Energiepreisen sowie der Euro-Schulden-Krise mehr denn je deutlich gemacht, wie vielfältig die Faktoren sind, die die Unternehmensentwicklung und die Konjunktur in einer vernetzten Welt bestimmen. Es ist daher nur schwer möglich, Prognosen zu wagen, welchen konkreten Herausforderungen sich die IHK Dresden und ihre Unternehmen in den kommenden Jahren stellen müssen. Zwei Dinge scheinen hingegen völlig klar: Der Erfolg ihrer Mitgliedsunternehmen bleibt der wichtigste Auftrag der Kammer. Sie wird auch künftig auf die marktwirtschaftliche Ordnung, auf Kontinuität, Zuverlässigkeit und das Engagement des ehrbaren Kaufmanns setzen, weil das die zentralen Werte sind, denen sich die IHK Dresden seit ihrer Gründung verpflichtet fühlt. Zum anderen wird es der Mitwirkung vieler bedürfen, soll sich die regionale Wirtschaft weiter positiv entwickeln: Politik, Wissenschaft, Wirtschaftsförderung, der Unternehmer selbst und nicht zuletzt der IHK. Die Chancen dafür sollten gut stehen, schließlich hat gemeinsames Handeln in dieser Region eine lange Tradition – seit 150 Jahren.

(L.F.) ●



DER KAMMERBEZIRK DRESDEN

Wirtschaftsentwicklung und prägende Branchen

In den vergangenen 150 Jahren sind im Kammerbezirk Dresden starke Wirtschaftsstrukturen entstanden. Diese Entwicklung verlief nicht immer geradlinig, sie war geprägt von enormer Innovationskraft, auch von politischen Verwerfungen, vor allem aber von einem stets unermüdlichen Engagement von Unternehmern und Arbeitskräften. Dafür ist Sachsen bekannt und berühmt – dafür kommen noch heute Investoren hierher.

Einige besonders herausragende Branchen, die sich in den zurückliegenden Jahren im heutigen IHK-Bezirk Dresden entwickelt haben und sein spezielles Wirtschaftsprofil prägen, sollen im Folgenden kurz vorgestellt werden. Es ist ein kleiner Ausflug in die regionale Wirtschaftsgeschichte.

Feinmechanik – Präzision und Genauigkeit

Kameraindustrie – hier macht(e) es Klick. Dresden war zur Mitte des 20. Jahrhunderts das Zentrum der deutschen Ka-

mera- und Kinoindustrie. **Friedrich Wilhelm Enzmann** ist 1839 der erste Produzent von Kameras und fotografischen Platten außerhalb Frankreichs. Bekannte Firmen wie Balda, Ernemann, Hüttig & Sohn, Ica, Noble, Zeh, Zeiss-Ikon, Pentacon und viele andere waren hier ansässig. Seit dieser Zeit entstanden in Dresden zahlreiche Spitzenprodukte der Fototechnik und auch einfache Geräte für den breiten Amateurbedarf. Die Innovationen der Dresdner Kameraindustrie reichen von der **ersten Kleinbild-Spiegelreflexkamera** bis zur TTL-Blitzmessung. Die Praktica Kamera wird zum

bedeutenden sächsischen Warenzeichen. Leider sind von dieser zeitweise europaweit führenden Branche heute nur noch wenige Unternehmen verblieben.¹⁾

Uhrenindustrie – feinste Qualität für die ganze Welt. Das kleine Städtchen Glashütte im Erzgebirge würde wohl kaum jemand kennen, wenn hier nicht Luxus auf höchstem Niveau produziert würde. Im Jahr 1845 ließ sich als erster Uhrmachermeister der Sachse **Ferdinand Adolph Lange** nieder. Er folgte damit einem Aufruf der königlich-sächsischen Regierung, sich dort niederzulassen. Lange begann mit der Ausbildung der ersten Uhrmacher. Trotz erheblicher Anfangsschwierigkeiten wurde die Uhren- und Feinmechanische Industrie zum wirtschaftlichen Rückgrat der Stadt. Im zweiten Weltkrieg zerstört und zur DDR-Zeit enteignet, haben sich die großen Namen heute wieder hocheffizient angesiedelt: A. Lange & Söhne, Glashütter Uhrenbetrieb GmbH, Nomos, Union Uhrenfabrik, Mühle und viele mehr.

Mikroelektronik – die kleinsten Teile kommen ganz groß raus

Makro-Mikro-Nano. Was in der Größe immer mehr geschrumpft ist, wurde wirtschaftlich zum echten Renner: Die Region in und um Dresden hat sich in den letzten

Jahren zum global bedeutsamen Standort in der Mikroelektronik entwickelt. Auch wenn zwischenzeitlich einige Rückschritte verkraftet werden mussten, ist das so genannte **Silicon Saxony** Europas größter Standort der Halbleiterindustrie und zählt damit zu den fünf weltweit führenden Regionen dieser Branche. Jeder fünfte Mikrochip, der weltweit verkauft wird, kommt heute aus der Region Dresden. Schätzungsweise 760 Unternehmen der Mikroelektronik und der IT-Branche beschäftigen über 20.000 Mitarbeiter.

Die Grundlagen: Innovationen aus Sachsen. Der Leipziger Universalgelehrte **Gottfried Wilhelm Leibniz** erfand im Jahr 1646 das Prinzip des dualen Zahlensystems – die mathematische Grundlage der Computerwelt, bestehend aus Nullen

und Einsen. 1886 entdeckte der Freiburger Chemiker **Clemens Winkler** an der Bergakademie das Element »Germanium«, welches zum ersten Halbleitermaterial avancierte. Nach der Jahrhundertwende wurde 1911 **Heinrich Barkhausen** Direktor des deutschlandweit ersten Instituts für Schwachstromtechnik an der Technischen Hochschule Dresden (heute TU). Danach dauerte es noch 50 Jahre, bis durch den Physiker **Werner Hartmann** 1961 die Arbeitsstelle für Molekulartechnik zur Entwicklung und Herstellung integrierter Schaltkreise gegründet wurde. Damit beschäftigte er sich als einer der ersten Anwendungsforscher in Europa systematisch mit diesem Thema – einer Erfindung, die Jack Kilby kurz zuvor in den USA gemacht hatte.

Die DDR- und Nachwende-Zeit: große Namen entstehen. Die technische Innovation der Transistoren leitete die moderne Elektronik ein. Für diese noch junge Produktklasse gab es in der DDR aber keine Zulieferindustrie. So entstanden nur einzelne Pioniertaten, wie der Bau des Transistor-Tischrechners D4a (1959 bis 1964) durch Professor **Nikolas Lehmann** in Dresden. Über vierzig Jahre ist es nun her, dass einer der größten Computerhersteller des Ostblocks und der für den Raum Dresden prägendste Arbeitgeber entstand: 1969 gründete die DDR-Wirtschaftsführung das Kombinat **Robotron**. Es umfasste zuletzt 21 Betriebe mit geografischem Schwerpunkt im Raum Dresden, die eine Industrieproduktion von rund 7,3 Mrd. DDR-Mark er-

APOGEPHA ARZNEIMITTEL GMBH

Von der Apotheke zum Pharmaunternehmen

Wie viele pharmazeutische Unternehmen der damaligen Zeit ist auch die Apogepha aus einer Apotheke hervorgegangen. 1882 begründete der Apotheker Carl Stephan einen Laboratoriumsbetrieb, der sich mit dem Laboratoriumsbetrieb der Dresdner Kronenapotheke vereinigte. Als es in der Kronenapotheke zu eng wurde, zog man in neue Produktionsgebäude in Dresden Striesen, wo sich noch heute der Firmensitz befindet. Das damals noch unter »C. Stephan; Fabrik für chemisch-pharmazeutische Produkte« firmierende Unternehmen grün-

dete 1921 eine Aktiengesellschaft. Wenige Jahre später übernahmen die Leowerte den Betrieb, verkauften diesen 1931 an die Sächsische Apothekergenossenschaft, die ihn aus wirtschaftlichen Gründen liquidieren wollte. Der damalige Betriebsleiter Dr. Johannes Starke und der Leipziger Kaufmann Max Biering erwarben 1933 das Unternehmen aus der Liquidation heraus. Den Namen verdankt Apogepha dieser Zeit, er steht für: **Apotheker; Genossenschaft; C. Stephan.**

Mit der Bombardierung Dresdens wurden die Firmengebäude nahezu vollstän-

dig zerstört, doch die Wiederaufnahme der Produktion gelang. 1960 nahm das Unternehmen staatliche Beteiligung auf. Dr. Johannes Starke wurde als voll haftender geschäftsführender Komplementär eingesetzt. Die Funktion des staatlichen Kommanditisten übernahm der VEB Arzneimittelwerk Dresden. 1967 fusionierte die halbstaatliche Apogepha mit dem ebenfalls halbstaatlichen Betrieb Dr. Kirch in Weißig. Nach dem Tod von Dr. Johannes Starke 1968 übernahm sein Sohn Dr. Christian Starke die Leitung. 1972 wurde das Unternehmen enteignet und zu einem volkseigenen Betrieb, der 1974 mit dem VEB Pharmaka zusammengelegt wurde. Mit der Zuordnung zum Sächsischen Serumwerk Dresden 1983 verlor das Unternehmen gänzlich seine wirtschaftliche und juristische Existenz.

Nach der politischen Wende unterzeichnete Dr. Christian Starke 1991 den Reprivatisierungsvertrag mit der Treuhand. Seitdem hat sich Apogepha zu einem anerkannten Arzneimittelunternehmen im Therapiegebiet Urologie entwickelt und kontinuierlich investiert. 2000 übernahm Henriette Starke die Geschäftsführung und führt das jetzt 171 Mitarbeiter starke Unternehmen in dritter Generation. Den Jahresumsatz 2011 beziffert Apogepha mit 29,5 Mio. Euro.

(Lie./M.M.) ●



Foto: Archiv Apogepha



Foto: Apogepha/Leibmann

Die Produktionsräume der Apogepha in Dresden Striesen um 1920 (Bild links). Noch heute befindet sich dort der Firmensitz. Seit den 90er Jahre investiert die reprivatisierte Apogepha erfolgreich in die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb urologischer Arzneimittel.

wirtschafteten. Zeitweise hatte das Kombinat über 68.000 Menschen in Lohn und Brot. Nach der Wende kam dort rasch der Zusammenbruch, doch umtriebige Sachsen und mutige Investoren aus der ganzen Welt machten die Branche in ihrer Heimat wieder flott. Heute wird die Region geprägt von großen Namen wie Globalfoundries, Infineon oder ZMDI, von innovativen Start-ups wie Novaled, MPD oder Plastic Logic und natürlich bekannten Mittelständlern wie Von Ardenne und auch und immer noch Robotron.²⁾

Nahrungs- und Genussmittel – keiner kann es besser

Süßwaren – Kalorien in ihrer schönsten Form. Zuckersüß waren sie schon immer, die Sachsen. Und keiner weiß besser, was man daraus alles machen kann! Die ganze Region profitiert bis heute von diesen Traditionen. Das gilt nicht nur für den berühmten **Dresdner Christstollen**. Seit dem 15. Jahrhundert werden zum Beispiel in Pulsnitz **Pfefferkuchen** hergestellt, ab Mitte des 18. Jahrhunderts haben sich die

Bäcker dort vorrangig mit der Herstellung dieses Gebäcks befasst. Auch die Erfindung der **Milchschokolade**, lange Zeit den Schweizern zugerechnet, stammt eigentlich aus Dresden; sie wurde erstmals 1839 in der Schokoladenfabrik Jordan & Timaeus hergestellt. Die Süßwarenfabrik Hoinkis aus Görlitz produziert seit 1896 **Liebesperlen** und ist heute weltweit aktiv. Und nicht zu vergessen die **Dominosteine** (1936) und das bekannte **Russisch Brot** (1844 erfunden), werden heute produziert von Dr. Quendt Backwaren.



Uhrenherstellung in Glashütte um 1925 (Bild links). Uhrenmontage ist heute wie damals mit hoher Präzision verbunden.



Fotos: Glashütte Original

GLASHÜTTE ORIGINAL

Immer mit der Zeit gegangen

Nach dem Niedergang des Silberbergbaus Anfang des 19. Jahrhunderts in Sachsen gründete Ferdinand Adolph Lange (1815-1875), Uhrmachermeister am sächsischen Hof, im Jahr 1845 die erste Uhrenmanufaktur in Glashütte und brachte neue Hoffnung für die Bewohner des Müglitztals. Seine Vision: eine eigenständige sächsische Uhrenindustrie, die sich auf die Fertigung hochpräziser Uhren konzentriert. Ihm folgten bald viele talentierte Uhrmachermeister, allen voran 1852 Julius Assmann, 1854 Moritz Großmann sowie 1875 Ludwig Strasser und Gustav Rohde. In der Folge gründeten sich auch zahlreiche Zulieferer wie zum Beispiel Gehäusebauer, Schraubenmacher oder Zei-

ger- und Unruhhersteller. Mit wachsender Nachfrage nach Uhren aus Glashütte stieg auch der Bedarf an Fachleuten. So rief Moritz Großmann 1878 die Deutsche Uhrmacherschule ins Leben.

Zuerst die Jahre des ersten Weltkrieges, dann die Inflation und die Weltwirtschaftskrise in den 20er Jahren und schließlich der Umstand, dass Armbanduhren immer populärer wurden, brachten die Glashütter Unternehmen in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Mitte der 30er Jahre

gelang es dann auch den Glashüttern, erfolgreich Armbanduhren herzustellen. Im zweiten Weltkrieg wurde auf Kriegsproduktion umgestellt und nun Fliegeruhren, Marinechronometer und Beobachtungsuhrer gebaut. Nach dem Kriegsende folgten Enteignung und Demontage zahlreicher verbliebener Fabrikationseinrichtungen durch die sowjetischen Besatzer. Schließlich wurde 1951 durch Fusion aller ortsansässigen Uhrenhersteller der VEB Glashütter Uhrenbetriebe gebildet, der ein breites Sortiment an Armbanduhren mit zeitlosem Design und guter Alltagstauglichkeit, aber auch Beobachtungstaschenuhren, Marinechronometer und Zeitschreiber produzierte.

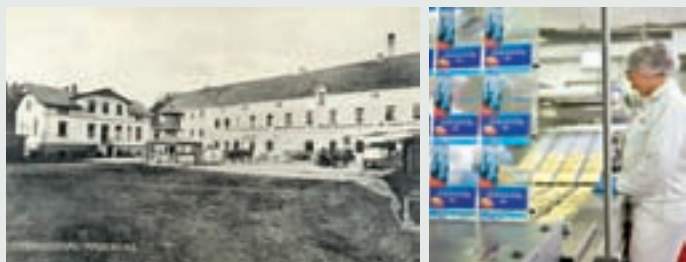
Nach der Wiedervereinigung 1990 entstand aus dem VEB Glashütter Uhrenbetriebe (GUB) die Glashütter Uhrenbetriebe GmbH. Sie wurde damit Rechtsnachfolger der Glashütter Uhrenfirmen, die nach dem zweiten Weltkrieg in der GUB aufgingen. Die Mitarbeiterzahl war von über 2.000 auf gerade noch 72 geschrumpft. Im Oktober 1994 fand die Treuhand einen privaten Investor, unter dessen Leitung man sich auf die Kompetenz in der Herstellung anspruchsvoller mechanischer Uhrwerke besann. Das Unternehmen wurde unter dem Namen Glashütte Original ganz neu als Luxusmarke positioniert; seit 2000 gehört es zur Swatch Group AG. Das Wagnis mit der Luxusmarke erwies sich als erfolgreich – auch für andere Uhrenhersteller wie Lange und Söhne und für die Stadt Glashütte. (Gla./M.M.) ●



Historische Assmann-Uhr um 1905.



titelthema ●



Fotos: Heinrichsthaler Milchwerke

Die Heinrichsthaler Molkerei und Milchzuckerfabrik um 1900 (Bild links). Die heutige Heinrichsthaler Milchwerke GmbH in Radeberg baut auf den Erfahrungsschatz vieler Generationen.

HEINRICHSTHALER MILCHWERKE GMBH

Der erste Camembert in Deutschland

Agathe Zeis, 1840 bei Oschatz geboren, gründete 1880 die Meierei Heinrichsthal als Muster- und Lehrmeierei für Töchter aus der Landwirtschaft. Mit dem Erwerb des französischen Patents für Camembert und Brie 1884 war sie die erste deutsche Unternehmerin, die den Weichkäse in Deutschland herstellen durfte. Und sie legte damit zugleich den Grundstein für den kommenden Erfolg der Unternehmung. Die Schule entwickelte sich von einer Ausbildungsstätte zu einem prosperierenden Produktionsbetrieb.

Die 1880er Jahre mit Industrialisierung und Preisverfall brachten das Unternehmen zunächst an den Rand des Konkurses. 1887 stirbt Agathe Zeis. Der Kaufmännische Leiter Albert Linke konnte mit Hilfe von Partnern den Betrieb dennoch fortsetzen. Die Meierei wuchs kontinuierlich, stellte unter anderem seit dem ersten Weltkrieg für die Versorgung der Truppen Camembert mit langer Haltbarkeit in Blechdosen her. In den 20er und 30er Jahren wurde die Molkerei mit Zentrifugen, Kühleinrichtungen und weiteren Maschinen modernisiert. Albert Linkes Tochter Marga gelang es, die für die Käsereifung notwendigen Reinkulturen im hauseigenen Labor zu züchten. Nach dem zweiten Weltkrieg fiel der Betrieb unter die Verwaltung der russischen Kommandantur, die Inhaber wurden enteignet, die vorhandenen Maschinen und Anlagen demontiert und deportiert. Mit der Vergenossenschaftung der Kleinbetriebe nach 1947 ging die Heinrichsthaler Meierei im Gesamtbetrieb VdGB Molkereigenossenschaft Radeberg auf (VdGB = Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe). Bis 1989 war die Molkerei landesweit das größte Käseereiunternehmen für Weich-, Schnitt- und Hartkäse sowie Lehrlingsausbildungsstätte mit 40 Ausbildungsplätzen.

Ihre traditionsreiche Geschichte konnte die Molkerei mit der Gründung der Heinrichsthaler Milchwerke GmbH 1992 fortschreiben, zunächst als Genossenschaft mit 46 Milchlieferanten. Zwei Jahre später wird die Molkereigenossenschaft eG Radeberg Eigner der Heinrichsthaler Milchwerke GmbH. 2010 beging das Unternehmen sein 130-jähriges Jubiläum. Aktuell sind 200 Mitarbeiter beschäftigt und der Jahresumsatz 2011 lag bei 160 Mio. Euro.

(Hei./M.M.) ●

Höhepunkt

Mehr als 1.000 Aussteller aus dem Bereich Werkzeugmaschinen und Werkzeuge präsentieren ihre Innovationen und Highlights in Stuttgart – darunter alle Weltmarktführer der Metallbearbeitung. Entdecken Sie zukunftsweisende Fertigungsverfahren – z. B. zu den Trendthemen WINDENERGIE und COMPOSITES.

AMB 2012 – der Branchen-Höhepunkt des Jahres erwartet Sie!



DIREKT AM FLUGHAFEN STUTTGART

Weitere Informationen sowie Reise- und Serviceangebote unter www.amb-messe.de

18. – 22.09.2012

MESSE STUTTGART



Internationale Ausstellung
für Metallbearbeitung

Sattmacher – darauf will keiner verzichten. »Volle Nudelkraft voraus«, der Leitsatz des Traditionsunternehmens Teigwaren Riesa, spricht Bände. Schließlich produziert die Firma seit mehr als 95 Jahren über die Grenzen Deutschlands hinaus beliebte **Nudel-Spezialitäten**. Wer hochwertige **Feinkost und Salate** sucht, wird bei Dr. Doerr fündig, gegründet 1933 in Dresden. Ebenso bekannt wie beliebt: der Heinrichsthaler **Käse** aus Radeberg,

Neukircher **Zwieback** und natürlich der Bautz'ner **Senf**.

Bier & Wein – aus Tradition gut. Das Brauen von deftigem Bier ist in der sächsischen Geschichte ebenso fest verankert wie der Weinanbau an den sanften Elbhängen. Die großen Traditionsmarken haben eine lange Geschichte; schon 1838 wurde die Feldschlößchen-Brauerei AG in Dresden gegründet, die Landskronbrauerei in Görlitz begann 1869 zu

brauen, die Radeberger Exportbierbrauerei 1872 und das Einsiedler Brauhaus um 1885. Aktuell bieten in der Region über 20 kleine und große **Brauereien** ihre süffigen Produkte an. Für den Raum Dresden und Meißen typisch ist auch die **Weinproduktion**, die sich in der betrachteten Zeit ebenso zum Industriezweig entwickelte. Als Beispiel dafür sei an dieser Stelle Schloss Wackerbarth genannt.

(Exn/H.K.) ●

Quellen: Wirtschaftsgeschichte Sachsens, 2006, Edition Leipzig / Wikipedia / Webseiten der Unternehmen sowie 1) www.dresdner-kameras.de
2) Branchenprofil Mikroelektronik, Markt- und Standortinformationen für die Region Dresden, Stadt Dresden / www.computer-oiger.de



Foto: Robotron

Der Hauptsitz der Robotron Datenbank-Software GmbH in Dresden.



Foto: SLUB/Deutsche Fotothek/Asmus Steuerlein

Die Baustelle des Großforschungszentrums Robotron im Oktober 1970 in Dresden.



Foto: SLUB/Deutsche Fotothek/Bernd Walther

Präsentation des Rechners EC 2640 auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1977.

ROBOTRON

Kompetenzen konsequent genutzt

Robotron wurde 1969 als volkseigenes Kombinat mit Sitz in Dresden gegründet mit dem Ziel, den Rückstand der DDR-Computerproduktion im Vergleich zu westlichen Industrienationen bis 1975 auszugleichen. Seit 1977 produzierte das VEB Robotron Zentrum für Forschung und Technik den Mikrorechner ZE1 und das Mikrorechnersystem K1510. Der Bereich Anwendersoftwareentwicklung und -applikation wurde später als selbstständiger Betrieb VEB Robotron-Projekt Dresden ausgegründet und übernahm 1984 die Leitfunktion in der Softwareproduktion der DDR. Das Kombinat Robotron war 1989 mit 21 Betrieben und über 67.000 Beschäftigten das größte Industriekombinat der DDR. Die Produktions-

palette umfasste EDV-Anlagen, Rechner-systeme, Datenerfassungsgeräte, Büro-, Personal- und Arbeitsplatzcomputer, Schreib-, Richtfunk- und Zeichentechnik sowie Software, Unterhaltungselektronik und andere Konsumgüter.

Mit der Wende und der bevorstehenden Abwicklung durch die Treuhandgesellschaft entschloss sich Dr. Rolf Heinemann, der im Forschungszentrum arbeitete, mit weiteren acht Gesellschaftern, eine GmbH zu gründen. Unmittelbar nach der Währungsunion 1990 startete dann die Firma Robotron Datenbank-Software GmbH mit 26 Mitarbeitern. Schon nach kurzer Zeit konnte sich das Unternehmen auf dem Gebiet der Verwaltung und Speicherung großer Datenmengen auf Basis des Datenbanksystems Oracle in der Energiewirtschaft, Industrie und öffentlichen Verwaltung etablieren. 1993 stieg das amerikanische Partnerunternehmen Oracle mit einer Beteiligung von 33 Prozent ein. Die daraus entstandene gute Zu-

sammenarbeit sicherte Robotron ein weiteres stabiles Wachstum. Zwei Jahre später bezog die Firma ein neues Bürogebäude im Gewerbegebiet Coschütz/Gittersee. Seit 1999 entwickelt Robotron Datenbanklösungen für die Energiewirtschaft. 2003 kaufte das Unternehmen die Anteile von der Oracle Corporation zurück und stellte damit die vollständige Selbstständigkeit wieder her.

In der Schweiz, Österreich, der Tschechischen Republik und in Russland hat Robotron mittlerweile Tochtergesellschaften gegründet. Mit dem weiteren Wachstum war es auch erforderlich, Niederlassungen in Berlin, Hamburg, dem Rhein-Main-Gebiet und Leipzig zu eröffnen. Seit 2008 ist der Sohn des Geschäftsführers, Ulf Heinemann, als zweiter Geschäftsführer eingeführt. Das Unternehmen beschäftigt heute mehr als 280 Mitarbeiter und erreichte im letzten Geschäftsjahr nach eigenen Angaben einen Umsatz von mehr als 30 Mio. Euro. (Mer./Kre./M.M.) ●

Das Unternehmertestament

Die Regelung der Unternehmensnachfolgen gehört zu einer der schwierigsten Aufgaben im Laufe eines erfolgreichen Unternehmerlebens. Neben rechtlichen und steuerrechtlichen Aspekten spielen hier nicht zuletzt wirtschaftliche, strategische und psychologische Gesichtspunkte eine entscheidende Rolle. Für den Nachfolger ist die Möglichkeit, auf den Erfahrungsschatz des Seniors zurückzugreifen, durch nichts zu ersetzen, so dass starke Argumente für eine lebzeitige Regelung der Unternehmensnachfolge sprechen. Auch das beste Unternehmertestament wird hieran nichts ändern können.



Allerdings ist eine lebzeitige Unternehmensnachfolge nicht von heute auf morgen erledigt. Sie stellt vielmehr einen Prozess dar, in dessen Verlauf die Unwägbarkeiten des Lebens den Weg vorstellen können. So sind auch Unternehmer nicht vor Schicksalsschlägen gefeit, wie etwa einen unerwarteten Tod durch Unfall. Soll der Fortbestand des Unternehmens hieran nicht scheitern, ist eine angemessene Vorsorge unabdingbar. Diese umfasst u. a. auch ein sinnvolles Unternehmertestament.

Die klassischen Ziele des Unternehmertestaments bestehen einerseits in der Sicherung der Unternehmensfortführung und andererseits in der wirtschaftlichen Absicherung der Familie. Gleichzeitig gilt es, die steuerlichen Belastungen möglichst gering zu halten.

Gerade dieser letzte Punkt legt es – aus rechtlicher Sicht – nahe, den Unternehmensnachfolger zum Alleinerben zu berufen. Allein auf diese Weise lässt sich vollständig sicherstellen, dass das (steuerliche) Unternehmen insgesamt auf den Unternehmensnachfolger übergeht und auf diese Weise signifikante Ertragsteuerfolgen wie etwa (steuerliche) Zwangsentnahmen, aber auch eine steuerliche Betriebsaufgabe vermieden werden. Gleichzeitig ergibt sich auf diese Weise eine gute Chance, auch die erbschaftsteuerrechtlichen Privilegien (85 %-ige oder sogar 100 %-ige Steuerfreistellung des Unternehmens) nicht bereits durch eine suboptimale Gestaltung zu verspielen. Die Verteilung des nicht zum Unternehmen gehörenden Vermögens sowie die wirtschaftliche Absicherung der nicht in die Unternehmerstellung nachrückenden Erben lässt sich bei diesem Modell durch die Anordnung von Vermächtnissen erreichen. Gibt man deren Erfüllung in die Hand eines zuverlässigen Testamentsvollstreckers, stellt auch die Abwicklung in aller Regel kein größeres Problem dar.

So wichtig die sorgfältige Konstruktion und Formulierung des Unternehmertestamentes mit Hilfe kompetenter Berater ist, so wenig kann sie ihre eigentlich beabsichtigte Wirkung entfalten, wenn es an der Abstimmung von Testament und Gesellschaftsvertrag hapert. Insoweit gilt der eherne Grundsatz, "Gesellschaftsrecht geht dem Erbrecht vor!" Das heißt: Testament und Gesellschaftsvertrag müssen unbedingt aufeinander abgestimmt sein, damit die beabsichtigten Regelungen auch tatsächlich greifen. Dies gilt umso mehr, als in vielen Gesellschaftsverträgen Abfindungsbeschränkungen für den Fall des Ausscheidens durch Tod vorgesehen sind.

Verantwortliche Unternehmer sichern sich gegen Risiken, die sie nicht beherrschen können, in angemessener Weise ab. Der unerwartete Tod ist ein solches Risiko. Die Absicherung durch ein Unternehmertestament kann den Fortbestand des

Unternehmens gewährleisten. Hier geht es ausdrücklich nicht um die vollständige Strukturierung der Unternehmensnachfolge wie man sie bei einem Übergang unter Lebenden anstreben würde. Vielmehr geht es darum, eine Weitergabe der Unternehmerstellung von Todes wegen überhaupt erst zu ermöglichen und diese für den Fall der Fälle abzusichern.

Autoren:

Jörg Hellmann (Foto oben rechts)
Dr. Christoph Riedel (Foto oben links)
Ernst & Young GmbH

Die Nachfolge in Familienunternehmen: So geht Ihre Rechnung auf.

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Forststraße 2, 01099 Dresden
www.de.ey.com
See More | Insights




ERNST & YOUNG
Quality In Everything We Do

CHRONIK DER IHK DRESDEN (5)

Kammer im Wandel (1901 bis 1933)

Das Bürgerliche Gesetzbuch und das Handelsgesetzbuch waren 1900 in Kraft getreten. In einer Ausführungsverordnung von 1901 bestimmte das Ministerium des Innern, dass ab 1902 die Handels-Kammer und die Gewerbekammer Dresden (ebenso Chemnitz und Plauen) eine von der anderen getrennte Körperschaft mit je gesonderter Geschäftsführung, Vermögensverwaltung und Rechnungswesen bilden. Damit wurde nach fast 40-jähriger Verbundenheit die Trennung der beiden Kammern vollzogen. In Leipzig war dies bereits seit 1868 der Fall. Die Trennung in Zittau wurde 1910 für den 31. Dezember 1910 beschlossen.

Getrennte Kammern für Handel und Gewerbe

Die im Handels- und Gewerbekammergesetz und mit einer Ministerialverordnung angeordnete Trennung wurde durch Neuwahlen und Anfang 1902 mit der Konstituierung der beiden neuen Kammern vollzogen. Der bisherige Kammerpräsident Gustav Heinrich Lüder schied aus dem Amt aus. Die Handelskammer Dresden, die die Belange von Industrie, Handel und Gewerbe vertrat, wählte als Vorsitzenden den Geheimen Kommerzienrat Friedrich Adolph Collenbusch, Inhaber einer Zigar-



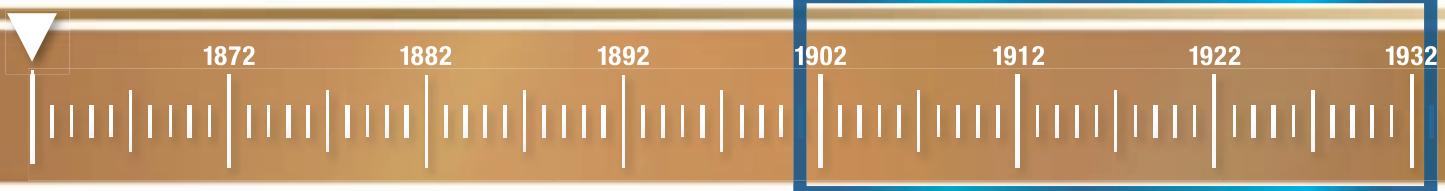
Blick in den Maschinensaal der Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik Gebrüder Seck (Aufnahme aus dem Jahr 1908). Der 1873 gegründete Betrieb (später VEB Mühlenbau Dresden) gehörte zu den bedeutendsten Unternehmen in Dresden-Zschachwitz.

renfabrik in Dresden. Er war Mitglied der Kammer seit 1886, Vizepräsident seit 1898 und Vorsitzender bis 1912. Den Vorsitz der Gewerbekammer Dresden, die in der Zuständigkeit der heutigen Handwerkskammer entsprach, übernahm Friedrich August Schröer, Buchdruckereibesitzer, Königlicher Kammerrat und Stadtrat aus Dresden.

Die notwendig gewordene Vermögensaufteilung der Kammern konnte gut-

lich vereinbart werden. Entsprechend der Steuerleistung der beitragspflichtigen Gewerbetreibenden wurde das aus der letzten Steuererhebung noch vorhandene Vermögen so verteilt, dass die Handelskammer zwei Drittel und die Gewerbekammer ein Drittel erhielten. Das gesamte Inventar, das auf 3.000 Mark veranschlagt wurde, unterlag dem gleichen proportionalen Aufteilungssatz.

1862 Gründung



Profilierung der Handelskammer Dresden

Die Geschäftsräume der Kammer befanden sich von 1862 bis 1869 in der Kreuzgasse 17 und von 1870 bis 1910 im Haus der Dresdner Kaufmannschaft in der Ostra-Allee 9. 1908 beschloss die Handelskammer Dresden, ein eigenes, repräsentatives Gebäude zu errichten (Foto auf S.8). Eine Anleihe in Höhe von 500.000 Mark wurde aufgenommen und das Grundstück Albrechtstraße 4 von der Stadt gekauft; 1909 wurde die Baugenehmigung erteilt. Zur Einweihung am 13. Dezember 1910 war auch der sächsische König mit sämtlichen Staatsministern anwesend.

Im Januar 1912 gab die Kammer erstmals eine eigene Zeitschrift, die »Mitteilungen der Handelskammer zu Dresden« heraus. Der 50. Jahrestag der Kammergründung wurde im gleichen Jahr im Sitzungssaal des Kammergebäudes in Anwesenheit des Königs Friedrich August feierlich begangen.

Kurz nach der Jahrhundertwende bildeten sich im Kammerbezirk pro Jahr rund drei bis fünf neue Aktiengesellschaften. Angesichts dieses Wachstums übernahm die Handelskammer immer mehr auch die Interessenvertretung der aufstrebenden Industrie. Sie erhielt dabei Unterstützung durch den Zentralverband der deutschen Industriellen. Der Anteil der Industrieunternehmen wuchs stetig und lag 1929 bei über 40 Prozent der Kammermitglieder.

Auf einem weiteren Gebiet wurde die Handelskammer zunehmend aktiv: Die Kammer erklärte sich auf Antrag eines Ausschusses »unter gewissen Bedingungen zur weiteren Unterstützung der Öffentlichen Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft bereit und be-

schloss, hierfür einen Sonderbeitrag von vier Pfennigen auf die Mark Staatseinkommensteuer von Gewerbeeinkommen des Jahres 1919 zu erheben.«

Die Männer an der Spitze

Als Nachfolger Friedrich Adolph Collenbuschs, der seit der Gründung der Handelskammer 1902 deren Vorsitz innehatte, wurde 1912 der Geheime Kommerzienrat Gustav Haensel, Inhaber einer Fabrik für ätherische Öle und Essenzen in Pirna, gewählt. Ihm folgte 1920 der Geheime Kommerzienrat Georg Marwitz, der unter anderem Generaldirektor der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur A.G. war und die Kammer bis zu seinem Tod führte. Der nächste Vorsitzende wurde 1923 der Geheime Kommerzienrat, Handelsgerichtsrat Oskar Schleich. Er war Mitinhaber einer Kolonialwaren-Großhandlung in Dresden. Durch Änderung des Handels- und Gewerbegesetzes hieß sein Amt ab 1929 Präsident; ab 1930 wurde er Ehrenpräsident sowie bis 1932 außerordentliches Mitglied. Zudem war er Ehrensensator der Technischen Hochschule Dresden, der Bergakademie Freiberg und der Handelshochschule Leipzig. 1930 wurde Richard Wolf, Generaldirektor der Spinnerei Coßmannsdorf, zum Präsidenten gewählt und blieb es bis 1933.

Einflüsse aus Politik und Gesellschaft

Der erste Weltkrieg wirkte sich durch Verordnungen, Verbote, Einschränkungen und die forcierte Betonung der Kriegswirtschaft sehr negativ aus. Nach dem Krieg galt es, Schäden zu beseitigen und die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Die Bedingungen des Friedensvertrages von Versailles (1919) und der Verfall der Währung stellten für die Wirtschaft im Kammerbezirk eine außerordentlich hohe Belastung dar. Obwohl sich die Wirtschaft ab 1924 zu erholen schien, erwiesen sich



Foto: SLUB/Deutsche Fotothek/Walter Möbius

1926 fusionierten mehrere deutsche Kamerahersteller zur Zeiss Ikon AG mit Sitz in Dresden. Die Aufnahme aus dem Jahr 1930 zeigt das Gebäude in der Schandauer Straße; seit 1898 Sitz der Ernemann-Werke, später VEB Pentacon, heute Museum (Technische Sammlungen Dresden).

die weiterhin zu zahlenden Reparationsleistungen als hemmender Faktor.

Umbenennung in IHK

Mit dem neuen Handels- und Gewerbegesetz von 1929 wurden die sächsischen Handelskammern in Industrie- und Handelskammern umbenannt. In diesem Gesetz bzw. seiner Ausführungsverordnung wurden Änderungen der Kammerstatzung, Wahlordnung und Geschäftsordnung festgelegt, das direkte Wahlrecht eingeführt und neue Wahlgruppen eingeteilt. Ziel der Änderung war, das Gesamtinteresse der Wirtschaft besser zu wahren. Der Bezirk Grimma wurde der IHK Leipzig zugeordnet.

Im Freistaat Sachsen existierten damals folgende Kammern: Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zittau. Im Freistaat Preußen, Provinz Niederschlesien gab es in Görlitz die IHK für die Preußische Oberlausitz als Vereinigte Handelskammern Görlitz und Lauban.

(Exn./H.K.) ●

Quellen: Dokumente und Berichte der IHK Dresden / Auszug Firmenhandbuch des Handelskammerbezirkes Dresden von 1929, Seiten 9–13 / DIHT – DDR Industrie- und Handelskammern

2012 Jubiläum 150 Jahre

1942

1952

1962

1972

1982

1992

2002

Melitta Bentz

(1873 – 1950)

Unternehmerin mit eigenem Patent.

Eine der erfolgreichsten Unternehmerinnen des beginnenden 20. Jahrhunderts startete ihre Karriere im eigenen Wohnzimmer. Von Melitta Bentz, geboren als Amalie Auguste Melitta Liebscher und Tochter eines Dresdner Buchhändlers, ist leider nicht viel Privates bekannt. Zum Zeitpunkt ihrer Erfindung war sie 35 Jahre alt, Hausfrau und Mutter. Ihr missfiel der Kaffeesatz in der Tasse damals so sehr, dass sie kurzerhand ein Löschblatt ihres Sohnes umfunktionierte. Mit Hilfe einer zerlöscherten Blechdose entstand der »Urfilter«, die erste Version des heute millionenfach genutzten Kaffeefilters.

Im Juli 1908 wird der Gebrauchsmusterschutz beim Kaiserlichen Patentamt veröffentlicht. Melitta Bentz hatte sich entschlossen, ihre Idee zu vermarkten. Noch im gleichen Jahr wurde ihre Firma in das Dresdner Handelsregister eingetragen. Firmensitz war die eigene Wohnung, das Startkapital betrug 73 Reichspfennige und Ehemann Hugo sowie ihre Söhne Willy und Horst waren die ersten Mitarbeiter. Nach großem Erfolg 1909 auf der Leipziger Messe errang die Firma 1911 goldene und silberne Medaillen auf der Internationalen Hygieneausstellung. Im gleichen Jahr kam Tochter Herta zur Welt.

Schnell wurde die Wohnung für das wachsende Geschäft zu klein, sodass das Familienunternehmen mehrfach umziehen musste. Den ersten Weltkrieg überstand man mit der Herstellung von Kartons. Bis 1924 waren dann bereits mehr als 100.000 Filter produziert und das ursprüngliche Produkt ständig weiterentwickelt und verbessert worden. 1929 zog das Unternehmen ins ostwestfälische Minden, da sich in Dresden keine geeigneten Produktionsräume fanden. Da-



Melitta Bentz war Erfinderin und erfolgreiche Unternehmerin – eine Hausfrau, die den Kaffeegenuss revolutionierte.

mals arbeiteten 80 Mitarbeiter in Doppelschichten für die Unternehmerin. Seit 1930 gab es bei Melitta Weihnachtsgeld. 1932 wurde intern die gesetzliche Urlaubszeit von sechs auf 15 Tage angehoben und die Wochenarbeitszeit auf fünf Tage reduziert.

Auch nachdem sie sich aus dem Geschäft zurückgezogen hatte, war Melitta Bentz das »soziale Gewissen« der Firma und widmete sich intensiv den Interessen der Mitarbeiter. 1938 entstand die »Melitta-Hilfe«, ein firmeneigener Sozialfonds für Mitarbeiter. Melitta Bentz verstarb 77-jährig 1950 in Holzhausen bei Minden. Heute ist das von ihr gegründete Unternehmen eine internationale Gruppe mit ca. 3.800 Beschäftigten und wird von ihren Enkeln geführt.

(Exn./H.K.) ●

Quellen: Der Kaffeesatz im Löschpapier, S. 57 f., 2008, Hrsg.: Chemnitz Verlag und Zweckverband Sächsisches Industriemuseum / Klaus Gertoberens: Sächsische Erfindungen, S. 113 f., 2011 / Christian Weiß mit DPA: <http://www.stern.de/lifestyle/lebensart/100-jahre-filtertute-als-der-kaffee-buerotauglich-wurde-626314.html>



Yenidze – die Dresdner Tabakmoschee

Anfang des 20. Jahrhunderts war Dresden der Hauptumschlagplatz für Tabak und Zentrum der Zigarettenherstellung in Deutschland, man leistete bis zu 60 Prozent der gesamten Zigarettenproduktion. Fast 25 Prozent der Bevölkerung verdienten ihren Lebensunterhalt in einer der 60 Tabakfabriken der Stadt oder waren im Handel und bei Zulieferern tätig.

Das ehemalige Fabrikgebäude der Zigarettenfabrik »Yenidze« unweit des Kongresszentrums gehört noch heute zu den architektonischen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Damals gab es die Vorschrift, im Umfeld des historischen Zentrums kein Fabrikgebäude zu errichten, was als solches erkennbar war. Deswegen ließ Unternehmer Hugo Zietz von Architekt Martin Hammitzsch 1908/1909 ein orientalisierendes Gebäude mit einem als Minarett getarnten Schornstein errichten, das dieser Forderung entsprach und gleichzeitig ein einprägsames Werbemonument für seine Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik darstellte.

In dem für seine vor allem barocken Bauten berühmten Dresden traf der Neubau und weltweit erste Stahlbeton-Skelettbau im Stil einer völlig fremden Kultur auf heftige Ablehnung. Allem Widerstand zum Trotz erfüllte das Gebäude seinen Werbezweck und war überall Gesprächsstoff Nummer Eins. Die Yenidze ist heute ein Büro- und Geschäftshaus mit Kuppelrestaurant und Theater. (Exn./H.K.) ●

Quellen: wikipedia / Irene Reintzsch: Zur Geschichte der Dresdner Zigarettenindustrie, 1993 / Dr. Uwe Miersch: <http://www.dresden-und-sachsen.de>



**FÜR UNTERNEHMEN
IMMER IN BEWEGUNG
– SEIT 1862!**

www.dresden.ihk.de

NEUES INSOLVENZRECHT

Chance auf Sanierung und Rechte für Gläubiger

Die Insolvenzrechtsreform hat Konsequenzen
für Unternehmen in der Krise und für deren Gläubiger.

Durch das Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG), welches am 1. März 2012 in Kraft getreten ist, wurde die Insolvenzordnung (InsO) an entscheidenden Stellen geändert. Anteilseigner und Geschäftsleiter insolventer oder insolvenzgefährdeter Unternehmen sowie Gläubiger stellt die Gesetzesänderung vor neue Anforderungen, aber auch erweiterte Möglichkeiten zur Wahrung ihrer Interessen. Einige Neuerungen und deren Auswirkungen sollen hier vorgestellt werden.

Erhöhte Anforderungen an den Insolvenzantrag

Einem Eigenantrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens ist jetzt zwingend ein Verzeichnis der Gläubiger und ihrer For-

derungen beizufügen. Existiert noch ein laufender Geschäftsbetrieb, müssen zudem unter anderem Angaben zu den Umsatzerlösen und zur durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer des vorangegangenen Geschäftsjahres gemacht werden. Ferner sollen in diesem Fall die höchsten Forderungen, die höchsten gesicherten Forderungen sowie die Forderungen bestimmter Gläubiger im Gläubigerverzeichnis besonders kenntlich gemacht werden. Verpflichtend werden diese Hervorhebungen, wenn Eigenverwaltung und/oder die Einsetzung eines fakultativen vorläufigen Gläubigerausschusses beantragt wurde bzw. aufgrund der Größe des Unternehmens ein vorläufiger Gläubigerausschuss obligatorisch ist. Mit den erhöhten Anforderungen an Eigenanträge verfolgt der Gesetzgeber das

Foto: istock

Die Hallenbauer präsentieren sich:

HALLEN
Planung ▶ Konstruktion ▶ Montage



92637 Weiden
Vohenstraußer Straße 5
Tel. 09 61/3 89 89-0
Fax 09 61/3 89 89-49
Internet: <http://www.goesta.de>
eMail: info@goesta.de

GöSta

HALLENBAU GmbH

Stahbau Stieblisch  **Hallenbau — Ingenieurbüro**
Gebäude aus Stahl und Glas
Fassadenbau
Stahlsicherheits Türen/
Brandschutz

www.stieblisch.de
Güstrow, Tel.: 03843/2410-0, Fax: 03843/2410-34

HALLEN IN STAHL



WWW.INT-BAU.DE

Kundenspezifische Sonderlösungen
und eigene Hallensysteme. Bau bundesweit.
Sandwich - Porenbeton - Warmdach - Trapez

INT-BAU GmbH, Geisstr. 32, D - 06108 Halle
Tel. 0345 - 217 560, Fax 217 56 66, info@int-bau.de

HALLEN



Industrie- und Gewerbehallen



... von der Planung bis zur schlüsselfertigen Halle

wolf SYSTEM  **Wolf System GmbH**
94486 Osterhofen,
Tel. 09932/37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

schusses zur Person des Insolvenzverwalters gebunden, es sei denn, diese ist offensichtlich ungeeignet. Ferner kann der vorläufige Gläubigerausschuss durch einen einstimmigen Beschluss die Anordnung der Eigenverwaltung durch das Gericht herbeiführen.

Einführung des Schutzschirmverfahrens

Die auffälligste Neuerung ist sicher die Einführung des sogenannten Schutzschirmverfahrens. Dieses soll dem Schuldner die Möglichkeit geben, ein Sanierungskonzept auszuarbeiten. Dazu hat das Gericht auf Antrag des Schuldners die vorläufige Einstellung von Zwangsvollstreckungsmaßnahmen in das bewegliche Vermögen anzuordnen und kann darüber hinaus weitere Maßnahmen zur Sicherung des Schuldnervermögens einleiten.

Das Schutzschirmverfahren steht nur Schuldner offen, die noch nicht zahlungsunfähig sind, sondern bei welchen die Zahlungsunfähigkeit droht und/oder Überschuldung eingetreten ist. Dem Schuldner wird während des maximal dreimonatigen Verfahrens ein vorläufiger Sachwalter zur Seite gestellt. Einem Vorschlag des Schuldners hat das Gericht bei der Ernennung des Sachwalters zu folgen, es sei denn, die vorgeschlagene Person ist für das Amt offensichtlich nicht geeignet. Schuldner, die das Schutzschirmverfahren anstreben, sollten daher einen in Insolvenzsachen erfahrenen Rechtsanwalt, Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer hinzuziehen.

Einbeziehung der Anteilseigner in den Insolvenzplan

Im Gegensatz zur früheren Rechtslage können nun auch die Rechte von Anteilseignern im Insolvenzplan geregelt werden. Grundsätzlich kann in den Insolvenzplan jede Regelung aufgenommen werden, die gesellschaftsrechtlich zulässig ist. So kann dieser etwa eine Kapitalherabsetzung oder -erhöhung, die Übertragung von Anteilen oder die Umwandlung der Forderungen von Gläubigern in Anteilsrechte (Debt-Equity-Swap) vorsehen.

(Autor: RA Peter Buhmann und RA Kay Woldrich) ●

Ziel, die Gläubiger – vor allem über die Einrichtung eines vorläufigen Gläubigerausschusses – möglichst frühzeitig in das Verfahren einzubinden.

Ein nicht diesen Anforderungen entsprechender Insolvenzantrag ist unzulässig. Dies kann insbesondere für Geschäftsleiter von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften, aber auch anderer Gesellschaftsformen gravierende Auswirkungen haben. Ein unzulässiger Insolvenzantrag, mag er auch innerhalb der in § 15 a Abs. 1 InsO bestimmten Antragsfrist gestellt worden sein, bewahrt diesen Personenkreis nicht vor einer straf- und zivilrechtlichen Insolvenzverschleppungshaftung.

Vorläufiger Gläubigerausschuss

Ab einer bestimmten Unternehmensgröße muss das Insolvenzgericht einen vorläufigen Gläubigerausschuss einsetzen. Bei kleineren Unternehmen bedarf es hierfür eines Antrags des Schuldners, des vorläufigen Insolvenzverwalters oder eines Gläubigers. Über den vorläufigen Gläubigerausschuss erlangen die Gläubiger wichtige Mitspracherechte bei der Auswahl des Insolvenzverwalters oder bei der Anordnung der Eigenverwaltung. So ist das Gericht an einen einstimmigen Vorschlag des vorläufigen Gläubigeraus-

ZERTIFIZIERUNG

Handlungsdruck für Private Arbeitsvermittler

Um ab dem 1. Januar 2013 den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen und weiteren Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine (AVGS) bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) einlösen zu können, müssen sich private Arbeitsvermittler von einer der 31 Zertifizierungsstellen als Träger zertifizieren lassen. Bis zu diesem Zeitpunkt gilt die Übergangsfrist und es muss die Gewerbeanmeldung bei der Bundesagentur für Arbeit vorgelegt werden.

Die IHK empfiehlt den betroffenen Unternehmern, sich zeitnah drei Angebote der Zertifizierung einzuholen und sich für das Passendste zu entscheiden. Mehr dazu steht unter www.dresden.ihk.de und der docID: D54833.

Die Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) wurde am 5. April 2012 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und trat am darauffolgenden Tag in Kraft. Die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH (DAKkS) übernimmt ab sofort von der Anerkennungsstelle der BA die Überwachung und Akkreditierung der so genannten »fachkundigen Stellen« (der Zertifizierungsstellen). (Gr.L./H.K.) ●

A4 IN POLEN

Mautpflicht

Ab Juni 2012 sollen auf der Autobahn A4 zwischen Wrocław (Breslau) und Gliwice (Gleitwitz) die ersten Mautgebühren eingezogen werden, hieß es kürzlich aus dem Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Breslau. Die Strecke zwischen Breslau und

der Landesgrenze solle wegen der noch fehlenden Notspur noch einige Jahre mautfrei bleiben. In den letzten Monaten hatte die polnische Seite den genannten Abschnitt der A4 auf die Mauterhebung vorbereitet und zwei Mautstellen errichtet. Wie inzwischen verschiedene Medien berichten, müssen für Pkw umgerechnet zweieinhalb Cent je Kilometer gezahlt werden. (H.K.) ●

BMW-INOVOATIONSTAG

Geförderte Projekte und eigene Chancen

Wer vorhat, irgendwann ZIM-Fördermittel für betriebliche FuE-Projekte zu beantragen,

der findet auf dem Innovationstag Mittelstand am 14. Juni in Berlin etwa 200 ganz kon-

— ANZEIGE —



Dipl.-oec. Katrin Schmidt
Steuerberaterin

SGK
Künzel Schmidt & Partner
Steuerberatungsgesellschaft
Heidenau und Dresden

Tel. 03529/56610
Steuerberater@sgk-dresden.de
www.kuenzel-schmidt.de

Die elektronische Rechnung (eRechnung) berechtigt zum Vorsteuerabzug

Der Bürokratieabbau in Umsetzung europäischer Vorgaben führt zu Erleichterungen und Kosteneinsparungen bei den Unternehmen durch die Anwendung elektronischer Rechnungen.

eRechnungen werden papierlos in einem elektronischen Format an den Leistungsempfänger gesandt (z.B. per E-Mail als pdf oder Textdatei-Anhang, per Computer-Telefax oder als Web-Download). Es ist für die Gewährung des Vorsteuerabzuges bei Unternehmen seit dem 1.7.2011 nicht mehr notwendig, dass die Rechnungen eine qualifizierte elektronische Signatur tragen oder im EDI-Verfahren (Datenträgeraustausch) übermittelt werden. Diese Verfahren können aber weiterhin verwendet werden. Die bisher nur für Flug- und Bahntickets geltende Vereinfachungsregelung gilt nun für alle eRechnungen. Es gibt künftig hinsichtlich der Gewährung des Vorsteuerabzuges keine Unterscheidung mehr zwischen Papier- und eRechnungen.

Die Pflichtangaben in einer Rechnung gemäß § 14 Abs. 4 UStG müssen auch in der eRechnung enthalten sein.

Aus § 14 Abs. 1 UStG ergeben sich folgende Anforderungen an die eRechnung:

- Der Empfänger der eRechnung stimmt diesem Verfahrensweg zu. Das kann auch durch stillschweigende Zustimmung erfolgen, indem der Rechnungs-

empfänger diesen Weg der Rechnungsübermittlung nicht rügt. Empfehlenswert ist auch eine Aufnahme dieses Weges der Rechnungslegung in die AGB des leistenden Unternehmens.

- Gewährleistung der Echtheit der Rechnung, d.h. die Identität des Rechnungsausstellers ist sicher gestellt.
- Unversehrtheit des Inhaltes. Während der Übermittlung der eRechnung können die Angaben in der Rechnung nicht geändert werden.
- Lesbarkeit. Die Rechnung muss in einer für das menschliche Auge sichtbaren Form geschrieben sein.
- Mittels innerbetrieblichem Kontrollverfahren sind die drei vorgenannten Punkte sicherzustellen. Der Rechnungsempfänger wird im eigenen Interesse prüfen, ob die eRechnung substantiiert ist, die Leistung korrekt erbracht wurde, die Zahlungsverpflichtung gegeben ist. Das betriebliche Rechnungswesen wird diesen Anforderungen üblicherweise gerecht.
- Sind die Rechnungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften aufzubewahren, gilt das auch für die eRechnungen. Diese sind zwingend in elektronischer Form aufzubewahren, z.B. auf nur einmalig beschreibbarer CD oder DVD.

ROHSTOFFEFFIZIENZ

Innovative Lösungen gesucht

Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie deren effiziente Nutzung hilft Unternehmen nicht nur, die Kosten zu senken und die Umwelt zu schonen, sondern kann auch ausgezeichnet

werden: Firmen mit ihren vorbildlichen Lösungen können sich um den Deutschen Rohstoffeffizienz-Preis 2012 bewerben! Gesucht werden innovative Ansätze für besonders ressourcenschonende Produkte, Prozesse und Dienstleistungen sowie neue anwendungsorientierte Forschungsergebnisse.



Foto: abcmmedia | fotolia

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie will mit dem Wettbewerb die Öffentlichkeit für einen noch effizienteren Umgang mit Rohstoffen und Material sensibilisieren. Zur Bewerbung, die bis 17. September möglich ist, sind mittelständische Unternehmen mit

bis zu 1.000 Beschäftigten sowie wissenschaftliche Institute aufgefordert. Die Preise sind mit 10.000 Euro dotiert und werden im November in Berlin vergeben. Ausführliche Informationen zum Wettbewerb und zu den Teilnahmebedingungen stehen unter www.deutsche-rohstoffagentur.de und dem Link: Deutscher Rohstoffeffizienz-Preis. (Dem./H.K.) ●

krete, schon geförderte Projekte und die Ansprechpartner dieser Unternehmen. Zur Veranstaltung auf dem Parkgelände der AiF Projekt GmbH kann man auch alle für die Förderung von Forschung

und Entwicklung (FuE) wichtigen Behörden und Projektträger treffen. Im Rahmen der ZIM-Förderung des Bundeswirtschaftsministeriums wurden von 2008 bis April 2012 insgesamt 2,2 Mrd. Euro be-

willigt. Im Ranking nach Bundesländern nimmt Sachsen mit fast 320 Mio. Euro für rund 2.400 FuE-Projekte nach Baden-Württemberg den zweiten Platz ein. Das Programm erleichtert kleinen und mittleren

Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern die Entwicklung eigener neuer Produkte, Technologien und Dienstleistungen – mehr unter www.zim-bmw.de/veranstaltungen/innovationstag. (Eck./P.B.) ●

ANZEIGEN

» Enterasys Workshopreihe

20.06.2012 LEIPZIG

27.06.2012 DRESDEN

11.09.2012 LEIPZIG

26.09.2012 DRESDEN

28.11.2012 DRESDEN

weitere Veranstaltungen und Informationen: www.pdv-sachsen.net

PDV SYSTEME

hochformante IT

Sachsen

» Business-Talk

14.06.2012

LEIPZIG

Anmeldung unter:

www.pdv-sachsen.net/business-talk

pdv-systeme Sachsen GmbH

Hauptgeschäftsstelle Dresden

Zur Wetterwarte 4 · 01109 Dresden · info@pdv-sachsen.net

Telefon +49 (0)351 28888 - 0 · Telefax +49 (0)351 28888 - 111

Geschäftsstelle Leipzig

Walter-Köhn-Straße 1c · 04356 Leipzig · leipzig@pdv-sachsen.net

Telefon +49 (0)341 351433 - 10 · Telefax +49 (0)341 351433 - 11

www.pdv-sachsen.net

Hausarztpraxis

Peter Bsdok

Facharzt für Innere Medizin
Diabetologie/Hypertensiologie/Betriebsmedizin

Dresdner Straße 18 — 01945 Ruhland
praxisbsdok-ruhland@hotmail.de
Telefon: 03 57 52 / 21 56
Telefax: 03 57 52/94 87 60

Angebote Arbeitsmedizin:

- Arbeitsmedizinische Betreuung gem. Arbeitssicherheitsgesetz
- Beratung zum Thema Gefahrenstoffe / Biostoff-VO
- Untersuchungen nach Strahlenschutz / Röntgen-VO
- Psychische Gesundheit in den Betrieben
- Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Einstellungsuntersuchungen

Arbeitsmedizinisches Kontaktformular unter: 03 57 52/94 87 78

Drucken. Scannen. Faxen. Kopieren.

Unsere Lösungen füllen Ihre Kassen!

einfach **anders** gelöst

Perfekte Lösungen für Verbände, Vereine, Genossenschaften und Parteien.

JETZT AUCH IN DRESDEN FÜR SIE DA

andere GmbH & Co. KG Freiburger Straße 39 Tel. +49 (0)351 4865-324
Niederlassung Dresden 01067 Dresden info@firma-anders.de

www.firma-anders.de

UTAK



Foto: iStock

FRÜHJAHRSKONJUNKTUR

Leichter Auftrieb

Die Frühjahrskonjunktur gibt der Wirtschaft wieder Auftrieb, das zeigen die Ergebnisse der Konjunkturumfrage im Frühjahr 2012 unter 610 Unternehmen mit über 30.000 Beschäftigten.

Der konjunkturelle Aufwärtstrend der Wirtschaft im Kammerbezirk Dresden, der zur Jahreswende 2011/2012 seinen Zenit erreichte, setzte sich in den ersten Monaten 2012 gemäßiger fort. Obwohl in allen Wirtschaftsbereichen die aktuelle Geschäftslage aufgrund von Auftrags- und Umsatzrückgängen, saisonalen Einflüssen oder gewachsenen Geschäftsrisiken nachgibt, ist die aktuelle Stimmung kein Zeichen dafür, dass der konjunkturelle Wachstumspfad verlassen wird. Außerdem dürfte die

Frühjahrskonjunktur der Wirtschaft neuen Auftrieb verleihen, die Prognosen der Geschäftserwartungen ziehen jedenfalls in allen Wirtschaftsbereichen an.

Industrie – Prognosen wieder optimistischer

Obwohl jeder zweite Industriebetrieb über eine gute und nicht einmal jeder zehnte über eine schlechte Geschäftslage berichtet, hat die Stimmung erneut nachgegeben. Auftragsengpässe und Umsatzeinbußen sind in den meisten Branchen

nicht zu übersehen. In den Betrieben ab 50 Beschäftigten stieg im ersten Quartal 2012 der Gesamtumsatz um elf Prozent im Vergleich zum ersten Quartal 2011 – dort war er noch um 16 Prozent gegenüber dem ersten Quartal 2010 gewachsen. Sowohl im Inland als auch im Ausland macht sich diese Abschwächung bemerkbar, von der am wenigsten die Ernährungswirtschaft, die Metallerzeugung und -bearbeitung, die elektronische Industrie, der Maschinenbau und der Fahrzeugbau betroffen waren.

Die Prognosen sind wieder optimistischer: Neun von zehn Industriebetrieben rechnen mit besseren oder gleich bleibenden Geschäften. Die Investitionen ziehen spürbar an, vor allem Ersatzbeschaffungen und Kapazitätserweiterungen stehen auf der Agenda. Allerdings steht die Entwicklung der Rohstoffpreise für 62 Prozent der Firmen als Risikofaktor an der Spitze, gefolgt von den Energiepreisen (55 Prozent) und den Kraftstoffpreisen (48 Prozent). Die von den Firmen genannten Chancen der künftigen Entwicklung zeigen, dass ein Teil der Unternehmen auf das weitere Anziehen der Auslandsnachfrage und die Neuentwicklung von Produkten und Leistungen setzt.

Bauwirtschaft – Frühjahrskonjunktur lässt Aufträge erwarten

Die Stimmung der Bauwirtschaft ist nach wie vor gut. Derzeit berichten 57 Prozent der Befragten über eine gute Geschäftslage und nur vier Prozent über eine

schlechte. Saisonal bedingt sind in den ersten Monaten des Jahres 2012 die Aufträge und Umsätze zurückgegangen.

Die Prognosen der Baubetriebe versprechen eine zuversichtliche Geschäftsentwicklung, die insbesondere aus der Zunahme von Aufträgen resultiert und Umsatzzuwächse erwarten lässt. Das Investitionsniveau bleibt hoch, investiert wird wiederum vorrangig in Ersatzbeschaffungen. Personal wird in geringem Umfang nachgefragt, orientiert wird vor allem auf Fachkräfte. Als Risikofaktoren werden von den Firmen die Entwicklung der Energie- und Kraftstoffpreise, der Rohstoffpreise und der Arbeitskosten ausgemacht. Chancen sehen die Betriebe in anhaltenden Investitionen von Wirtschaft, Verbrauchern und Öffentlicher Hand.

Dienstleistungsgewerbe weiter auf Wachstumskurs

Obwohl das Stimmungsbarometer etwas fällt, berichten noch 58 Prozent über eine gute Geschäftslage. Die Unternehmen

insbesondere der Bereiche Unternehmensservice, Immobilienwirtschaft, Finanzdienstleistungen, aber auch der Qualifizierung und Persönlichen Dienstleistungen profitieren von den Aufträgen aus der Wirtschaft und der Nachfrage der Verbraucher. Gleichwohl lassen sich die Spitzenwerte der Auftrags- und Umsatzentwicklung nicht mehr halten, sie geben wieder nach.

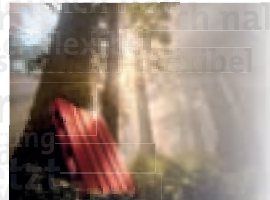
Die Geschäftsaussichten bleiben weiter freundlich. Das Investitionsengagement der Dienstleister zieht spürbar an. Im Mittelpunkt stehen Ersatzbeschaffungen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften hält an, der Fachkräftemangel wird als ein wichtiger Risikofaktor gesehen. An erster Stelle der Geschäftsrisiken steht im Dienstleistungsgewerbe unverändert die Binnennachfrage. Als Chancen werden deshalb unter anderem die Ausrichtung auf neue Produkte und Dienstleistungen im Zuge der demografischen Entwicklung oder der Energiewende gesehen.

ANZEIGE

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit.



Partnerschaftlich nah
Mittelständisch flexibel
Unser Anspruch
Groß in der Leistung
Europäisch vernetzt
Nachhaltig aktiv



Branchenfokussiert
Unsere Kontraktlogistik
Zertifizierte Dienstleistung nach Maß
In Verbindung mit
eigenem Stückgut-Netzwerk



Europaweit einheitliche Leistungen
Zertifizierte Stückgutverkehre mit Laufzeitgarantie



Unsere Systemverkehre
Durchgängige Sendungsverfolgung

www.cargoline.de

Ihr Partner vor Ort:

WACKLER
Spedition & Logistik

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH
01723 Wilsdruff
Tel. +49(0)35204 285-0
auskunft-dd@wackler.de

Handel erwartet bessere Aussichten

Das Geschäftsklima im Handel bleibt zwar freundlich, gibt aber derzeit etwas nach. Das ist in erster Linie der Entwicklung im Großhandel geschuldet. Die Branche konnte nicht mehr so kräftig von der Entwicklung der Industrie und der Bauwirtschaft profitieren.

Im Einzelhandel ist die Stimmung weiter gut bis befriedigend. Allerdings steht dem anhaltend positiven Trend am Arbeitsmarkt nun die Entwicklung der Energiepreise – insbesondere aber der Kraftstoffpreise – gegenüber, die die Konsumfreude trüben dürfte. Nicht unproblematisch werden auch die Ausweitung der Verkaufsflächen sowie die Bevölkerungsentwicklung gesehen.

Der Großhandel rechnet weiterhin mit der Zunahme von Bestellungen und steigendem Absatz. Bei den Investitionen stehen zuerst Ersatzbeschaffungen an. Steigende Rohstoff-, Energie- und Kraftstoffpreise werden sich künftig auf die Erträge und das Preisniveau im Großhandel niederschlagen.

Verkehrsgewerbe – Lage gibt nach, Prognosen wieder freundlicher

Die Lage im Verkehrsgewerbe ist zwar insgesamt noch positiv, hat sich aber erneut eingetrübt. Insgesamt wird die Entwicklung von Unternehmen geprägt, die von der Auftragsentwicklung im Baugewerbe, der steigenden Nachfrage nach Industriegütern sowie im Handel profitieren konnten. Allerdings trüben die hohen Kraftstoffpreise die Stimmung. Für 94 Prozent der befragten Unternehmen sind sie deshalb das Konjunkturrisiko Nummer Eins. Zunehmende Aufträge und da-

mit verbundene Umsatzgewinne stimmen dagegen zuversichtlich. Dennoch bereiten auch die Entwicklung der Arbeitskosten und der Fachkräftemangel Sorgen. Zudem rechnen die Firmen mit weiteren finanziellen Belastungen bei der Ausweitung der Maut auf bestimmte Bundesstraßen. Chancen werden in der Gewinnung neuer Geschäftspartner und Kunden, dem Ausbau von Serviceleistungen sowie in der Spezialisierung gesehen.

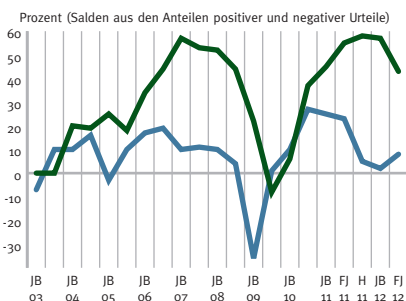
Die detaillierte Auswertung der Umfrage kann über www.dresden.ihk.de (doc ID: D55004) heruntergeladen oder in der Kammer angefordert werden. (J.P.) ●



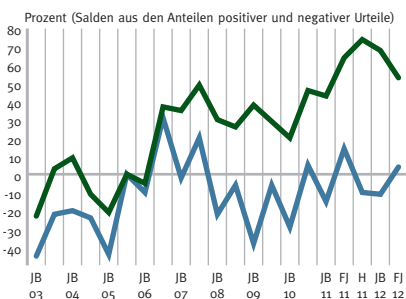
IHK Ihr Ansprechpartner

Dr. Jürgen Prescher
Tel. 0351 2802-222
prescher.juergen@dresden.ihk.de

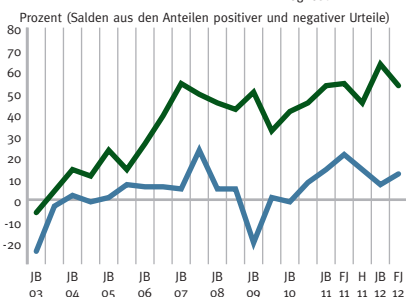
Industrie — Aktuelle Geschäftslage — Prognose



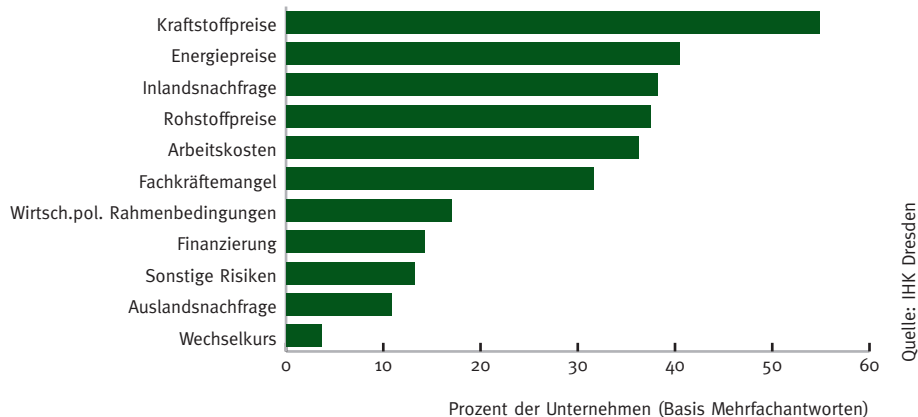
Bau — Aktuelle Geschäftslage — Prognose



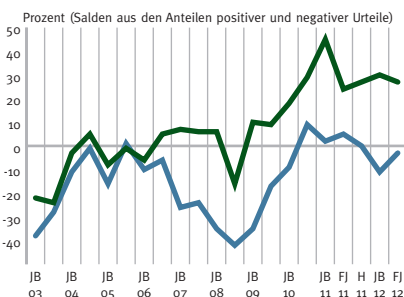
Dienstleistungen — Aktuelle Geschäftslage — Prognose



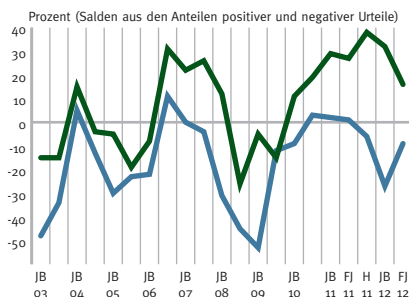
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung aus Sicht der Unternehmen im Frühjahr 2012



Handel — Aktuelle Geschäftslage — Prognose



Verkehr — Aktuelle Geschäftslage — Prognose



Rechtsanwälte & Steuerberater

in der Region empfehlen sich...

ARBEITSRECHT

Rechtsanwalt Christian Rothfuß
Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

Rechtsanwalt Hendrik Roloff
Fachanwalt für Arbeitsrecht
 (03528) 45 29 80, www.roloff-nitschke.de

ERNEUERBARE ENERGIEN

Rechtsanwalt Heiko Tautorus
 Tel. (03 51) 479 60 900
www.ra-tautorus.de

FAMILIENRECHT

Rechtsanwalt Frank Simon
Fachanwalt für Familienrecht
 Fachanwalt für Erbrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

GESELLSCHAFTSRECHT

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

INSOLVENZ- UND SANIERUNGSRECHT

Rechtsanwalt Peter Buhmann
Fachanwalt für Insolvenzrecht
 Tel. (03 51) 829 300
kanzlei@buhmann-rechtsanwaelte.de

STEUERRECHT

Rechtsanwalt Peter Buhmann
Fachanwalt für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 829 300
kanzlei@buhmann-rechtsanwaelte.de

UNTERNEHMENS- BEWERTUNG

Thilmann Horn
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

UNTERNEHMENS- NACHFOLGE

RA Sebastian Kaufmann, RA Christian Franz
Fachanwälte für Handels- u. Gesellschaftsrecht
Fachanwälte für Steuerrecht
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de

WETTBEWERBSRECHT

Rechtsanwalt Steffen Niesel
Fachanwalt für Gewerblichen Rechtsschutz
 Tel. (03 51) 3 18 90-0, www.bskp.de



- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

Technologie Zentrum Dresden
 Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
 Telefon (0351) 8718505



Die beiden Gründer und Inhaber von »fernwegs« Tobias Brendler (l.) und Sven Reinhardt.

ERFOLGREICH UNTERWEGS

Hobby wurde zur Geschäftsidee

Seit zehn Jahren stattdessen die Inhaber von »fernwegs«, Tobias Brendler und Sven Reinhardt, Aktivreisende, Frischluftfans und vor allem

Reiseradler mit dem passenden Equipment aus. Besonders im Segment Fahrradanhänger sehen sich beide als Spezialisten.

Foto: fernwegs

Das Reiseradeln ist seit Jahrzehnten eine Leidenschaft des dreifachen Familienvaters Brendler und war der Beweggrund für den gelernten Oberlaboranten für Warenprüfung, das Hobby zum Beruf zu machen. Gemeinsam mit Sven Reinhardt, Elektromaschinenbauer, Vater zweier Kinder und begeisterter Rennradler, eröffnete er vor zehn Jahren das Geschäft auf der Kesselsdorfer Straße in Dresden. Diese doppelte Kompetenz in Sachen Radfahren und die eigenen Reisen mit der Familie führten zur Spezialisierung auf die Mobilität mit Kindern. Heute arbeiten vier Mitarbeiter bei »fernwegs«. Seit etwa drei Jahren betreibt die Firma parallel einen eigenen Shop im Internet.

(Mut./M.M.) ●

UNTERNEHMERINNENTAG

Einladung nach Gröditz

Unternehmerinnen aus dem Landkreis Meißen sind eingeladen zum zweiten Unternehmerinnentag, der am **11. Juli** ab 10 Uhr in **Gröditz** stattfindet. Die Themen der Vorträge

heißen: »Es war noch nie so einfach, Werbung zu machen«, »Das Geheimnis des Dialogs« und »Wie bleibt man trotz Stress gelassen?« Es folgt ein Speed-Dating,

welches das Anliegen der Veranstaltung in konzentrierter Form bündelt: untereinander neue Kontakte knüpfen und sich miteinander vernetzen! Zwischendurch und in Workshops gibt es vielfach Gelegenheit, Gespräche zu führen und die Kontakte zu vertiefen; in einer begleitenden Ausstellung präsentieren Unternehmerinnen wieder ihre Produkte und Dienstleistungen. Speziell zum Speed-Dating empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung!

(H.H./H.K.) ●



Foto: Franz Pflueg | fotolia



IHK Ihr Ansprechpartner

Peggy Strehle
Tel. 03525 5140-56
strehle.peggy@dresden.ihk.de

BIOTECHNOLOGIE

EU-Projekt für Technologietransfer

Zum Auftakt des von der Europäischen Union geförderten Projektes »Effective Technology Transfer in Biotechnology« (ETTBio) fand Ende April ein öffentliches Symposium der Veranstaltungsreihe »Ideas2Market« zum Thema »What is important when commercializing biotech innovations?« statt. Im DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien Dresden diskutierten internationale Experten aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft über die Zukunft der Biotechnologie am Standort Dresden.

Das EU-Projekt ETTBio vereint insgesamt zehn Partner aus sieben europäischen Ländern. Die Technische Universität Dresden und die Landeshauptstadt Dresden sind dabei Projektpartner. Mit einem Gesamtbudget von rund 2,3 Mio. Euro wird das Projekt im Rahmen von Interreg IVC gefördert, einem Programm, das den Wissensaustausch zwischen den europäischen Regionen unterstützt mit dem Ziel, regionale Strukturen und Prozesse zu verbessern und regionale Unterschiede innerhalb der EU auszugleichen.

Die Biotechnologie ist eine der Kernbranchen im Raum Dresden mit großem wissenschaftlichen Potenzial. Mit dem Projekt wird angestrebt, den Technologietransfer für ein weiteres Wirtschaftswachstum noch effektiver zu gestalten. (Uec./M.M.) ●

Innovationspreis

„Familienfreundliches Unternehmen Dresdens“



Dresden ist familienfreundlich

Foto: Landeshauptstadt Dresden

Als Preis erhält das familienfreundlichste Unternehmen der Stadt Dresden die Bronze-statue »ich weiß es«, ein Werk der Künstlerin Malgorzata Chodakowska.

BERUF UND FAMILIE

In der Firma respektiert und unterstützt

Nachdem die Apogepha Arzneimittel GmbH unlängst den Innovationspreis der Stadt Dresden als »Familienfreundliches Unternehmen 2011« entgegennehmen durfte, sucht die Landeshauptstadt auch für 2012 Firmen, die sich dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie bewusst zuwenden, innovative Lösungen entwickeln und damit einen Beitrag zur Familienfreundlichkeit des Wirtschaftsstandortes Dresden leisten. Noch bis zum 31. August können Arbeitgeber sowie Beschäftigte solche Unternehmen vorschlagen.

Gesellschaftliche Verantwortung in diesem Sinne übernehmen mittlerweile immer mehr engagierte Unternehmen und leisten damit ihren Beitrag zur Zu-

kunfts-fähigkeit des Wirtschaftsstandortes Dresden. Die Elbestadt ist eine der geburtenreichsten Städte Deutschlands, besitzt gute Ausbildungs-, Beschäftigungs- und Kinderbetreuungsmöglichkeiten, ein vielfältiges Kultur- und Freizeitspektrum sowie hervorragende Studien- und Forschungsbedingungen. Mit einem lebenswerten Stadtklima wird Dresden immer attraktiver als Lebensort für Familien. Um diesen erfreulichen Trend zu befördern, schreibt die Landeshauptstadt diesen Wettbewerb aus.

Der Wettbewerb richtet sich sowohl an Unternehmen aller Branchen als auch an Bildungseinrichtungen, Hochschulen und öffentliche Institutionen, die ihren Sitz in Dresden haben und die ihren Beschäftigten bereits Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten. Die komplette Ausschreibung und das elektronische Bewerbungsformular stehen im Internet unter www.dresden.de/familien. (Cop./M.M.) ●

ANZEIGE

DER BESTE MÉGANE GRANDTOUR



RENAULT MÉGANE GRANDTOUR COLLECTION 2012
149,- €¹

ALLER ZEITEN FÜR IHR GESCHÄFT

Angebot gültig bis 30.06.2012
INKLUSIVE TECHNIK-SERVICE
Keine Wartungs- & Verschleißkosten

HIGHLIGHTS
RENAULT MÉGANE COLLECTION 2012*

- ENERGY Motoren mit Start & Stop-Automatik
- Klassenbester Verbrauchswert von nur 3,5 Liter auf 100 km (kombiniert)**
- Visio-System mit Spur- und Fernlichtassistent
- Navigationssystem Carminat TomTom® 2.0 LIVE
- Bose® Sound-System „Energy Efficient Series“
- Bi-Xenonscheinwerfer mit dynamischem Kurvenlicht
- Rückfahrkamera im Navigations-Monitor
- LED-Tagfahrlicht

*Je nach Ausstattungsdetail serienmäßig oder optional (gegen Mehrpreis), nicht erhältlich bei Renault Mégane Coupé RS.
**Kombinierter Verbrauch bei ENERGY dCi 110 eco².

Gesamtverbrauch (l/100 km) kombiniert: 4,0 bis 3,5; CO₂-Emissionen (g/km): 104 bis 90 (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).



Autohaus Anders GmbH
Großenhainer Platz 4 • 01097 Dresden
Tel.: 0351-840680



¹ Renault Mégane Grandtour (Collection 2012) Expression dCi 90 FAP: monatliche Rate 149,- €, Sonderzahlung 2.500,- €, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung/Jahr 20.000 km. Preise/Raten sind Nettoangaben zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer. Voraussetzung für Leasing: gültige Handwerkerkarte bzw. Eintrag ins Handwerksregister. Ein Angebot für Gewerbekunden von Renault Fleet Services. RENAULT FLEET SERVICES ist ein Produkt von ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland. Enthalten ist eine Metallic Lackierung und ein Technik-Service, der die Kosten für alle Wartungsarbeiten, Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit abdeckt. Dieses Angebot ist gültig bis 30.06.2012. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

WIR BERATEN SIE GERNE. BESUCHEN SIE UNS UND FRAGEN SIE NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

AH RAINER TROBISCH GMBH
Werftstraße 9
01139 Dresden
Tel.: 0351-853650

AH SCHULZE GMBH
Wehlener Straße 1b
01796 Pirna
Tel.: 03501-470010

AH SCHULZE GMBH
Hauptstraße 72
01809 Heidenau
Tel.: 03529-529460

DRESDENER AUTO AG
Am Galgenberg 41
01257 Dresden
Tel.: 0351-8887888

AUTOHOF ALTFRANKEN GMBH
Rudolf-Walther-Straße 2
01156 Dresden
Tel.: 0351-415060



Mit dabei bei der feierlichen Freigabe (v.l.n.r.): Burkhard Müller, Oberbürgermeister von Großenhain; Jan Mücke, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium; Sven Morlok, Sachsens Verkehrsminister; Landrat Arndt Steinbach und Bundesverteidigungsminister Thomas de Maiziere.

VERKEHRSFREIGABE

Ortsumgehung Großenhain vollendet

Die Bauarbeiten an der neuen Ortsumgehung Großenhain im Zuge der überregional wichtigen Ost-West-Verbindung B 98 sind abgeschlossen: Anfang Mai erfolgte die Freigabe für den zweiten Bauabschnitt. »Der Bau der Ortsumgehung Großenhain ist ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Verbindungsachse zwischen A13 und A14«, so der sächsische Verkehrsminister Sven Morlok. »Ich freue mich, dass nun die gesamte Neubaustrecke der B 98 für den Verkehr genutzt werden kann. Dadurch werden die Bürger in Folbern und Großenhain ins-

besondere vom Lkw-Verkehr entlastet und die Verkehrssicherheit in den Orten deutlich erhöht.«

Der nun fertiggestellte 5,4 km lange zweite Bauabschnitt beginnt östlich von Folbern und schließt an den bereits unter Verkehr befindlichen ersten Bauabschnitt der als Ortsumgehung Großenhain neugebauten B 98 an. Zum zweiten Bauabschnitt gehörten der Bau des Knotenpunktes B98/B101 einschließlich Brücke und ein Anschluss zum Gewerbegebiet »Am Flugplatz«. Die Gesamtkosten betragen ca. 14 Mio. Euro. (Kra./H.K.) ●

KLEINER WIRTSCHAFTSTAG

Zweite Chance nicht verpassen!

Alle, die nicht beim diesjährigen Wirtschaftstag des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge in Pirna dabei sein konnten, haben am **12. Juli** nun die Möglichkeit, das Wirtschaftsevent als »Kleinen Wirtschaftstag 2.0« doch noch zu erleben. Das Landratsamt hat in Kooperation mit der Ostsächsischen Sparkasse Dresden abermals auf das Schloss

Sonnenstein in **Pirna** eingeladen. Der Fokus liegt wie beim »großen« Wirtschaftstag wieder auf dem Thema »Gesunde Mitarbeiter – Gesunde Unternehmen«. Auch die Psychologin Dr. Ilona Bürgel, die bereits während der ersten Veranstaltung als Referentin ihr Konzept der Schokologie vorstellte, hat zugesagt und wird unter dem Motto »Verleihen Sie ihrem Leben eine Schokoladenseite« verschiedene Aspekte der menschlichen Gesundheit ansprechen. Anmeldungen sind ab sofort unter www.wirtschaftstag.eu möglich.

(Bör./M.M.) ●

CLUSTERMANAGEMENT

Auszeichnung für Silicon Saxony

Der Hightech-Branchenverband Silicon Saxony erhielt von der European Cluster Excellence Initiative (ECEI) die Auszeichnung »Gold« für exzellentes Clustermanagement. Damit ist Silicon Saxony eines der ersten drei europäischen Cluster, das mit dem unabhängigen Qualitätssiegel zertifiziert wurde. Neben dem sächsischen Cluster haben zwei weitere Netzwerke in insgesamt 31 Indikatoren überzeugt und die Zertifizierung erhalten: NCE Node (Norwegian Offshore Drilling Engineering), ein norwegisches Cluster der Öl- und Gasindustrie, sowie Femac.CAT (The Cluster of Agricultural Machinery) aus Spanien mit dem Schwerpunkt auf Landwirtschaftstechnik.

Seit 2009 realisiert die European Cluster Excellence Initiative (ECEI) – initiiert von der Europäischen Kommission – vielfältige Beratungsangebote für europäische Cluster. Dabei geht es besonders um ein verbessertes Netzwerkmanagement innerhalb dieser Strukturen. Dazu haben 14 Projektpartner aus neun Ländern Qualitätsindikatoren entwickelt, mit denen sich Clustermanagement bewerten lässt. Ziel war die Etablierung eines unabhängigen Qualitätssiegels, das international Anerkennung findet.

(Wie./M.M.) ●



Silicon Saxony-Vorstand Gitta Haupold mit der Auszeichnung für exzellentes Clustermanagement der European Cluster Excellence Initiative (ECEI). Daneben haben das norwegische Cluster der Öl- und Gasindustrie NCE Node, vertreten durch Kjell O. Johannessen (r.), und das spanische Cluster der Landwirtschaftstechnik Femac.CAT, vertreten durch Enric Pedros, das Qualitätssiegel erhalten.

Foto: Silicon Saxony/PR

HIER IST HEIMAT

Regionalitätskonzept stärkt sächsische Lieferanten

Gemeinsam mit 19 sächsischen Herstellern startete die Konsum Dresden eG eine Kooperationsaktion. Unter dem Motto »Hier ist Heimat« werden regionale Spezialitäten und ihre Produzenten in den Konsum-Märkten vorgestellt. Die Hersteller stehen mit ihrem »Gesicht« und Namen für die Qualität ihrer Erzeugnisse. Die Produkte werden besser zu finden sein und Tafeln erzählen mehr über sie und ihre Hersteller. Mit der Aktion orientiert die Genossenschaft ihre Einkaufspolitik noch konsequenter auf regionale Spezialitäten. Die Partnerunternehmen sind Dr. Dörr, Dürrröhrsdorfer, Vorwerk



Die regionalen Partner starteten kürzlich mit der Konsum Dresden eG eine Vermarktungsaktion unter dem Motto »Hier ist Heimat«.

Podemus, Heinrichsthaler Milchwerke, Teichwirtschaft Schönfeld, Großenhainer Geflügelhof, Grumbacher Kartoffelspezialitäten, Friweika, Werner's, Lockwitzer, Lausitzer Früchte, Baumann, Sächsi-

sche und Dresdner Back- und Süßwaren, Freiburger Brauhaus, Privatbrauerei Meißen, Kelterei Walther, Oppacher Mineralquellen, Sachsenobst und Schmieder Säfte. (Kna./M.M.) ●

ANZEIGE



KÜCHEN
ZENTRUM
DRESDEN GmbH

Fritz-Reuter-Str. 34 | 01097 Dresden
Tel.: 0351/202510-0 | Fax: 0351/202510-19
www.kuechenzentrum-dresden.de
Mo.-Fr. 10-20 Uhr, Sa. 10-18 Uhr



Folgt uns auf
Facebook!

fb.com/kuechenzentrum-dresden

60 JAHRE IN DRESDEN

Forschung für die Holzindustrie

Das Institut für Holztechnologie Dresden (IHD) beging im Mai sein 60. Gründungsjubiläum. Seit 1952 beschäftigen sich damit am Standort Dresden Wissenschaftler und Ingenieure mit der Produkt- und Technologieentwicklung im Bereich der Holzwirtschaft. Was als Institut für Holz- und Faserbaustoffe begann und sich überwiegend auf die vollständige Nutzung des äußerst knappen Rohstoffs Holz bezog, entwickelte sich zu einem wissenschaftlich-technischen Zentrum (WTZ) mit breit ange-



Das Geburtstagsgeschenk zum Jubiläum: Fünf Holzskulpturen der Künstlerin Kerstin Vicent (Metamorphose) weisen den Weg zum Haupteingang des Instituts.

Foto: IHD

legtem natur- und ingenieurwissenschaftlichen Spektrum. Schon zu dieser Zeit war die Arbeit der Wissenschaftler und Ingenieure ausgesprochen anwendungsnah, muss-

ten doch die Ergebnisse der von der Industrie formulierten Forschungsaufträge auch umgesetzt werden. Mit der politischen Wende kamen schwere Zeiten auf das IHD

zu: Durch den industriellen Zusammenbruch und die nur schwer mögliche Zuordnung der bisher praktizierten Industrieforschung in die gesamtdeutsche Forschungslandschaft wurde die Reprivatisierung mit schmerzlicher Einschränkung des Personals notwendig. Ein gegründeter Trägerverein wurde Gesellschafter des reprivatisierten Instituts für Holztechnologie Dresden gGmbH und gründete die Entwicklungs- und Prüflabor Holztechnologie GmbH (EPH) als Tochtergesellschaft aus.

Heute versteht sich das Institut als wirtschaftsnahe Forschungseinrichtung für die europäische Holzverarbeitende Industrie. Aufbauend

— ANZEIGE —

ABSOLVENTENMESSE 2012 - DIE KÖNNEN WAS!



Um den Fachkräftebedarf der Zukunft zu decken, braucht es viele Strategien. Eine davon ist, Unternehmen und Ausbildungsabsolventen miteinander bekannt zu machen. In nun zweiter Auflage veranstalten die Agentur für Arbeit Dresden und das Jobcenter Dresden gemeinsam mit Bildungsträgern erneut eine regionale Bewerberbörse.

Dazu sind Sie als Arbeitgeber recht herzlich eingeladen zur Absolventenmesse am 27. Juni 2012 von 15 bis 18 Uhr Berufsbildungswerk Dresden, Hellerhofstraße 21, 01129 Dresden.

Das besondere Ziel dieser Veranstaltung ist es, junge Menschen, die trotz Handicap eine Ausbildung absolviert haben, mit regionalen Arbeitgebern zusammenzubringen, denn nach der Ausbildung ist das Handicap kein Handicap mehr!

Zum Aktionstag besteht für alle interessierten Arbeitgeber die Möglichkeit, mit potenziellen Arbeitskräften für ihr Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Die mehr als 160 Bewerberinnen und Bewerber stellen anhand von praktischen Vorführungen ihre erlernten Fähigkeiten unter Beweis und halten Kurzbewerbungen bereit.

Weitere Infos zur Veranstaltung und das Anmeldeformular finden Sie unter: www.arbeitsagentur.de/dresden → Veranstaltungen vor Ort.

Selbstverständlich können Sie sich auch an Ihren zuständigen Ansprechpartner im gemeinsamen Arbeitgeberservice Dresden wenden oder Sie senden eine E-Mail an: dresden.arbeitgeber@arbeitsagentur.de.

Sonderprogramm WeGebAU

Die Bundesagentur für Arbeit hat mit dem Sonderprogramm WeGebAU eine Möglichkeit geschaffen, die Weiterbildung geringqualifizierter und beschäftigter Arbeitnehmer im Unternehmen zu fördern. Die Besonderheit liegt im präventiven Ansatz des Programms, denn es werden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gefördert, die sich in Beschäftigung befinden. Ziel ist es, **geringqualifizierte bzw. Arbeitnehmer/innen in kleinen und mittelständigen Unternehmen** durch Qualifikationen und Weiterbildungen vor Arbeitslosigkeit zu schützen und den Fachkräftebedarf zu decken. Hierfür stehen bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen

verschiedene attraktive Förderinstrumente zur Verfügung, wie z.B. Arbeitsentgeltzuschüsse oder Bildungsgutscheine. Mehrere Dresdner Firmen haben sich bereits gemeinsam mit ihren Mitarbeitern auf diesen zeitgemäßen Weg gemacht und die umfassende Beratung des WeGebAU-Spezialisten der Agentur für Arbeit Dresden in Anspruch genommen. Vom Erstgespräch bis zur Antrags-

stellung konnten die Unternehmen auf die kompetente und zielführende Unterstützung bauen.

Wenn auch Sie zu den Unternehmen zählen, die erkannt haben, dass (Weiter-) Bildung ein effektives Mittel zur Verbesserung des Qualifikationsniveaus Ihrer Beschäftigten und zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit ist, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Wir freuen uns auf Sie!



Fragen und Kontakt:

Sabine Lodel

Tel.: 0351/ 475-1122

E-Mail: sabine.lodel@arbeitsagentur.de

auf dem technischen Verständnis und den wirtschaftlichen Erfordernissen seiner Kunden und Partner werden energie- und materialeffiziente Lösungen für aktuelle technologische Herausforderungen geschaffen. 2011 hatte sich die gesamte sächsische Holzforschung im Cluster LignoSax versammelt. Neben IHD und EPH mit ihren derzeit 105 Mitarbeitern umfasst dieses Cluster sieben Lehrstühle der Technischen Universität Dresden und drei weitere private Forschungseinrichtungen. Damit arbeiten im Großraum Dresden derzeit mehr als 250 Wissenschaftler und Technologen auf nahezu allen Bereichen der Holztechnologie. (Jop./M.M.) ●

UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Bevor der Chef geht

Eine Unternehmensnachfolge richtig zu gestalten, ist eine große Herausforderung, sowohl für den Inhaber als auch für den künftigen Nachfolger. Die frühzeitige Vorbereitung auf den Führungswechsel ist daher unerlässlich. In einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe mit der Volksbank Raiffeisenbank Meißen Großhain eG und weiteren Partnern will die IHK Dresden/Regionalbüro Riesa die Unternehmen und Nachfol-

ger im Landkreis Meißen bei diesem Vorhaben unterstützen.

Wer kommt, wenn der Chef geht? Welche Herausforderungen hat der Senior-Unternehmer zu bewältigen und wo findet er einen geeigneten Nachfolger? Antworten auf diese Fragen sowie erste Informationen zu steuerlichen und rechtlichen Aspekten, zur Unternehmensbewertung und zu Finanzierungsmöglichkeiten gibt es in der Auftaktver-

anstaltung am **13. Juni** in den Räumen der Volksbank Raiffeisenbank Meißen Großhain eG in **Meißen**. Um Anmeldung wird gebeten.

(H.H./H.K.) ●



Ihr Ansprechpartner

Peggy Strehle
Tel. 03525 5140-56
strehle.peggy@dresden.ihk.de

ANZEIGE

Rechnen Sie mit uns.



Die Figuren der PiXABLE STUDIOS aus Dresden erobern die Welt. Freiräume für weitere kreative Ideen sichern sich die Macher Tino Barth und Frank Lenhard durch ihre solide Partnerschaft zur Ostsächsischen Sparkasse Dresden.

www.ich-rechne-mit-euch.de

 **Ostsächsische
Sparkasse Dresden**

INNOVATION

Auszeichnung für Dresdner Firma

Unter 270 internationalen Bewerbern konnte sich die Xenon Automatisierungstechnik GmbH mit der Entwicklung einer 3D-MID Produktionslinie im Wettbewerb »NoAE Innovation Competition 2011/2012« in der Kategorie »material and production« behaupten. Das Dresdner Unternehmen hat dazu mehrere Prozessmodule entwickelt, die sämtliche Montageschritte für MID-Produkte frei im Raum (3D) ausführen (MID – Molded Interconnect Devices; englisch für spritzgegossene Schaltungsträger). Die Montageanlage ist hinsichtlich Automatisierungsgrad und Komplexität die weltweit erste Anlage für MID-Produkte.

Im Rahmen des Innovationswettbewerbes werden, verteilt auf vier Themencluster, neue Methoden, Technologien und Produkte gesucht, die sich durch einen hohen Kundennutzen auszeichnen und ein hohes Transferpotenzial in Automobil, Schienenfahrzeuge sowie Luftfahrzeuge besitzen. Die Beiträge wurden von einer international besetzten Jury ausgewählt. (Sch./M.M.) ●

EXPERTENTREFF IN DRESDEN

Nanofair 2012

Auf dem Nanotechnologie-Kongress Nanofair 2012 werden sich in Dresden vom 12. bis 13. Juni renommierte Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zum Thema Nanotechnologie austauschen. Insgesamt stehen über 40 Vorträge und Präsentationen von Referenten aus insgesamt 23 Ländern auf dem Programm. Die Dresdner Forschungsinstitute und Unternehmen werden auf diesem Kongress unter anderem ihre Projekte zu Bionanoreaktoren und Transportsystemen, den Einsatz von Kohlenstoffnanoröhren für neuartige Elektroden zur Energiespeicherung oder gedruckte Sensoren vorstellen. (Sch./M.M.) ●



Foto: Wacker Chemie AG

Kreisgasanlage der Polysiliciumproduktion im Werk Nünchritz. In der Anlage werden anfallende Nebenprodukte recycelt, um sie wieder in den Herstellungsprozess einzuspeisen.

NÜNCHRITZ

Investition schafft 500 neue Arbeitsplätze

Mit einem Festakt wurden am 27. April am Standort Nünchritz der Wacker Chemie AG die Produktionsanlagen für Polysilicium in Betrieb genommen. Insgesamt 900 Mio. Euro hat der Münchner Chemiekonzern in den neuen Produktionskomplex investiert und wird, so die offizielle Mitteilung, dadurch mehr als 500 neue Arbeitsplätze schaffen. Ministerpräsident Stanislaw Tillich, Bundesverteidigungsminister Dr. Thomas de Maiziere und weitere hochrangige Gäste aus Politik und Wirtschaft würdigten die hohe Investitionsbereitschaft und das Engagement des Münchner Chemiekonzerns in der Region.

Am Standort Nünchritz sind derzeit über 1.400 Mitarbeiter beschäftigt. Mehr als 1,5 Mrd. Euro Investitionsvolumen seit 1998 machen das Nünchritzer Werk zu einer der weltweit größten und modernsten Produktionsstätten für Silicone und polykristallines Reinstsilicium und damit zu einem der größten industriellen Arbeitgeber in der Region. Die neuen Produktionsanlagen steigern die Kapazi-

tät um insgesamt 15.000 Tonnen pro Jahr. Mit den geplanten 52.000 Jahrestonnen Gesamtkapazität bis Ende 2012 sieht sich Wacker als einer der größten Hersteller dieser Produkte weltweit. »Der Kapazitätsausbau ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Nachfrage unserer Kunden nach qualitativ erstklassigem Polysilicium für Solarzellen mit hohem Wirkungsgrad auch in den nächsten Jahren bedienen zu können«, sagte Rudolf Staudigl, Vorstandsvorsitzender der Wacker Chemie AG, in seiner Festrede. Er erläuterte auch die künftigen Erwartungen für den Solarmarkt: »Wir sehen die Perspektiven für die Photovoltaik sehr positiv, denn der deutliche Preisrückgang bei Polysilicium, Wafern, Zellen und Modulen steigert die Wettbewerbsfähigkeit als Energieträger«. Bei einer Rundfahrt durch das Firmengelände und Erläuterungen konnten sich die Gäste einen imposanten Einblick vom Umfang und der Komplexität der hochmodernen Produktionsanlagen verschaffen. (Bac./H.H.) ●



Chefköche in Aktion: Landrat Bernd Lange (li.) und Dr. Hamann, Hauptgeschäftsführer der IHK Dresden (z.v.r.), kochen gemeinsam mit Küchenmeisterin Tina Weißollek aus Bischofswerda und Jean-Luc Vigigniat, dem Vizepräsidenten des Gaststättenverbandes des Departments Corre'ze, Frankreich – der Moderator und die lokale Presse ließen sich das nicht entgehen.

Bild unten links: Das »Tschechische Zentrum« auf der Konvent'a ist Bestandteil des Ziel-3-Projekts »Zwei Länder – ein Entwicklungsraum«.

Bild unten rechts: Andre Meyer von der Beckenbergbaude Eibau und Dario Uecker, Förderverein für die Natur der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e.V., präsentierten den heimischen Karpfen. Der IHK-Messestand war immer dicht umringt von Besuchern.

KONVENT'A 2012

Regionale Spezialitäten am Stand der IHK

Der Besucherandrang war überwältigend: 23.500 Gäste kamen zur Konvent'a am neuen Standort, dem Messe- und Veranstaltungspark Löbau. Auch am IHK-Stand war immer etwas los.

Am Stand der IHK Dresden präsentierten sich insgesamt 16 regionale Unternehmen und der langjährige Kooperationspartner Hotelfachschule Turnow. Neben drei Brauereien waren Gastronomen, Produzenten und Handelsorganisationen vertreten. Die Darbietungen moderierte Thomas Lopau, bekannt vom MDR 1 Radio Sachsen. Am Samstag zum Beispiel präsentierten die Küchenmeisterin Tina Weißollek aus Bischofswerda und die Geschäftsführerin der Privatbrauerei Eibau i.S. GmbH, Julia Böhm, eine Forelle in Schwarzbier, Marina Nemirovsky von der Pasta Fantastica Zittau zelebrierte die Herstellung frischer Pasta und Uwe Albert von der Spitzkunnernsdorfer Erlebnishaus »Zum Hirsch« kochte vor den Augen der Besucher ein Wildgericht mit dem Titel »Da wird der Wald verrückt«. Am Sonntag führte unter anderem die Landskron Brauerei Görlitz in fünf Gängen durch die Braumanufaktur, das Unternehmen Marktfisch aus Rothenburg demonstrierte mit Kindern der Schkola Hartau innovative und gesunde Mittagsversorgung für Kinder durch Kinder und Andre Meyer von der Becken-

bergbaude verhalf dem heimischen Karpfen zu neuem Glanz.

Während der jeweils einstündigen Messestandaktionen stellten die Beteiligten im Dialog mit dem Moderator ihre Produkte vor und berichteten über ihr Unternehmen und dessen Leistungskraft. Über die Monitore liefen Bilder oder Filme vom jeweiligen Unternehmen. Anschließend hatten die Zuschauer Gelegenheit, dass Schmankerl aus der jeweiligen Präsentation als Häppchen zu verkosten.

Auch tschechische und polnische Unternehmer nehmen seit einigen Jah-

ren an der Leistungs- und Gewerbeschau im Dreiländereck teil und machen die Messe ein Stück internationaler. Seit 2011 gibt es das »Tschechische Zentrum«. Es entstand auf Initiative der Wirtschaftskammer Liberec und der IHK-Geschäftsstelle Zittau. Damals hatten sich sieben Unternehmen vorgestellt und so den geopolitischen Begriff Euroregion und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Leben erfüllt. Auch in diesem Jahr nahmen drei tschechische Firmen aktiv an der Verbrauchermesse teil. Einer der Aussteller – das Radio Dobry den – bot im Rahmen der Messe die Möglichkeit, einen Werbespot von sächsischen Unternehmen live in einer Radiosendung, die in der Region Liberec ausgestrahlt wurde, zu übertragen. Aber auch tschechisches Handwerk war präsent. Zum Beispiel die Bäckerei Jizesrske pekarny s.r.o., die bereits drei Verkaufsfilialen in Dresden betreibt und eine weitere im Landkreis Görlitz eröffnen wird. Unterstützung dabei erhält das Unternehmen vom IHK-Kontaktzentrum für Sächsisch-Tschechische Wirtschaftskooperation in Zittau. (M.S./H.K.) ●





Foto: magicworld | Fotolia; Montage: friebelw



Foto: IHK Dresden

Auf Vermittlung von Michael Kretschmer (MdB/CDU; 3.v.r.) hatte Staatsministerin Cornelia Pieper (4.v.r.) zu einem Treffen ins Auswärtige Amt eingeladen. Mit dabei waren Andreas Gritzner von der Taxiinnung Görlitz (2.v.r.) sowie Christian Puppe (5.v.r.) und Ursula Strohbach (r.) aus der IHK Dresden. Das konstruktive Gespräch lieferte erste Lösungsansätze.

RECHTSSICHERHEIT FÜR DEUTSCHE TAXIS IN POLEN

Freie Fahrt im kleinen Grenzverkehr

Nach dem Gespräch im Auswärtigen Amt können deutsche Taxifahrer auf einfache Regelungen zur Umsatzsteuererhebung im polnischen Grenzraum hoffen.

Anvisiertes Ziel ist es, bis zum Sommer dieses Jahres eine verbindliche und wirtschaftlich zumutbare Regelung für deutsche Taxiunternehmen im polnischen Grenzraum zu finden. Daran wird intensiv gearbeitet. Staatsministerin Cornelia Pieper sicherte am 24. April bei Gesprächen im Auswärtigen Amt in Berlin zu, sich dieses Themas anzunehmen. Die Taxiinnung Görlitz und die IHK Dresden drängen seit über einem Jahr auf die Lösung dieses Problems, das nicht nur die Europastadt Görlitz/Zgorzelec, sondern den gesamten deutsch-polnischen Grenzraum betrifft.

Seit 2011 gibt es neue Vorschriften zur Erhebung der Umsatzsteuer im Gelegenheitsverkehr von in Deutschland angemeldeten Omnibus- und Taxiunternehmen für die in Polen zurückgelegte Wegstrecke. Voraussetzung dafür ist die Registrierung beim Finanzamt Warschau,

das Führen eines polnischen Bankkontos, die Verpflichtung eines polnischen Steuerbüros und die Anschaffung einer Registrierkasse für das Fahrzeug.

Der bürokratische und finanzielle Aufwand zur Umsetzung dieser Regelung ist für deutsche Taxiunternehmen mit gelegentlichen Fahrten nach Polen unzumutbar hoch. In Folge dessen wurden Fahrgäste nur noch bis zur Grenze transportiert. Polnische Taxifahrer hingegen sind auf deutschem Gebiet in einem 10-km-Korridor von der Steuer befreit. Deutsche Taxiunternehmen fordern daher eine einheitliche Regelung für Fahrten im Grenzraum.

Betroffen von den Vorschriften zur Umsatzsteuererhebung sind auch deutsche Reiseveranstalter, die Busfahrten ins Riesengebirge, zur polnischen Ostseeküste oder Städtereisen anbieten. Vor allem kleinere Unternehmen verzichten inzwischen auf solche Fahrten. Auch sie benötigen praktikable Lösungen.

Seit einem Jahr führen die IHK in Dresden und Görlitz und die Taxiinnung Görlitz intensive Gespräche mit der Außenhandelskammer in Warschau, mit dem polnischen Finanzamt und dem

Bundesministerium für Finanzen. Bisher ohne Ergebnis. Nach dem Treffen im Auswärtigen Amt, zu dem die Vertreter aus Sachsen Ende April nach Berlin gereist waren, können Taxi- und Busunternehmen nun aber hoffen.

Verabredet wurde, dass Staatsministerin Pieper im Mai in Warschau mit Vertretern der polnischen Regierung über eine gemeinsame Verfahrensweise beraten wird. Für sie ist eine Lösung in zwei Etappen denkbar. Kurzfristig sollte die Steuerfreiheit im 10-km-Korridor auch für die deutschen Taxifahrer in Kraft treten. Ein zweiter Schritt muss aber eine generelle Lösung dieses Problems sein. Hier sind Verfahrensweisen, wie sie bereits einige europäische Länder erfolgreich praktizieren, denkbar. Das Spektrum reicht dabei von der jährlichen Steuerabrechnung bis hin zum gänzlichen Verzicht auf die Erhebung der Umsatzsteuer bei grenzüberschreitenden Personenverkehrsdienstleistungen. Auch von polnischer Seite wurde versichert, dass man unbedingt praktikable Lösungen auf den Weg bringen will.

Im August finden im Dreiländereck Zittau, Zgorzelec (PL) und Hradec nad Nisou (CZ) die 18. Europäischen Senioren Leichtathletik-Meisterschaften statt. 4.000 Teilnehmer aus 44 Ländern und Tausende Besucher werden erwartet. Tschechien erlaubt bereits jetzt uneingeschränkte freie Fahrt. Eine einheitliche Regelung für den deutsch-polnischen Grenzverkehr sollte also spätestens bis zum Sommer gefunden sein. (IGo.) ●



IHK

Bildungszentrum
Dresden gGmbH

Berufsbegleitend weiterbilden – im IHK-Bildungszentrum Dresden

Ihre Unternehmensziele und der Datenschutz – Ein Widerspruch!?

Für den Datenschutz existieren klare gesetzliche Vorgaben. Jedes Unternehmen, das in der Regel mehr als neun Personen mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt, muss einen Datenschutzbeauftragten bestellen. Nur auf der Basis eines Datenschutzkonzeptes lassen sich Rollen und Aufgaben im Datenschutz sinnvoll verteilen und Prozesse innerhalb des Unternehmens etablieren. Doch damit der Datenschutz auch wirklich zum Tragen kommt, sind gut ausgebildete Mitarbeiter notwendig.

Die IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH unterstützt mit einem entsprechenden Qualifizierungsangebot und gibt einen ersten Überblick über die geltenden gesetzlichen Anforderungen und die Möglichkeiten der praxisnahen Umsetzung. Nächster Termin für das Grundlagenseminar ist der 26. und 27.09.2012. Daran anknüpfend findet am 08. und 09.11.2012 ein Aufbau-seminar statt. Bei gleichzeitiger Buchung der Seminare lässt sich eine Einsparung von 150 EUR realisieren.

Für bereits qualifizierte Datenschutzbeauftragte findet am 28.09.2012 ein Auffrischungsseminar statt.

Ihre Ansprechpartnerin: Annegret Böker, Tel. 0351 2866-565
boeker.annegret@bz.dresden.ihk.de

Nicht sitzenbleiben!

In wirtschaftlich angespannten Zeiten und einem härter werdenden Wettbewerb machen sich Zahlungsstörungen in den Ergebnissen nahezu aller Wirtschaftsbereiche bemerkbar. Zahlungsausfälle und immer längere Zahlungsverzögerungen können selbst gesunde Unternehmen in finanzielle Engpässe führen. Diese Rahmenbedingungen fordern die Etablierung eines ganzheitlichen und wirksamen Forderungsmanagements. Nur mit speziellem Know-how, das Forderungsausfälle kostengünstig durchsetzt und sie idealerweise von Beginn an unterbindet, lassen sich Liquidität und Einnahmepotenziale nachhaltig sichern.

Der Lehrgang **Forderungsmanagement (IHK)** befähigt die Absolventen, Forderungsausfälle zu reduzieren bzw. zu vermeiden. Start ist am 10.10.2012.

Ihre Ansprechpartnerin: Sindy Rönitzsch, Tel. 0351 2866-665
roenitzsch.sindy@bz.dresden.ihk.de

IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH, Mügelner Straße 40, 01237 Dresden
Telefon: 0351 2866-590, Telefax: 0351 2866-804, E-Mail: info@bz.dresden.ihk.de



Leistungsspektrum

- Arbeitssicherheit
- Außenwirtschaft
- Bauwesen und Immobilienwirtschaft
- Berufs- und Arbeitspädagogik
- Betriebswirtschaft
- Bewachungsgewerbe
- Büro und Sekretariat
- Existenzgründung
- Finanz- und Rechnungswesen
- Gesundheits- und Sozialwesen
- Handel, Logistik und Verkehr
- IHK.Online-Akademie
- Marketing
- Medien und IT
- Personalwesen
- Qualitätsmanagement
- Recht
- Sprachen
- Technik – CNC und CAD
- Technik – Metall und Elektro
- Technik – Schweißen
- Tourismus und Gastgewerbe
- Umwelt und Energie
- Unternehmensführung
- Verbundausbildung

P Bei uns parken Sie kostenlos.



Das komplette Programm aller Angebote finden Sie unter www.bz.dresden.ihk.de

Praxisfälle aus der Anwaltskanzlei



Jens Hänsch
Rechtsanwalt, Dresden

Antonstraße 19 a
01097 Dresden
Tel.: 0351/802 69 67
kanzlei@ra-haensch.de
www.ra-haensch.de

Mit Haftbefehl 102 Euro Schulden eingetrieben

Eine Dresdner Ärztin war nicht bereit, auf 102 Euro Behandlungskosten sitzen zu bleiben. Sie gab die Aufgabe, das Geld einzutreiben, an Rechtsanwalt Hänsch ab. Nach fast fünf Jahren gab die Schuldnerin entnervt auf. Der erfahrene Jurist ließ sich einfach nicht abschütteln:

2006 bekam der Dresdner Anwalt Jens Hänsch den Fall auf seinen Tisch. Die Ärztin ist bei ihm seit Jahren Stammkundin. Mit besonders hartnäckigen Fällen, wo Mahnungen nichts bewirken, hält sich die Medizinerin nicht auf. Sie reicht den Job an Jens Hänsch weiter, der als Inkasso-Anwalt seit Jahren erfolgreich ist.

So auch in diesem Fall. Eine junge Patientin hatte einen chronischen Lendenwirbelschaden behandeln lassen. Ihre Kasse finanzierte die Leistung, zu der unter anderem Akupunktur gehörte, an insgesamt vier Behandlungstagen nicht. So bekam sie, wie vorher angekündigt, eine Aufforderung, 102 Euro selbst zu begleichen. Doch die Patientin zahlte nicht und ignorierte die Mahnung aus der Arztpraxis. Auch auf die Aktivitäten des eingeschalteten Anwalts gab es zunächst Null Reaktion. Mahnschreiben und selbst Vollstreckungsbescheid sowie Antrag auf Abgabe einer Eidesstattlichen Versicherung (EV) bewirkten keinerlei Anstrengungen bei der jungen Frau (erlernter Beruf Köchin) den offenen Betrag zu begleichen. Jens Hänsch pfändete der Frau 2008 das Konto, das bereits leer geräumt war. Er legte es darauf an, die zahlungsunwillige Schuldnerin massiv und anhaltend zu nerven – bis sie aufgibt und ihre Rechnung begleicht. Zwischenzeitlich war

die Frau, die ALG 2 bezog, von Sachsen in die Oberpfalz umgezogen. Zeitweise, so wusste der Anwalt, standen der Mutter zweier Kinder inklusive Erziehungs- und Kindergeld sowie Einnahmen aus einer Bedarfsgemeinschaft summa summarum rund 1.700 Euro an monatlichen Einkommen zur Verfügung. Zu ihren Gläubigern zählte auch das Finanzamt. Mit rund 2.000 Euro stand sie da in der Kreide. Das und mehr recherchierte der Jurist, der ihren neuen Aufenthaltsort zwar mit Mühe aber ohne übermäßige Hürden ermittelte. Im Herbst 2009 unternahm er wieder einen Versuch, zu vollstrecken und stellte erneut Antrag auf EV. Dreimal begab sich der Gerichtsvollzieher umsonst auf den Weg. Dreimal war die Schuldnerin nicht anzutreffen. Ergebnis: Hänsch ließ im August 2010 vom Amtsgericht Weiden einen Haftbefehl ausstellen, den er noch immer sauber in seinen Akten abgeheftet hat. Das saß! Nun fragte die Frau entnervt – aber »aus eigenem Antrieb« – um Ratenzahlung bei ihm an. Samt Anwalts-, Gerichtsvollzieher- und weiteren Kosten hat die Frau seit einigen Wochen sämtliche Zahlungen beglichen. Dieser Anwalt ließ sich nicht abschütteln. Ob andere Gläubiger ebenso hartnäckig und erfolgreich waren, ist dem Autor unbekannt...

Harald Eichhorn



Christine Nicol
Rechtsanwältin, Dresden

Kanzlei:
Kadner Nicol Illig
Dammweg 5
01097 Dresden
Tel.: 0351/82981-0
www.kadner-nicol-illig.de

Anwältin entlarvt windigen Berater

Mit dem Slogan »Wir fangen an, wo andere aufhören!« bot ein Unternehmensberater seine Dienste an, wenn andere in der Klemme sitzen. Ein Ehepaar, dem bereits die Zwangsversteigerung des Hauses drohte, fiel auf den Mann herein. Dass am Ende die Immobilie nicht verloren war, verdanken die Eheleute Anwältin Christine Nicol.

Uwe R.*, knapp 50 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder, hatte arge Sorgen, die Kreditraten für sein Wohnhaus aufzubringen. Die Immobilie gehört ihm und seiner Frau. Das Haus war seinerzeit mit rund 150.000 Euro belastet. Der Job als Handelsvertreter brachte ihm nicht genügend ein, um allen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Ehefrau befand sich ab und an in Umschulung oder in Gelegenheitsjobs. Als die Bank den Eheleuten wegen anhaltender Zahlungsprobleme mit der Zwangsvollstreckung drohte, las der Handelsvertreter Ende 2010 eine Anzeige mit oben erwähntem Slogan. Die beiden Riesaer erhofften sich über die Zeitungsanzeige den Strohalm, den sie suchten. Auf einen Anruf hin stellte sich der Mann am anderen Ende als Unternehmensberater aus dem Ruhrgebiet vor. Das Angebot: Ich helfe Ihnen aus der Patsche.

Der Mann reiste also an die Elbe. Dass die Eheleute unter extremen Druck standen, wurde schnell klar. Am gleichen Tag wurde prompt ein Vertrag aufgesetzt – nein, nach Referenzen wurde nicht gefragt. Kurz und knapp: Den Eheleuten wurde unter anderem offeriert, der freundliche Berater im feinen Zwirn will einen neuen Kreditvertrag über 170.000 Euro organisieren. Das sollte für die Sachsen die Rettung sein, für die er sofort an Ort und Stelle einen Pauschalbetrag über 950 Euro bean-

spruchte. Die bekam der Mann ohne zu zögern ausgehändigt. Man verabschiedete sich. Und dann passierte lange nichts.

Als viele Wochen seit dem ersten Treffen vergangen waren, klingelte dann doch das Telefon bei Uwe R. und der vorgebliche Berater meldete sich. Er sei auf dem Weg zu einer Bank, die Interesse an dem Vertrag mit ihnen habe. Aber, sein ihm gezahlter Vorschuss sei leider aufgebraucht. Und wenn ihm nicht sofort weitere 600 Euro überwiesen würden, dann platze der in Aussicht stehende Deal mit der Bank. So unter Druck gesetzt wurde kurzerhand wieder überwiesen. Von diesem Tag an herrschte völlige Funkstille.

Es war die Dresdner Anwaltskanzlei Kadner, Nicol, Illig, die einige Zeit später die Geschichte auf dem Tisch hatte, um den Fall fachlich fundiert zu bearbeiten. Anwältin Christine Nicol fand in Kleinarbeit unter anderem heraus, dass der angebliche Berater bereits die Eidesstattliche Versicherung (EV) abgegeben hatte und sich hinter seiner Mittellosigkeit verstecken wollte. Damit kam er nicht durch. Die Anwältin schaffte es trotzdem, einen Teil des Geldes den Eheleuten wieder zu beschaffen. Parallel organisierte sie, dass sich eine Bank fand, die bereit war, den Hauskredit abzulösen. Es lohnt sich also, nicht vorzeitig aufzugeben. (*Name von der Redaktion geändert)

Harald Eichhorn



IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch (m.) und Prof. Peter Joehnk, kaufmännischer Direktor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf (r.), gratulieren den ehrenamtlichen Prüfern.

Seit 2011 verleiht die IHK Dresden Prüferehrennadeln (Bild unten) – je nach Dauer der Prüfertätigkeit in den Stufen Bronze oder Silber.



Foto: Von Oheimb

Foto: IHK Dresden

EHRENAMT

Verdienstvolle Prüfer mit Ehrennadel gewürdigt

Die IHK Dresden ehrte die zehn- sowie die zwanzig-jährige Tätigkeit ehrenamtlicher Prüfer mit einer Festveranstaltung im Congress Center Dresden.

Der 21. April war für viele der ehrenamtlichen Prüfer der IHK Dresden mehr als nur ein gewöhnlicher Samstag. All jene, die seit zehn oder zwanzig Jahren dabei sind, hatte die IHK Dresden in das Internationale Congress Center Dresden (ICD) am Elbufer eingeladen, um sie für ihr Engagement in der beruflichen Aus- und Weiterbildung gebührend zu ehren. Sichtbarer Beleg für die

Bedeutung der erbrachten Leistungen sind die 2011 gestifteten Prüferehrennadeln, die je nach Dauer der Zugehörigkeit zum IHK-Prüferteam in den Stufen Bronze oder Silber verliehen wurden.

Zur Eröffnung begrüßte IHK-Präsident Dr. Günter Bruntsch die über 400 Prüferinnen und Prüfer und die geladenen Gäste im großen Saal des ICD. Er sprach ihnen seinen ganz persönlichen

Dank für die Mühen und Einschränkungen aus, die sie immer wieder mit dem Willen auf sich nehmen, jungen Menschen den Weg zum Facharbeiterzeugnis als Nachweis ihrer Fähigkeiten zu ebnen. Auch stellte er nicht ohne Stolz fest, dass das Prüfungsteam der IHK Dresden über die Grenzen des Kammerbezirkes hinaus einen hervorragenden Ruf genießt und so mancher sich nur deswegen in Dresden niederlässt, um hier seine Prüfung ablegen zu können.

Die Festrede hielt der kaufmännische Direktor des Helmholtz-Zentrums Dresden-Rossendorf, Prof. Dr. Dr. hc. Peter Joehnk, der Bildung und Nachhaltigkeit als fest miteinander verbundene Faktoren für den weiteren Erfolg Deutschlands als Industrie- und Wissenschaftsnation in den Mittelpunkt seiner Ansprache stellte. Gunther Spahn, Geschäftsführer der IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH, hielt das Grußwort seitens der Prüfer. Er stellte an den Anfang seiner Rede jene Worte, die zur Eröffnung jeder Prüfung an den zu Prüfenden gestellt werden – der obligatorische Text von der Frage zum körperlichen Befinden bis hin zum Verbot der Benutzung eines Mobiltelefons.

Zum Finale des Festaktes trat die Sportakrobatikgruppe des SV TuR Dresden e.V. unter der Leitung von Diana Geier auf. In ihrem rund fünfzehnminütigen Programm zeigten die Mädchen und jungen Frauen der Gruppe eine beeindruckende Darbietung anspruchsvoller artistischer Leistungen. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung hatte das unter der Leitung von Uwe Fink stehende Stan-Getz-Quartett übernommen. Sängerin Anja Schumann beeindruckte insbesondere mit ihrer Interpretation des Judy-Garland-Klassikers »Over the rainbow«.

(M.H./H.K.) ●

BERUFSORIENTIERUNG

Tag der Ausbildungschance

Die IHK Dresden lädt gemeinsam mit der HWK Dresden, der Agentur für Arbeit, den Kammern der freien Berufe und dem Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie zum bundesweiten Tag der Ausbildungschance ein. In **Dresden, Pirna, Bautzen, Meißen und Zittau** geben am **18. Juni** von 10 bis 16 Uhr die Ausbildungsberater all jenen Unterstützung, die noch in diesem Jahr mit einer Ausbildung beginnen möchten. Die genauen Angaben zu den einzelnen



Foto: IHK Dresden/Kirschke

Veranstaltungsorten sind nachzulesen unter www.dresden.ihk.de und der doc ID: D52307.

An diesem Tag der Ausbildungschance erhalten die Lehrstellensuchenden Tipps zur Berufsorientierung sowie

Die passgenaue Vermittlung von Lehrstellen steht im Vordergrund des Tages der Ausbildungschance am 18. Juni.

zu Alternativberufen und sie haben die Möglichkeit, in den offenen Lehrstellenangeboten ihren passenden Ausbildungsplatz zu finden. Die Angebote an diesem Tag sind breit gefächert. Die meisten Ausbildungsplätze gibt es in den Branchen Hotellerie und Gastronomie, Metallverarbeitung sowie Handel. Zweck der bundesweiten Aktion ist es auch, Unternehmen zu unterstützen, die bisher noch keinen geeigneten Bewerber gefunden haben. (B.J.) ●

AUSBILDUNGSNACHWEIS

Berichtsheft jetzt auch online

Das Führen eines Ausbildungsnachweises durch den Auszubildenden ist ein Instrument zur Dokumentation seiner gesamten Ausbildung. Darüber hinaus ist der Ausbildungsnachweis eine zwingende Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung im jeweiligen Beruf.

Bisher erfolgte die Dokumentation der Ausbildung in papiergebundener Form.

Über zwei Jahre wurde unter Leitung der TU Dresden eine elektronische Form der Berichtsheftführung unter dem Namen Blok-Online getestet, welche seit April 2012 abgeschlossen ist. Seit Mai 2012 wird nun auch die papierlose Form des Ausbildungsnachweises über die Website www.online-ausbildungsnachweise.de angeboten. Dabei handelt es sich um eine internetbasierte Anwendung, bei der das Berichtsheft online über ein Portal geführt werden kann. Die Eintragungen werden dann ebenfalls auf elektronischem Wege vom Ausbilder bestätigt. Für das Führen des elektronischen Berichtsheftes ist ein ortsunabhängiger Internet-

zugang notwendig. Die Datensicherheit entspricht dem Stand der Technik, die persönlichen Inhalte sind nur von autorisierten Personen einsehbar und kopiergeschützt. Informationen über die Registrierung und kostenpflichtige Nutzung sind unter www.online-ausbildungsnachweis.de nachzulesen. (S.So.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Steffen Sommer
Tel. 0351 2802-679

sommer.steffen@dresden.ihk.de

ANZEIGE

Deine Ausbildung in Deiner Region

www.dresden.ihk.de/azubi



Industrie- und Handelskammer Dresden | Geschäftsbereich Bildung
Mügelner Straße 40 | 01237 Dresden | Telefon: 0351 2802-670 | Fax: 0351 2802-533 | www.dresden.ihk.de

Veranstaltung	Ort	Termin	Telefon
Patent- und Erfinderberatung	Bautzen	7. Juni / 5. Juli	03591 3513-00
Regionale Existenzgründervorträge	Zittau Kamenz Dresden Riesa Bautzen	7. Juni 12. Juni 12. Juni / 10. / 31. Juli 21. Juni / 26. Juli 26. Juni	03583 5022-33 03578 3741-00 0351 2802-123 03525 5140-56 03591 3513-04
Wirtschaftstag Indien	Dresden	11. Juni	0351 2802-185
Unternehmerinnenstammtisch (Landkreis Meißen)	Moritz (bei Riesa)	12. Juni	03525 5140-56
Österreich-Workshop	Dresden	13. Juni	0351 2802-224
Auftaktveranstaltung Unternehmensnachfolge	Meißen	13. Juni	03525 5140-56
Bilanzbuchhaltertag	Dresden	13. Juni	0351 2802-146
Informationstag für Unternehmen	Zittau	13. Juni	03583 5022-46
dresden I exists-Gründerfoyer	Dresden	14. Juni	0351 2802-124
Ausbildungsberatung Bautzen	Bautzen	19. Juni / 17. Juli	03591 3513-00
Regionaler Sprechtag	Radeberg	19. Juni	03578 3741-12
Die Nachfolge richtig finanzieren	Dresden	19. Juni	0351 2802-134
IHK-Unternehmerstammtisch der Region Zittau	Großschönau Zittau	20. Juni 18. Juli	03583 5022-31
3. Unternehmerinnentag des Landkreises Bautzen	Bautzen	25. Juni	03578 3741-03
Beratungstag Türkei	Dresden	25. Juni	0351 2802-185
Branchenworkshop zur Materialeffizienz	Dresden	26. Juni	0351 2802-130
Informationsveranstaltung »Öffentliches Auftragswesen«	Bautzen	26. Juni	03591 3513-03
dresden I exists - Gründertreff	Dresden	26. Juni	0351 2802-124
Sprechtag Euler-Hermes Kreditversicherung	Bautzen	27. Juni	03591 3513-03
Kleinunternehmer und Umsatzsteuer	Dresden	2. Juli	0351 2802-124
Lange Nacht der Industrie	Dresden	3. Juli	0351 2802-201
Informationsveranstaltung zu Vorsorgevollmachten / Notfallkoffer	Ottendorf-Okrilla	3. Juli	03578 3741-12
Sprechtag Unternehmensnachfolge	Dresden	11. Juli	0351 2802-134
2. Unternehmerinnentag des Landkreises Meißen	Gröditz	11. Juli	03525 5140-56
IHK-Energie- und Umweltstammtisch	Dresden	12. Juli	0351 2802-138
Finanzierungssprechtag	Dresden	18. Juli	0351 2802-147



Foto: WFS

AUSLANDSMESSEPROGRAMM 2013

Unterstützung für deutsche Aussteller auf 250 Messen

Für das nächste Jahr hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 251 Messebeteiligungen in 43 Ländern geplant. Schwergewichte des Programms 2013 sind Süd-Ost- und Zentralasien.

An den geplanten Gemeinschaftsbeteiligungen können deutsche Unternehmen zu günstigen Bedingungen teilnehmen. Insbesondere kleinen und mittelständischen exportorientierten Unternehmen bieten die German Pavilions Unterstützung für ihren Ein-

tritt in Märkte außerhalb Europas unter der Dachmarke »Made in Germany«. Der Etat für das nächste Jahr umfasst zunächst 42,5 Mio. Euro.

Die wichtigste Zielregion im Programm 2013 bleibt Süd-Ost- und Zentralasien. Das Bundesministerium plant dort

Beteiligungen an 102 Messen, darunter 41 in China und Hongkong. Weitere wichtige Zielregionen sind die europäischen Länder außerhalb der EU (62 Messen, davon 46 in Russland), sowie der Nahe und Mittlere Osten (27) und Nordamerika (25). Lateinamerika und Afrika

Der Sachsen-Live-Stand auf der Metalloobrabotka in Moskau (Bild links).



sind mit 20 und 11 Beteiligungen vertreten. Bis Ende des Jahres werden voraussichtlich noch weitere Veranstaltungen aufgenommen.

Besondere Aufmerksamkeit erhält im kommenden Jahr eine Veranstaltung in China. Der Verband der Deutschen Dental-Industrie plant erstmals im Rahmen der Sino Dental in Peking vom 9. bis 12. Juni 2013 eine Branchenleistungsschau für die deutsche Dentalindustrie.

Der Arbeitskreis für Auslandsmesse-beteiligungen beim Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. (AUMA) schlägt dem Bundeswirtschaftsministerium jährlich Messen für das Auslandsmesseprogramm vor. Er



Sächsische Messeförderung 2013

Der Freistaat Sachsen unterstützt auch im Jahr 2013 sächsische Unternehmen bei der Erschließung neuer Märkte im In- und Ausland. Für die Teilnahme von kleinen und mittelständischen sächsischen Unternehmen an internationalen Messen in Deutschland und im Ausland werden Fördermittel bereitgestellt. Ein Zuschuss von bis zu 50 Prozent zu den förderfähigen Kosten ist möglich.

Eine weitere Unterstützung der Markterschließung bieten die sächsischen Gemeinschaftsstände. Diese Mög-

lichkeit der Beteiligung ist kostensparend und reduziert die Organisationsaufwände vor und während der Messe. Weitere Informationen stehen im Internet unter www.dresden.ihk.de/International/Messen. (C.A.)



Ihr Ansprechpartner

Carla Andritzke
Tel. 0351 2802-171

andritzke.carla@dresden.ihk.de

besteht aus Vertretern der exportorientierten deutschen Fachverbände, der Bundesministerien für Wirtschaft und Technologie sowie Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, des Auswärtigen Amtes, der Bundesländer und

des AUMA. Die Auswahl der Messen im Auslandsmesseprogramm 2013 ist in der Messedatenbank veröffentlicht – im Internet unter www.auma.de/messedatenbank/Auslandsmesseprogramme.

(C.A./AUMA) ●

WIRTSCHAFTSKONFERENZ POLEN

Rechtsfragen im Fokus

Das Kontaktzentrum für Sächsisch-Polnische Wirtschaftskooperation der IHK Dresden lädt am **27. September** zur Wirtschaftskonferenz Polen ein. Wie in den vergangenen Jahren wird sich die Konferenz mit aktuellen Themen des Wirtschaftsverkehrs mit dem Nachbarland beschäftigen. Auf der diesjährigen Veranstaltung sind es Fragen der Vertragsgestaltung, der Forderungssicherheit, der Firmengründung sowie der Teilnahme an öffentlichen Aufträgen in Polen. Veranstaltungspartner ist die Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer (AHK) Warschau.

Der Außenhandel Sachsens mit Polen ist im Jahr 2011 im Vergleich zum Vor-

jahr um 14,4 Prozent bei der Ausfuhr und um 21,6 Prozent bei der Einfuhr gewachsen. Polen steht damit auf Platz Vier unter den Exportmärkten Sachsens – ein Ergebnis, das nicht zuletzt auch der stabilen wirtschaftlichen Entwicklung des Landes geschuldet ist. Wie bei allen grenzüberschreitenden Geschäften ist es auch im deutsch-polnischen Handel unbedingt erforderlich, sich rechtzeitig mit den juristischen Rahmenbedingungen

zu beschäftigen. Diesem Anliegen soll die 7. Wirtschaftskonferenz Polen Rechnung tragen. (R.R.) ●



Ihr Ansprechpartner

Zygmunt Waroch
Tel. 03581 4212-22

waroch.zygmunt@dresden.ihk.de



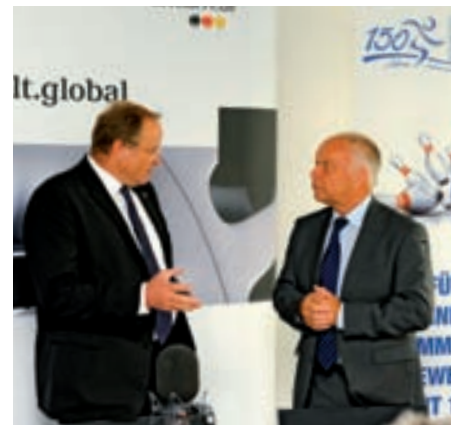
ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Unterstützung für Mittelständler bei globalem Engagement

Bundesminister Niebel warb Anfang Mai in Dresden für ein stärkeres wirtschaftliches Engagement sächsischer Unternehmen in Entwicklungsländern und stellte die entsprechenden Förderprogramme vor.

Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), und Dr. Günter Brunsch, Präsident der IHK Dresden, verständigten sich über die Geschäftsmöglichkeiten sächsischer Unternehmen im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit. Zur Veranstaltung »wirtschaft.entwickelt.global«, die am 2. Mai

gemeinsam mit der IHK Dresden organisiert wurde, erläuterte Niebel: »Die nachhaltige Entwicklung von stabilen Märkten in Schwellen- und Entwicklungsländern ist ein wichtiges Ziel unserer Politik. In diesen Prozess wollen wir die deutsche Wirtschaft verstärkt einbinden. So gewinnen am Ende alle: Die Menschen in unseren Partnerländern haben



Bundesminister Dirk Niebel (l.) und IHK-Präsident Dr. Günter Brunsch (r.) im Gespräch über die Geschäftschancen mittelständischer Unternehmen in den BMZ-Projekten.

die Chance auf Beschäftigung und Entwicklung, die deutsche Wirtschaft erhält Zugang zu neuen Märkten und der deutsche Steuerzahler wird entlastet.« Er bot mit den dafür entwickelten Förderpro-

ERFAHRUNGEN GESUCHT

Zahlungsverkehr im Chinageschäft

Der Handel mit chinesischen Geschäftspartnern hat auch für sächsische Unternehmen ein bedeutendes wirtschaftliches Ausmaß angenommen. China ist unangefochtener Exportpartner Nummer Eins mit einem Anteil von 13,4 Prozent am Gesamtexport Sachsens.

Obwohl in den letzten Jahren eine Verbesserung zu verzeichnen war, kommt es im Geschäft mit chinesischen Kunden immer wieder zu Problemen bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs. Im Rahmen einer Masterarbeit wird eine chinesische Studentin der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden in Zusammenarbeit mit der IHK Dresden untersuchen, welche Erfahrungen sächsische Unternehmen im

Geschäft mit chinesischen Partnern hinsichtlich des Zahlungsverhaltens gemacht haben. Anschließend werden Handlungsempfehlungen erarbeitet. Unternehmen, die über Erfahrungen bei der Zahlungsabwicklung auf dem chinesischen Markt verfügen, sind eingeladen, an einer Befragung teilzunehmen. (R.R.) ●



IHK Ihr Ansprechpartner

Fang Luan
Tel. 0351 2802-179

luan.fang@dresden.ihk.de



Fang Luan, chinesische Praktikantin in der IHK Dresden, analysiert das Zahlungsverhalten chinesischer Partner.

tschaft.entwickelt.global

forum



Auf der Podiumsdiskussion stellten Dr. Kerstin Hartsch von Ipro Dresden (r.) und Dr. Markus Reichel (z.v.r.), Geschäftsführer der Dreberis GmbH, ihre erfolgreich realisierten Projekte mit Unterstützung des BMZ vor.

dabei auf Entwicklungspartnerschaften mit der Wirtschaft im Rahmen des Programms develoPPP.de. Bis heute wurden rund 1.400 Entwicklungspartnerschaften gefördert. Im Fokus lagen dabei Projekte zur Förderung der nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung, Landwirtschaft, Umwelt sowie Gesundheit. Erfolgreich realisierte Projekte mit Unterstützung des BMZ stellten Dr. Kerstin Hartsch von Ipro Dresden und Dr. Markus Reichel, Geschäftsführer der Dreberis GmbH, vor. Sie sprachen auf der Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung am 2. Mai in Dresden über ihre positiven Erfahrungen bei der Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium. (M.M./H.K.) ●

grammen die Unterstützung seines Ministeriums an.

Das BMZ und zahlreiche Organisationen der deutschen Entwicklungspolitik fördern durch ihre Netzwerke, ihre beson-

deren Länderkenntnisse und auch durch finanzielle Unterstützungsprogramme die Erweiterung der Geschäftstätigkeit von Mittelständlern in Entwicklungsländern. Ein besonderer Schwerpunkt liegt

ANZEIGEN

nexas
Ihr Systemhaus für CAD/CAM-Software & Service
NX / NX CAM
NeXas Industriesoftware GmbH
08115 Lichtentanne b. Zwickau
www.nexas-gmbh.de
Tel. (0375) 541210

Solution Partner
SIEMENS

Führende Automobilhersteller setzen auf Lösungen von Siemens PLM Software

Wann steigen Sie ein?

Die CAX-Software NX entwickelt sich derzeit zu einem Standard für Produktentwicklung im Automobilbereich. Regionaler Ansprechpartner für alle Fragen zu den Lösungen von Siemens PLM ist die bei Zwickau ansässige NeXas Industriesoftware GmbH. NeXas übernimmt Beratung, Einführungsunterstützung, Schulung und Wartung.

Sie sind Arbeitgeber? Sie suchen Mitarbeiter/innen?

Wir vermitteln ältere Mitarbeiter/innen mit den Vorteilen:

- Erfahrungswissen
- Loyalität
- Lebenserfahrung
- Qualitätsbewusstsein

Unsere Fördermöglichkeiten:

- Arbeitgeberzuschuss
- Qualifizierungszuschuss
- Arbeitnehmerzuschuss

**Wir
beraten
Sie gern!**

Ihre Ansprechpartner in der Region:

Jobcenter Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Annett Schüring • Tel. (0 35 01) 79 15 31
annett.schuering2@jobcenter-ge.de

Jobcenter Dresden

Marlies Bartsch Tel. (03 51) 43 89 63 46 • marlies.bartsch@jobcenter-ge.de

Jobcenter Bautzen

Silke Ristau Tel. (0 35 91) 5 25 14 50 37 • silke.ristau@ira-bautzen.de

Neu start...
50plus

Perspektive
50plus
Beschäftigungspakte
in den Regionen



Lagerzelte



RÖDER HTS HÖCKER GmbH

Top Konditionen - Leasing und Kauf

Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

**Anzeigenschluss für die
Juli/August-Ausgabe: 12. Juli 2012**

An dieser Stelle veröffentlicht die IHK Dresden Kooperationsgesuche. Zuschriften mit Angabe der Chiffre-Nr. werden von der Kammer an die Chiffre-Anbieter ohne irgendeine Prüfung und unter Ausschluss jeglicher Haftung weitergeleitet. Trotz aller Sorgfalt kann es bei den Anzeigen hier im Börsenteil vorkommen, dass auch sogenannte »schwarze Schafe« mit Angeboten/Gesuchen auftreten. Erkannt werden diese erst im Direktkontakt. Bei solchen Vorkommnissen bitten wir, den jeweiligen Ansprechpartner in der IHK zu informieren.



IHK-GB Industrie/Außenwirtschaft
Langer Weg 4
01239 Dresden

gerfristige Zusammenarbeit KMUs für konstruktive Betreuung und Auftragsübernahme bei Produktentwicklung, -weiterentwicklung u.ä., auch Einzelaufträge. Chiffre-Nr. K 26/2012

Unternehmensbörse



Angelika Müller
Tel. 0351 2802-136
mueller.angelika@dresden.ihk.de

Angebote

● **Vermiete ab 01.09.2012 voll ausgestattetes Cafe** mit 25 Plätzen in Kleinstadt 30 km von Dresden am Rand der Sächsischen Schweiz. Eventuell Back- und Konditoreiwarenverkauf möglich, Raum ca. 70 qm.

Chiffre-Nr. U 48/12

● **Suchen alters- und gesundheitshalber baldmöglichst Käufer für unser** seit über 50 Jahren bestehendes **Betten- und Wäschefachgeschäft**.

Chiffre-Nr. U 49/12

● Erfolgreicher, alteingesessener **Kfz-Betrieb** mit langjährigem Kundenstamm, verkehrsgünstig in Dresden gelegen, **altersbedingt 2013 zu verkaufen/verpachten**. Dazu gehören komplett eingerichtete Werkstatt, Ersatzteillager, Direktannahme und Prüfhalle sowie Verträge.

Chiffre-Nr. U 50/12

● **TGA-Planungsunternehmen**, bundesweit tätig, **bietet tätige Beteiligung** an. Mittelfristig zur Nachfolge/Übergabe. Feste Auftraggeber aus der Industrie und Bauwirtschaft sowie Kommunen. Gute Auftragslage. Büro ist mehr als 15 Jahre am Markt.

Chiffre-Nr. U 51/12

● **Zur Bewirtschaftung des Zschonergrundbades** mit vielseitigen Entwicklungsmöglichkeiten **suchen wir einen** engagierten, ideenreichen **Pächter**, der gut mit dem Verein kooperiert. Nähere Informationen sind ersichtlich unter www.zschonergrundbad.com.

Chiffre-Nr. U 52/12

● **Fachbetrieb für Stempelherstellung mit Ladenlokal wird aus Altersgründen abgegeben**. Im Unternehmen werden außerdem Schilder, Beschriftungen, Folienschriften und Lasergravuren angefertigt. Das seit 30 Jahren bestehende Unternehmen ist ab 1990 mit diesen Produkten erfolgreich bei Firmen- und Privatkunden.

Chiffre-Nr. U 53/12

● **Suche Nachfolger für gutgehenden Partyervice, Catering mit Bistro** in Radeberg bei Dresden.

Chiffre-Nr. U 54/12

● **Langjährig eingeführtes Damenmodegeschäft** in sehr guter Lage im Altstadtzentrum von Hoyerswerda **wegen Umzug zu verkaufen**. Mittleres bis gehobenes Preissegment, exklusive

Ladeneinrichtung (Sonderanfertigung), 140 qm Verkaufsraum und ca. 60 qm Lager und Büro, fester Kundenstamm.

Chiffre-Nr. U 55/12

Kooperationsbörse



Angelika Müller
Tel. 0351 2802-136
mueller.angelika@dresden.ihk.de

● **Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir im Raum Sachsen selbstständige Handelsvertreter**, die im Außendienst unsere Geschäftspartner zum optimalen Werbeauftritt beraten. Als Marktführer von Verzeichnismedien im Print- und Onlinebereich sind wir mit unseren starken Marken Gelbe Seiten, Das Telefonbuch und Das Örtliche der Partner für den Mittelstand in allen Fragen der lokalen Suche.

Chiffre-Nr. K 25/2012

● Einzelunternehmen, **Konstruktionsbüro mit freier Kapazität (Maschinenbau, Feinwerktechnik) sucht für län-**

Auslandsbörse



Ilka Schulze
Tel. 0351 2802-172
schulze.ilka@dresden.ihk.de

● **Litauischer Hersteller von Türen und Fenstern aus Kunststoff und Aluminium** sucht für eine Kooperation deutsche Bauunternehmen, die Arbeiten an öffentlichen Gebäuden, Industrie- und Wohnbauten durchführen. Haupterzeugnisse des Unternehmens sind PVC Fenster, Türen (Profile des deutschen Herstellers Brüggemann/Salamander Group), verschiedene Aluminiumkonstruktionen, bspw. Fenster, Türen, Wintergärten, Fassaden (Aluminiumprofile Reynaers/Belgien). (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-21

● Deutsches Unternehmen mit **langjährigen Erfahrungen und Büro in Russland** bietet individuelle Dienstleistungen für KMU, die ernsthaftes Interesse am Russlandgeschäft haben: Markteinstiegshilfe, Geschäftsaufbau, Vorortpräsenz, Vertretung u.a. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-22

börse ●

● Tschechisches Unternehmen, seit 2005 tätig mit der **Oberflächenbehandlung von Aluminiumteilen durch die anodische Oxidation**, sucht deutsche Auftragskooperation. Die Firma eloxiert z.B. Gussteile, Werkstücke, Profile, Formteile usw., die für die Automobilindustrie, Möbelindustrie, Chemieindustrie, Elektrotechnik, Maschinenbau und Schienenfahrzeuge bestimmt sind. Das Unternehmen verfügt über eine vollautomatische Taktstraße. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-23

● Tschechischer **Hersteller von großen technologischen Kunststoffanlagen**, der bereits seit 1991 größere technologische Anlagen, wie z.B. Wannen, Lufttechnikanlagen, Rohrleitungen, Anlagen zur Neutralisierung, Vorratsbehälter, Laborausstattungen usw. produziert, liefert und montiert, sucht deutsche Auftragskooperation. Die individuell nach Kundenwunsch gefertigten Anlagen werden durch Formen und Schweißen von Halbschalen aus Kunststoffen gefertigt. Hauptsächlich werden Röhren und Platten verwendet. (dt.) Chiffre-Nr. DD-A-12-24

● **Tschechischer Bauträger sucht** deutsche Firmen, die **Baustoffe, Bau- und Haustechnik usw. für Bauprojekte** in der Tschechischen Republik liefern können. Interesse besteht vor allem an Lieferanten, die noch nicht nach Tschechien liefern oder vertreten sind. Es handelt sich vor allem um Material zum Mauern (bspw. Ziegel, Mauersteine, Mauermaterialien), Dachziegel, Dachsteine, Holz, Dachstühle, Holzkonstruktionen, Fenster und Außentüren aus Kunststoff, Holz oder Alu, Innentüren, Heizungstechnik, Solartechnik,

Sanitärtechnik, Fliesen, Wandfliesen, Fußböden aller Art (auch Teppiche), Fassadensysteme sowie alle weiteren Materialien, die zum Hausbau verwendet werden. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-25

● Portugiesischer **Hersteller von Wärmerückgewinnungskesseln**, Kaminen und Leitungen, Wärmeüberträgern, Thermischen Entgasern, Behältern, Sparanlagen und Lüfterhitzern sucht deutsche Handels- und Vertriebspartner. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-26

● **Neben geschweißten Stahlrohren und Profilen sucht ein portugiesisches Unternehmen neue Auftragskooperationen** in Deutschland in den Bereichen Schärpen von Trennscheiben, Schräg- und Längsschneiden von Blechen/Platten und Anstreichen von Rohren. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-27

● Portugiesischer **Produzent von Casualwear** (T-Shirts, Polohemden, Sweatshirts, Bermudashorts), Unterwäsche (Boxers, Panties), **Homewear**, Bademänteln, Nachtwäsche und Dessous sucht deutsche Handels- und Vertriebspartner. Das Unternehmen verfügt über umfangreiche Produktionsbereiche und Ausstattung. (dt.) Chiffre-Nr. DD-A-12-28

● Portugiesisches **Bauunternehmen**, spezialisiert in den Bereichen Stahlbetonausfachung, Ziegelsteinmauerwerk, Klempnerei, Elektriker, Stukkateur, Fliesenleger, Trockenbau, Maschinenführer und Zimmermann, bietet deutschen Geschäftspartnern Auftragskooperation. (dt.)

Chiffre-Nr. DD-A-12-29

Ford Transit FT 350 L Dreiseitenkipper

DOPPELKABINE 7-SITZE

LIEFERBAR ALS
TAGESZULASSUNG.



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

FORD TRANSIT MIT 2,4L TDCI 85 KW/ 115 PS

7-Sitze, Stirnwanderhöhung, Mobiltelefon- Vorbereitung, Radio CD, beheizbare Frontscheibe, uvm.

Bei uns für

€ 23.990,-¹

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach RL 80/1268/EWG oder VO (EC) 715/2007): Ford Transit Fahrgestelle: 10,9 (innerorts), 8,2 (außerorts), 9,2 (kombiniert); CO₂-Emissionen: 243 g/km (kombiniert).

Sachsengarage NutzfahrzeugZentrum

Reisewitzer Str. 82
Liebstädter Str. 5
Mathias-Oeder-Str. 19
Südstraße 2

01159 Dresden
01277 Dresden
01099 Dresden
01640 Coswig

Tel. 0351 4201-0
Tel. 0351 4201-210
Tel. 0351 4201-360
Tel. 03523 536613

www.sachsengarage.de
www.facebook.com/sachsengarage

Ein Unternehmen der Emil Frey Gruppe Deutschland

¹ Ein Angebot für Gewerbetreibende, zzgl. Mehrwertsteuer, incl. Frachtkosten.

Gesund durch Bewegung – mit dem Rad zur Arbeit



Die Gesundheitskasse AOK PLUS und der ADFC veranstalten auch 2012, inzwischen zum elften Mal, wieder die gemeinsame Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“.

Über 180 000 Teilnehmer aus allen 16 Bundesländern stiegen 2011 aufs Fahrrad um. Sie waren gerade in Zeiten ständig steigender Spritpreise kostengünstiger und umweltbewusster unterwegs und stärkten ihre Fitness und das Wohlbefinden.

Regelmäßiges Radfahren schützt nachweislich vor Zivilisationskrankheiten wie Übergewicht und Herz-/Kreislauf-Erkrankungen. Regelmäßiges Radfahren bewirkt:

- 50% geringeres Risiko für Diabetes im Alter
- 50% geringeres Risiko für Erkrankung der Herzkranzgefäße
- 50% geringeres Risiko für Fettleibigkeit
- 30% geringeres Risiko für Bluthochdruck

Im Gegensatz zum Joggen werden beim Radfahren die Gewichts- und Stoßbelastungen für Hüften, Knie- und Fußgelenke vermieden. Wussten sie übrigens, dass bereits dreieinhalb Stunden gemütliches Radfahren pro Woche rein statistisch das Leben verlängert?

Die Hauptsache beim Radfahren ist, dass sich der Kreislauf beschleunigt, das Herz schneller schlägt und dass sich ein paar Schweißperlen auf der Stirn bilden. Die kleine körperliche Anstrengung führt zu einem neuen Wohlbefinden.

Wie im Vorjahr winken aktiven Teilnehmern unserer Aktion „mit dem Rad zur Arbeit“ attraktive Preise.

Also dann, radeln sie los – für ein gesundes, längeres und schöneres Leben, Ihre AOK PLUS in Dresden unterstützt sie dabei.

Die Aktionskalender liegen ab sofort in den Filialen der AOK PLUS und beim ADFC bereit. Auch die Online-Kalender sind unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de/sachsen-thueringen bereits freigeschaltet.

JETZT AUFSTEIGEN UND ABFAHREN

WERKSVERKAUF

TOP REDUZIERTER ANGEBOTE

E-BIKES DIREKT VOM WERK NACH HAUSE GELIEFERT

Lithium-Ionen-Akkus mit 11 Ah

LED-Beleuchtung mit Standrücklicht

Vorder- oder Hinterradmotor 36 V/ 250 Watt

Damen & Herren Touring E-Bike
 28" Alu, SHIMANO, 24-Gang, LED-Beleuchtung, 36V/250W, 11Ah Akku, PANASONIC Zellen u.v.m.

NUR

899,- €

MIFA SHOP • Thomas-Müntzerstr. • 06526 Sangerhausen
Öffnungszeiten: Mo-Fr. 10.00-18.00 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

Bestellen Sie auch rund um die Uhr – einfach, schnell & bequem www.mifa.de



Recycling- börse



**IHK Ihr Ansprech-
partner**

Katrin Ullrich
Tel. 0351 2802-122
[ullrich.katrin
@dresden.ihk.de](mailto:ullrich.katrin@dresden.ihk.de)

Biete:

- **Altholz** (aus Palettenreparatur sowie Altpaletten, teilweise verschmutzt bzw.

mit Nägeln versehen, regelmäßig wöchentlich) Verpackungsart: im Container (muss gestellt werden); Transport: nur Selbstabholung; Anfallstelle/Region: Meißen/Sachsen).

Inserats-Nummer: DD-A-3588-5

Suche:

- **Siliciumcarbid** (gebraucht, Strahlmittel bevorzugt aus trockener Anwendung z.B. vom Strahlen von Glas oder Metall; regelmäßig anfallend) Verpackungsart: nach Absprache; Transport: Abholung möglich; Anfallstelle/Region: deutschlandweit.

Inserats-Nummer: DD-N-3549-1

Öffentliche Zustellung

Öffentliche Zustellung nach § 10 Verwaltungszustellgesetz (VwZG) in Verbindung mit § 4 Absatz 1 Gesetz zur Regelung des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungszustellungsrechts für den Freistaat Sachsen (SächsVwVfZG):

Der Bescheid Az. VVR 1543 vom 26. April 2012 konnte Herrn Enrico Klier, geb. 29. Juli 1964 in Meißen, zuletzt wohnhaft in Auterwitz 16, 04720 Zschaitz-Ottewig, nicht zugestellt werden.

Aus diesem Grund ist die öffentliche Zustellung gemäß § 10 VwZG i.V.m. § 4 Abs. 1 SächsVwVfZG erforderlich. Der Bescheid kann in der Hauptgeschäftsstelle der Industrie- und Handelskammer Dresden, Langer Weg 4, 01239 Dresden, Geschäftsbereich Handel/Dienstleistungen/Verkehr eingesehen bzw. entgegen genommen werden. Der Bescheid gilt zwei Wochen nach dieser Veröffentlichung als zugestellt.

IHK Dresden
Geschäftsbereich Handel/Dienstleistungen/Verkehr

gez. Thomas Ott, Geschäftsführer

ANZEIGE

Mit dem Rad zur Arbeit

20 Tage radeln – mehrfach gewinnen!

Aktion vom 1.6. – 31.8.2012
www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Mitmachen, fit werden und gewinnen! Einfach im Zeitraum vom 1.6. bis 31.8.2012 an mindestens 20 Tagen zur Arbeit radeln, vom Arbeitgeber bestätigen lassen, an die AOK PLUS einsenden und einen der tollen Preise gewinnen. Nähere Informationen im Internet und unter Servicetelefon 0800 2471001*.

* deutschlandweit kostenfrei, und das rund um die Uhr aus allen Netzen

Eine Gemeinschaftsaktion von ADFC und AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.



Die **Gesundheitskasse**
für Sachsen und Thüringen.

**AOK
PLUS**



Die Industrie- und Handelskammer Dresden gibt bekannt

Änderung der Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Vollversammlung der IHK Dresden hat am 25. April 2012 gemäß §§ 1 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes zur Änderung von Vorschriften über Verkündung und Bekanntmachungen sowie der Zivilprozessordnung, des Gesetzes betreffend die Einführung der Zivilprozessordnung und der Abgabenordnung vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I, S. 3044) in Verbindung mit § 34 a Abs. 1 Satz 5 der Gewerbeordnung (GewO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 1999 (BGBl. I S. 202), zuletzt geändert durch Artikel 3 des Gesetzes vom 15. Dezember 2011 (BGBl. I S. 2714), und der §§ 5 a bis 5 f der Bewachungsverordnung (BewachV) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Juli 2003. (BGBl. I S. 1378), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 14. Januar 2009 (BGBl. I S. 43), folgende Änderung der Satzung für die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe der Industrie- und Handelskammer Dresden vom 25. November 2009 beschlossen:

Art. 1 In § 2 Absatz 2 Satz 1 wird die Zahl »4« durch die Worte »längstens 5« ersetzt.

Art. 2 In § 2 Absatz 5 Satz 1 werden die Worte »§§ 83 bis 86 VwVfG und § 89 VwVfG« durch die Wörter »§§ 83, 84, 86 und 89 VwVfG i.V.m. § 1 SächsVwVfZG« ersetzt.

Art. 3 In § 2 Absatz 5 werden nach dem Wort »VwVfG« die Wörter »i.V.m. § 1 SächsVwVfZG« angefügt.

Art. 4 In § 7 Absatz 3 werden die Worte »einer schriftlichen und mündlichen Prüfung« durch die Wörter »einem schriftlichen und einem mündlichen Teil« ersetzt.

Art. 5 In § 7 Absatz 8 Satz 1 werden die Wörter »§ 5e Abs. 2 Satz 1 BewachV« und in § 8 Absatz 5 die Wörter »§ 5e Abs. 2 BewachV« ersetzt durch »§ 13c Abs. 2 GewO«.

Art. 6 In § 8 Absatz 5 wird nach dem Wort »Anlage« die Zahl »4« eingefügt.

Art. 7 In § 10 Satz 2 wird das Wort »Land« durch das Wort »Freistaat« ersetzt.

Dresden, 25. April 2012

Dr. Günter Bruntsch
Präsident

Dr. Detlef Hamann
Hauptgeschäftsführer

ANZEIGE

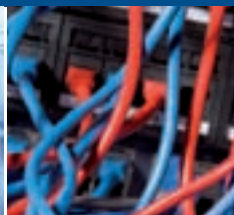
Suchen. Finden. Verbinden.

Firmen in Sachsen finden: Mit der Firmendatenbank „FiS“ der Sächsischen Industrie- und Handelskammern.

- gezielte Suche nach Geschäftspartnern
- kostenfreie Präsentation von Unternehmensprofilen
- branchenspezifische sowie -übergreifende Unternehmensrecherchen
- rund 54.000 registrierte Unternehmen aus ganz Sachsen

FiS

www.firmen-in-sachsen.de



Die Sächsischen
Industrie- und Handelskammern

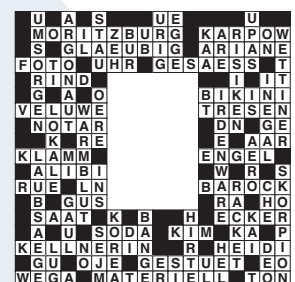
Einblick- linse der Kamera	▽	Fehler	▽	▽	Pas- sions- spielort in Tirol	▽	Kurzmit- teilung (Kw.)	Kolloid	▽	Pasten- behälter	Kurort an der Lahn (Bad ...)	▽	Muse der Liebes- dichtung	▽	Gewürz- pflanze, Zimt	israe- lisches Parla- ment	beson- dere Bega- bung						
ein- faches Gefährt	▷						Ein- kaufs- stätte	▷															
▷					Spazier- gänger		44. US- Präsi- dent	▷					Höhle in der Sächs. schweiz		Abk.: Neben- ausgabe	▷							
kl. Tafel- berg nahe Königst.		schnell, schnittig		Produkt vom Schaf	▷	10				Fußbe- kleidung	▷						1						
niederl. Karibik- insel	▷	▽					<div style="text-align: center;"> Sächsische Schweiz Aktiv Erleben </div> <p>KANU AKTIV TOURS</p> <ul style="list-style-type: none"> • Indoor- Hochseilgarten • Schlauchbootparty • Floßtour-party • Bootsverleih • Fahrradverleih • Klettersteig • Höhlenerkundungen • Wasserwandern • Outdoorprojekte • eigene Herberge <p>Wir bei Facebook</p> <p>Klettergarten & Bootsverleih Schandauer Straße 17 - 19 01824 Königstein Tel.: (035021) 59996 - 0 info@kanu-aktiv-tours.de</p> <p>www.kanu-aktiv-tours.de</p>																
▷				Storch in der Fabel															5				
schwerer Kummer	Verwal- tungs- zimmer		Abk.: an der	▷																			
Schutz- hütte	▷																						Vorname Orwells
nicht über	▷					8																	
Film von Steven Spiel- berg	▷		eng- lisch: Flasche	▷																			
Teil des Hub- schrau- bers		Schank- tisch	▷																				
▷					Kappe eines Geist- lichen																		
bek. Felsen- aussicht	Finken- vogel	latein- amerika- nischer Tanz		Abk.: Energie- einheit	▷																		
▷													Frauen- name	▷			Tiroler Kurort	südamer. Drogen- pflanze	eine Tonart	Speisen- folge	▷		
Wander- weg i. d. Sächs. Schweiz	▷					2					Nahrung im Mund zer- kleinern					Schiffs- anlege- platz	helles eng- lisches Bier						
▷					katala- nischer, mallorq. Artikel		lehn- freies Eigentum im MA.	▷															
Kinder- frau			immer	▷							Felsen- tor i. der Sächs. Schweiz												
lang ge- zogenes Blumen- beet	▷										be- rühmte Fels- nadel	▷					4						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

Aus allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort wird ein Gewinner ermittelt, der einen Gutschein von Kanu Aktiv Tours im Wert von 100 Euro erhält. Alles über die damit einzulösenden Aktiv-Angebote steht im Internet unter www.kanu-aktiv-tours.de.

Schicken Sie das richtige Lösungswort bis **30. Juni 2012** an die Redaktion (IHK Dres-
den, Redaktion »ihk.wirtschaft«, Langer Weg 4, 01239 Dresden). Der Rechtsweg ist
ausgeschlossen.

Auflösung des Rätsels
aus Heft 5/2012



JAGDSCHLOSS

● titelthema



Foto: iStock

Logistik macht Zukunft

Die Logistik ist Wegbereiter der Globalisierung, sie ist ein wachsender Markt und steht immer wieder vor neuen Herausforderungen. Logistik leistet heute viel mehr als Transport, Umschlag und Lagerung.

● betrieb und praxis

Energie, Wirtschaft und Politik

Zum ersten Ostdeutschen Energieforum kritisierten Referenten und Unternehmer die fehlende Strategie der Bundesregierung. Auch die steigenden Energiekosten, die Insolvenzen in der Solarbranche und befürchtete Standortnachteile wurden diskutiert.

● märkte und trends

Wirtschaftspartner Polen

Mit dem neuen Wirtschaftsbüro in Breslau, der Geschäftsvermittlung durch das Enterprise Europe Network und der Wirtschaftskonferenz Polen, die im September stattfinden wird, steht der östliche Nachbar hoch im Kurs.

● kulturtipp



FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Das Dresdner Kunst- und Bürgerfest ganz im Zeichen des »ewig Weiblichen«

Vom 22. bis 24. Juni locken Künstlerinnen wie Anne Haigis, medlz, Aphrodites Töchter, Kat Baloun oder das Cristin Claas Trio zum Hang. Ein fantasievoll inszeniertes Musen-Défilé am Schlosspark Pillnitz bildet den Höhepunkt am Sonabend. Festumzug, Weindörfer und viele geöffnete Privat-Gärten gehören wie immer dazu. Mehr unter www.elbhangfest.de.

ihk.wirtschaft
Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer
Dresden
23. Jahrgang · Juni 2012

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Dresden
Langer Weg 4, 01239 Dresden,
Tel.: 0351 2802-0, Fax: 0351 2802-280
Internet: www.dresden.ihk.de

Redaktion:
Dr. Hannelore Kirsten (verantw. Redakteurin)
Tel.: 0351 2802-231, Fax: 0351 2802-7231

Layout, Satz und Repro:
FRIEBEL Werbeagentur und Verlag GmbH

Druck:
Druckerei Vettors GmbH & Co. KG, Radeburg

Verleger:
Im Sinne des Postzeitungsdienstes:
IHK Dresden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endriß & Schnitzer Werbe- und Verlags-GmbH,
August-Bebel-Straße 26, 01809 Heidenau,
Tel.: 03529 5699-207, Fax: 03529 5699-237
E-Mail: endriss-schnitzer@gmx.de
Internet: www.endriss-schnitzer.com
Anzeigenverwaltung: Manuela Leonhardt
Anzeigenleiter: Wolfrüdiger W. Endriß

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 17
vom Januar 2012.
Druckauflage: 31.394 Exemplare
(1. Quartal 2012)



Abonnement:
über Verlag und Anzeigenverwaltung; Bezugspreis
von jährlich 16,- Euro einschl. Postgebühren und
Mehrwertsteuer.
Für Verlagsabonnenten verpflichtet der verbilligte
Bezugspreis zur Abnahme eines Jahresabonnements.
Kündigungsmöglichkeit
10 Wochen vor Halbjahres- oder Jahresende.
Einzelpreis 1,60 Euro zuzügl. Versandkosten.

Die *ihk.wirtschaft* ist das offizielle Organ der IHK
Dresden; kammerzugehörige Unternehmen erhalten
die Zeitschrift im Rahmen der grundsätzlichen
Beitragspflicht als Mitglieder der IHK.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge
und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt;
Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers
statthaft.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine
Gewähr übernommen. Mit der Annahme von Original-
beiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber
das uneingeschränkte Verfügungsrecht. Die Redaktion
behält sich Änderungen redaktioneller Art vor.
Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben
nicht unbedingt die Meinung der Kammer wieder.

In der Gesamtausgabe wurde ein Beihefter der Firma
Lexware eingeklebt sowie die Beilage B4B Mittelstand
beigelegt. In einigen Ausgaben liegt ein Flyer der CON
30 Bowling Arena UG, Dresden bei. Wir bitten unsere
Leser um freundliche Beachtung.

 **IHK Redaktion**

Dr. Hannelore Kirsten
Tel. 0351 2802-231

kirsten.hannelore@dresden.ihk.de

Branchenspiegel von A - Z

Angebote nach Branchen...

Anzeigenberatung/ Anzeigenverkauf

Ihre Ansprechpartnerin
für Anzeigenwerbung in der
„ihk.wirtschaft“ Dresden
für die Region
Bautzen – Görlitz



Uta Mittelbach

Telefon 0351-4791477
Email ihk@agentur-mittelbach.de
www.agentur-mittelbach.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
Endris & Schöten Werbe- und Verlagsgesellschaft mbH

Buchen laufender Geschäftsvorfälle

Bürodienstleistungen Ramona Zschörper
Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin

Mein Angebot für Unternehmer:
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle und lfd.
Lohnabrechnungen (auch Baulöhne)
Mein Angebot für StB und RAe:
Freie Mitarbeit gem. § 7 BOSTB

Mobil: 0173/4 56 06 27
Mail: ramona.zschoerper@online.de

Büro-, Produktions-, und Lagerflächen

01156 Dresden-Cossebaude, Breitscheidstr. 45
Tel.: 0351 45281-20, Fax -50
www.bmc-gewerbepark.de

Büro-, Produktions-, und Lagerflächen

V&V Büro- und
Gewerbehof Niesky

Büro und Büroeinheiten von 10
bis ca. 100 m² mit Parkmöglich-
keiten für Mieter und Kunden
sowie Hallen und Werkstätten

**provisionsfrei
zu vermieten**

www.gewerbehof-niesky.de
Tel: 03588/ 222 38 38

Drucklufttechnik



HANTSCHE
Drucklufttechnik Elstertal GmbH

OT Pöritz
Alter Weg 5
01920 Elster

Tel.: 0351 79 31 31-46
Telefax: 0351 79 31 31-20
info@hantsche-druckluft.de
www.hantsche-druckluft.de

Entsorgung

JANTKE
Containerdienst GmbH

Container · Entsorgung · Baustoffe

Altenberger Straße 6, 01809 Dohna
☎ 03529 - 50 38 30, Fax: 03529 - 51 33 05
www.jantke-containerdienst.de

Lohn- und Gehaltsabrechnung

relog® Dresden GmbH & Co. KG
Rechenzentrum
für Lohn und Gehalt

zuverlässig • übersichtlich
innerhalb von 24 h • preiswert

Tiergartenstraße 81, 01219 Dresden
Tel.: (03 51) 47 96 19-0,
Fax: (03 51) 47 96 19-9
www.relog-dresden.de
E-Mail: relog-dresden@relog-lohn.de

Rollgerüste usw.

ALLEWELD
Verkauf • Vermietung • Service

www.alleweld.de
☎ 034298-66323

Vermietung
Scherenbühnen
Hebebühnen
Rollgerüste

Technische Gase

TMV Anlagenbau GmbH
Großenhainer Str. 101
01127 Dresden



Wir bieten an:

- Rohrleitungsbau
- Edelstahl, • Kunststoff, • Kupfer
- für technische Gase
- für Reinstmedien
- Orbitalschweißen

Telefon: 0351 / 213 93 00
E-Mail: info@tmv-anlagenbau.de

Veranstaltungs- hinweis



**DRESDNER
LANGE NACHT
DER WISSENSCHAFTEN**
06. Juli 2012
www.wissenschaftsnacht-dresden.de
18-1 Uhr

Verkauf Photovoltaik

PV-Bausatz komplett Bis 12% Rendite
Yingli 245 W: €1030.-
Preise je kWp, zzgl. Mwst. Infos unter:
www.hnsolar.de T: 08705-938 608-0

Zelt- und Hallenbau

Lagerhallen & Lagerzelte
... zu TOP-Konditionen!



mieten
kaufen
leasen

Servicenummer: 0800 588 99 31
www.eschenbach-zeltbau.de

Anzeigenschluss für Juli/August 2012: 16.07.2012, Infos unter: 03529/5699-207

IHRE INDIVIDUELLE TELEFONANLAGE

WÄHLEN SIE IHRE BAUSTEINE AUS:
EINFACH, VARIABLE UND ZUM GÜNSTIGEN
MODUL-PREIS

Alcatel·Lucent 
Enterprise



OmniPCX Office RCE

**TOP-
KONDITIONEN**
Sie sparen bis zu **77%**



Jetzt mit dem
neuen My IC Phone

Kesselsdorfer Straße 252
01169 Dresden
Telefon (0351) 4 16 59-0

Servicebüro Bautzen
Liselotte-Herrmann-Straße 4
02625 Bautzen
Telefon (03591) 270 87 8 0
office@telecompartner.de



TELECOM PARTNER

www.telecompartner.de